IX. Jahrgang. Dienstag, 18. März 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 65.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Einunddreißig Tage.

Heute Nachmittag nun ist Prinz Heinrich heimgekehrt. Er verließ die Heimatherde am 15. Februar und betrat sie wieder an diesem 18. März. So hat die Reise einunddreißig Tage gedauert, eine lange Zeit, wenn es nur gegolten hätte, Höflichkeiten von rasch verflüchtigter Wirkung zu tauschen, eine kurze Zeit, wenn erreicht worden ist eine Vertiefung der alten, ununterbrochenen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der überseeischen Union und dem deutschen Reiche, eine dauernde Befestigung des Gefühls in den Herzen beider Völker, daß sie durch die Ebenbürtigkeit ihrer geistigen Fähigkeiten, wie durch die Gleichartigkeit ihrer nirgends in der Welt politisch kollidirenden Interessen darauf angewiesen sind, miteinander Frieden und Freundschaft zu halten, in Glück und Noth zusammenzustehen.

Es giebt bei uns — nicht drüben — Leute, die an der Art, wie das Werk inszenirt worden, allerhand auszusetzen haben, und wieder andere, die sogar den politischen Effekt, weil sie ihn nicht mit Händen greifen können, bestreiten möchten. Sie thun beide Unrecht. Die Theorie, daß heutzutage persönliche Beziehungen nicht mehr für die politischen entscheidend sind, ist wohl im Allgemeinen, aber nicht in jedem Einzelfalle giltig. Im gegebenen ist sie es gerade nicht, und zwar deshalb nicht, weil die persönlichen Beziehungen keineswegs ausschließlich mit der Familie des derzeitigen Präsidenten und vereinzelten führenden Männern der großen amerikanischen Republik, sondern, wie man kühnlich sagen darf, mit der ganzen nordamerikanischen Nation angeknüpft sind. Ueber die politische Haltung der Reiche entscheidet im zwanzigsten Jahrhundert das Staatsinteresse, wie es von den Völkern aufgefaßt wird. Die Missionsertheilung an den Prinzen Heinrich war sicherlich überraschend und eigenartig durch den scheinbar willkürlichen Anlaß des Stapellaufes einer königlichen Privatyacht, die auf einer amerikanischen Schiffswerft gebaut worden, durch die Person des auserwählten Gesandten und durch die indirekten persönlichen Eingriffe des Kaisers. Aber sie war nicht blos geistreich, sondern klug, sie war für den gegebenen Fall praktisch berechnet. Darum eben war ihr der Sieg gewiß. Am letzten Ende wird die Richtigkeit einer politischen Aktion durch den Erfolg bewiesen. Der Erfolg aber ist für jeden Einsichtigen da; wer ihn bestreitet, der wird durch die Thatsachen widerlegt. Ganz unzweifelhaft hat der Zusammenhang der Deutsch-Amerikaner mit dem Mutterlande eine außerordentliche Kräftigung erfahren. Sie sollen, wie Prinz Heinrich ihnen sagte, sich als gute und eifrige Bürger ihres neuen Heimathlandes unentwegt beweisen, und sie wollen es. Aber stolzer und inniger, wie zuvor, pflegen sie jetzt, wie alle amerikanischen Meldungen bezeugen, deutsche Sprache, deutsche Sitte und jenes Band, das sie mit der alten Heimath verknüpft. Der Entdeutschung, der früher schon in der zweiten Generation der größte Theil der deutschen Einwanderung unterlag, ist ein haltbarer Damm gesetzt durch die laute und offizielle Anerkennung, die dem Deutschthum gelegentlich des Prinzenbesuches von angloamerikanischer Seite gezollt worden, und durch die höhere Selbsteinschätzung, welche die amerikanischen Deutschen damit gewonnen haben. Die Deutschen stellen in den Vereinigten Staaten durch ihre Kopfzahl und in jeder anderen Beziehung einen so gewichtigen Faktor dar, daß schon um ihretwillen nicht wohl irgend eine zukünftige Washingtoner Regierung, auch wenn derselben ein Roosevelt und andere gleichwerthige Staatsmänner einmal nicht mehr angehören werden, sich je zu einer feindseligen Haltung gegen Deutschland bestimmen lassen werden. Das ist ein großer Erfolg, und wäre absolut sonst nichts anderes erreicht, so könnten wir zufrieden und beglückt sein.

Aber der thatsächlichen Wirkungen sind noch andere. Es ist bekannt, daß vor Prinz Heinrich's Reise in großen Theilen der amerikanischen Bevölkerung englischerseits künstlich Mißstimmung und Mißtrauen gegen die deutsche Politik erzeugt wurde. Solche Versuche anzustellen, wird die intime Feindschaft unserer britischen Vettern auch künftig nicht unterlassen. Aber seitdem der wider Deutschland gerichtete Pfeil des Vorwurfes eines unionfeindlichen Interventionsversuches im spanischen Kriege auf die Londoner Regierung zurückgeflogen ist, wendet das amerikanische Mißtrauen sich gerade gegen England und die offenen Worte des Prinz-Admirals pflanzten das keimende Vertrauen zu der Ehrlichkeit der deutschen Politik mit festen Wurzeln in die kolumbische Erde. Eine kleine Probe hierauf ist schon dieser Tage gemacht worden, als unvermuthet in der Affäre Witte eine jener „Minen“ aufflog, von denen Prinz Heinrich auf dem Bankett der amerikanischen Presse gesprochen hat. Britische Minen werden weiter gelegt werden, aber niemals vermögen, die amerikanisch-deutsche Freundschaft zu zerstören. Eine viel ernstere Probe hat an sich das gute Verhältniß auf handelspolitischem Boden noch zu bestehen. Aber aus wohlunterrichteten Quellen verlautet schon jetzt, daß auch in dieser Beziehung ein vielversprechender Anfang gemacht ist und das befriedigende Ergebniß der New-Yorker Verhandlungen unserer großen Dampferlinien läßt darauf schließen, daß die schwebenden und künftigen Wirthschaftsfragen zwischen den beiden Ländern zum erquicklichen Ende ausgetragen werden.

Jedes in Ruhe und Unbefangenheit abgegebene Urtheil über die Prinzenreise muß deshalb dahin lauten, daß sie gute Früchte getragen hat und weiter tragen wird. An dem glücklichen Erfolge hat Prinz Heinrich persönlich sein gut bemessenes Theil. Mit Recht ehrt ihn daher der deutsche Kaiser durch den Cuxhavener Empfang wie einen siegreich heimkehrenden Admiral und mit Recht sendet zugleich das deutsche Volk aus vollem Herzen dem Prinzen bei seiner Rückkehr frohe und dankbare Grüße.

* * *

Die Rückfahrt des Prinzen Heinrich von Amerika ist ohne Störung bei günstiger Witterung verlaufen. Die „Deutschland“ legte die 3082 Seemeilen bis England in 5 Tagen 12 Stunden und 38 Min. zurück. Während der Fahrt hatte sich Prinz Heinrich mit größter Liebenswürdigkeit unter der Reisegesellschaft bewegt und wiederholt einzelne Mitglieder, auch Amerikaner, in die Unterhaltung gezogen. Hierbei hatte sich Prinz Heinrich hochbefriedigt über die Amerikareise ausgesprochen. Dem Kapitän Albers gegenüber äußerte Prinz Heinrich seine Anerkennung über die Leistungen der „Deutschland“.

Der Warschauer Spionagefall.

Die Angelegenheit des wegen Verkaufes militärischer Geheimstücke verhafteten russischen Obersten Grimm zieht anscheinend immer weitere Kreise. Grimm verkehrte mit dem militärischen Gehilfen des General-Gouverneurs von Warschau, General Puzyrewski, auf bestem Fuße, so daß auch dessen Wohnung mit besonderer Bewilligung des Zaren von Gendarmen durchsucht wurde. General Puzyrewski, der in Nizza weilte, ist erst Freitag von dort abgereist, trotzdem er den telegraphischen Befehl zur Rückkehr bereits vor sechs Tagen erhalten hat, was allerdings in amtlichen Kreisen damit zu erklären versucht wird, daß Puzyrewski den nur einmal wöchentlich verkehrenden Nizza—Petersburg-Expreß abwarten wollte. Der russische Kriegsminister soll sich seit Donnerstag geheim in Warschau aufhalten, und es werde eiligst an der Ausarbeitung neuer Mobilmachungspläne gearbeitet; der Unterchef des Generalstabs Herzelmann suchte um Enthebung vom Amte nach. Grimm wird nach Petersburg gebracht und dort vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Auf die Spur der Machenschaften soll nach den Angaben des „Czas“ der Kriegsminister General Kuropatkin selbst dadurch gekommen sein, daß er bemerkte, daß von Deutschland systematisch zwei Regimenter an jene Grenzstationen dislozirt wurden, welche nach den russischen Mobilisirungsplänen das Concentrationscentrum für den Fall des Krieges bildeten. Der Kriegsminister fand, daß diese Truppenberechnung nur einen Sinn habe, wenn man die geheimen russischen Pläne kenne.

Ueber die Festnahme des Obersten v. Grimm berichtet der „Czas“ Folgendes: Oberst v. Grimm saß in dem Restaurant des „Englischen Hotels“ in Gesellschaft, als ein Ordonnanzoffizier eintrat und ihm sagte, daß der Festungs-Kommandant ihn dringend zu sprechen wünsche, der Oberst möge ihm auf die Straße folgen, wo er ihm nähere Auskunft geben wolle. Vor dem Restaurant wartete jedoch ein Wagen, in dem zwei Gendarmen saßen. Als Grimm dies sah, rief er aus: „Jetzt ist alles einerlei — ich bin verloren“ und ließ sich, da er sein Schicksal klar sah, resignirt wegführen. Den Verrath an Oberst Grimm habe aber nach dem in Warschau umlaufenden Stadtgespräch seine eigene Frau begangen, die auf ihren Mann eifersüchtig war und im Zorn seinen Verkehr mit den Vermittlerinnen verrieth.

Einem neuerlich veröffentlichten Berichte zufolge habe Oberst v. Grimm bereits ein Geständniß seiner Schuld abgelegt: „Durch diese umfassenden Aussagen wurden mehrere Personen kompromittirt und bald auch verhaftet. Unter den Festgenommenen befindet sich auch die Oberstenwittwe Frau Brisemeister, die in Warschau auch Zeichenunterricht ertheilte, sowie deren Freund, ein Garde-Offizier, der jedoch wieder freigelassen worden sein soll, da sich erwies, daß seine Beziehungen zu der Dame keine politischen waren.

Die Dokumente seien dem Oberst v. Grimm durch folgende Umstände zugänglich geworden: Die Pläne, besonders die Mobilisirungsschriften, wurden in einem besonderen Flügel des dem Kommando eingeräumten Palais Zamoyski aufbewahrt, und die Schlüssel zu der Abtheilung wurden stets dem „Stadtgeneral vom Tage“ anvertraut. In Vertretung des Generals vom Tage hatten diesen Dienst manchmal auch andere Offiziere zu versehen, darunter Oberst v. Grimm, der dies zu den Entwendungen benützte.

Es läßt sich selbstverständlich von hier aus sehr schwer kontrolliren, ob es sich bei den vorstehend mitgetheilten Meldungen der polnischen Blätter um Thatsachen oder lediglich um Kombinationen handelt. Daß es bei diesem sensationellen Fall an allerlei Klatsch und Falschmeldungen nicht fehlt, geht schon daraus hervor, daß bereits die Nachricht von der standrechtlichen Erschießung des Obersten Grimm verbreitet war, obgleich jetzt feststeht, daß er noch nicht abgeurtheilt ist und daß dieses erst in Petersburg, wohin der Verhaftete gebracht werden wird, geschehen wird.

Die Pariser Studentenfahrt.

Bekanntlich planen Leipziger Studenten unter Mitwirkung Berliner Hofschauspieler, demnächst eine „Räuber“-Vorstellung in Paris zu inszeniren. Es sind in den letzten Tagen wiederholt Stimmen in der deutschen Presse laut geworden, welche von einem solchen Unternehmen, wenn es auch in den Vorbereitungen schon zu Ende geführt sei, abrathen, da leicht aus dieser Studentenfahrt Widerwärtigkeiten entstehen könnten, zu deren Schlichtung die Diplomatie das Wort ergreifen müßte. Auch Reichskanzler Graf Bülow soll Bedenken gegen die Fahrt geäußert haben. Es dürfte unsere Leser interessiren, zu erfahren, wie man in Frankreich über die Sache denkt. Wir geben nachstehend unserem Pariser J.-Korrespondenten das Wort.

* * *

Paris, 16. März.

Ueber die geplante Räubervorstellung in der Porte Saint-Martin ist in den letzten Tagen viel Schönes und noch viel mehr Unschönes gesagt worden, aber, offen gestanden, wenig Vernünftiges. Es zeigt sich hierbei wieder einmal so recht deutlich, wie schwer es ist, fremde Verhältnisse von der Ferne aus zu beurtheilen, wie falsch an vielen Stellen und vielleicht gerade an maßgebenden Stellen die französischen Dinge und speziell das Verhältniß Frankreichs zu Deutschland beurtheilt werden. Vor Allem ist diese ganze, offenkundig von offiziöser Seite vom Zaune gebrochene Polemik recht überflüssig. Man hat sich's halt im lieben Vaterlande noch immer nicht abgewöhnt, um des Kaisers Bart zu streiten.

In der That geht diese ganze Bewegung gegen die Pariser Fahrt der Leipziger Studenten allein von deutscher Seite aus. In Frankreich hat bis jetzt noch keine Seele daran gedacht, an dem künstlerischen Unternehmen Anstoß zu nehmen oder gar es zu befehden. Wozu also der ganze Lärm? Die „Räuber“-Aufführungen trafen französischerseits nur auf Wohlwollen. Fünf der allerangesehensten Persönlichkeiten der hiesigen Universität, fünf hochangesehene Professoren, die zugleich die Akademie, das Institut de France und das einflußreichste Pariser Organ, den offiziösen „Temps“, vertreten, erklärten sich sogleich bereit, das Unternehmen unter ihren Schutz zu nehmen und nahmen seitdem einen sehr aktiven Antheil an den Vorbereitungen. Keine einzige französische Zeitung nahm seither Anlaß, gegen das rein künstlerische Vorhaben zu protestiren. Und wer die französische Politik aus der Nähe zu studiren vermag, weiß auch ganz gut, daß gerade jetzt vor den Wahlen keine Partei aus den zwei deutschen Theateraufführungen der Porte Saint-Martin irgend welchen Nutzen zu ziehen versuchen wird. Die Nationalisten, die allein in Betracht kommen, werden sich hüten, in ihren Wahlfeldzug eine Deutschenhetze einzuschließen. Damit würden sie nur den gegentheiligen Erfolg erzielen. Denn das französische Volk ist ebenso friedensliebend wie das deutsche. Was ein Theil, die den Antirepublikanern nahestehende Menge, der jetzigen Regierung wie überhaupt der Republik vorwirft, das ist eben die stete Unruhe, in die das freiheitliche Regierungssystem angeblich das Land versetzt, die daraus resultirende Beeinträchtigung des geschäftlichen Lebens 2c. Wenn also die Nationalisten heute, wo die 1870er Wunde, was man auch sagen möge, so ziemlich vernarbt ist, sich wieder auf die Deutschenhetze werfen wollten, würden sie sich im Gegentheil ihren Anhang entfremden. Irgend welche Gefahr birgt

Das „Medium“.

Berlin, 16. März.

Die Berliner Spiritisten sind emsig an der Arbeit. Es gilt ihr „Medium“ zu retten, die gerühmte Anna Rothe.

Selbstverständlich wollen die Herren und Damen — Damen sind noch mehr darunter wie Herren — keinen Volksaufstand insceniren. Sie denken nicht daran, eine Bastille zu stürmen oder die alten verrosteten Boxer-Kanonen aus dem Zeughaus zu holen und der bösen Polizei am Alexanderplatz mit Schnellfeuer eine Niederlage beizubringen. Sie halten blos Versammlungen ab und reden darin das unglaublichste Blech.

Uebrigens war jedem ruhigen Beobachter, der diese Narren kannte, längst der Weg klar, den sie schließlich beschreiten würden, um ihr Medium zu retten. So ist's denn auch gekommen. Sie erklären jetzt: „Alles zugegeben! Anna Rothe hat in jener Sitzung, die von den beiden Polizeikommissaren so peinlich unterbrochen wurde, eine Tasche unter den Röcken um den Leib getragen. In dieser aus durchaus irdischem Stoff hergestellten Tasche haben sich auch thatsächlich Blumen gefunden. Viele lebende, erst kurz zuvor benetzte Blumen. Aber daran ist Anna Rothe unschuldig und rein wie ein Engel. Denn in Wahrheit haben böse Dämonen, Geister, die der theuren Schwester Anna schon lange gram und abhold waren, dem Medium diesen Streich gespielt. Sie haben ihr heimlich und mit gemeinstem Raffinement die blumenreiche Tasche unter die Kleider gezaubert, damit sie dort von argwöhnischen Menschen gefunden wird und die verhaßte unschuldige Schwester Anna in den Schein des gemeinen Betruges setze. Die guten Geister aber waren offenbar nicht stark genug, das zu hindern.“

So die Spiritisten in öffentlichen Versammlungen im Heilsjahre 1902!

Man sieht, im Reiche abgeschiedener Geister und Dämonen muß man Gauner und Lausbuben genau so zahlreich zu treffen gewärtig sein, wie auf dieser schmutzigen Erdenkruste; und — was die fröhlichen Sänger des Erdenlenzes immer behauptet haben — es ist noch sehr zweifelhaft, ob man sich wesentlich „verbessert“, wenn man das vielgescholtene Kleid dieses Leibes auszieht und sich in jene Sphären aufschwingt, von denen Anna Rothe und Egbert Müller so zuversichtliche Kunde besitzen.

Die bösen Dämonen haben sich also mit der „Schwester Anna“ — unzählige alte Baroninnen in Berlin sprechen heute noch dieses „Schwester Anna“ mit derselben inbrünstigen Liebe aus, wie ein guter Katholik seinen Heiligen nennt, — einen Scherz erlaubt. Einen Scherz, der nur zu gut gelungen ist. Denn es giebt Tausende von gebildeten Leuten in Berlin, die zwar sehr wohl wissen, daß die Tyrannen des Alterthums, später die Borgias, noch später die Bluthunde der französischen Revolution gern hochverrätherische Papiere in die Stuben oder Kleider ihrer Gegner schmuggeln ließen, um die unbequemen Leute dann mit einem Schimmer von Recht rasch um einen Kopf kürzer machen zu lassen. Aber dieselben Gelehrten, die das recht wohl wissen, wollen nun mal absolut nicht daran glauben, daß die außerhalb der Erscheinungswelt wirkenden Dämonen von den antiken Tyrannen, den Borgias oder den Pariser Bluthunden gelernt haben. Es wehrt sich vielleicht mehr als der gesunde Menschenverstand in ihnen gegen diese Annahme. Denn unzählige Mörder sind hingerichtet oder lebenslänglich eingesponnen worden, trotz ihres frechen Leugnens, nur auf Indizienbeweise hin. Nur, weil man bei ihnen Uhr, Börse, Brieftasche, meinetwegen auch die Strümpfe oder den Regenschirm des Ermordeten vorfand und sie sich über den gefährlichen Besitz nicht ausweisen konnten. Wenn man die Narren, die sich heute Spiritisten nennen, gewähren läßt, so wird sich bald jeder Mörder, dem keiner bei seinem Handwerk zugesehen, auf die „Dämonen“ berufen, die ihm den Schabernack angethan haben, die blutgetränkte Börse des Erschlagenen in seine Tasche zu verstecken und den Hut des Todten ihm auf den Kopf zu stülpen. Aber noch besser: Selbst wenn so ein Todtschläger bei Verübung der That beobachtet und erkannt worden ist, helfen ihm die gemeingefährlichen Narren, die sich Spiritisten nennen. Denn sie behaupten: Aus dem ruhenden Leibe einer mediumistisch veranlagten Wesens können die Geistes einen zweiten sichtbaren und doch unkörperlichen Leib, oder besser: die Erscheinung eines Leibes bilden, einen Astralleib, der nun seinerseits Dinge unternehmen kann, für die das Medium — das irgendwo ganz anders im Schlafe liegt — nicht verantwortlich gemacht werden kann. Auf diese Weise hat Frau Rothe, als sie in Zürich beim Einkauf der „Geisterblumen“ beobachtet worden war, sich herausgeredet. Sie hat von nichts was gewußt. Ihr Astralleib war mit ihrem (Astral?-) Portemonnaie ausgezogen, Blumen einzukaufen. Sie selbst aber lag zu dieser Zeit im Hotel und schnarchte. Es haben sich auch Narren gefunden, die das nicht nur geglaubt haben, sondern die behaupten wollen, daß dieser zweite Körper der Frau Rothe, der die betrügerischen Besorgungen machte, auf einem öffentlichen Platz in Zürich plötzlich verschwunden sei, sich entweder in Luft aufgelöst oder durch Versinken in den Erdboden sich den Blicken entzogen habe. . .

Frau Rothe hatte natürlich ein großes Interesse daran, diese albernen Auslegungen handgreiflicher Schwindelmanöver von ihren Geistern im „Traum“ prompt bestätigen zu lassen. Zumal sich diese Fälle mehrfach ereigneten; wie in Zürich, so ist sie auch in Hamburg beim Einkauf eines Blumenkörbchen erkannt worden und jetzt haben Blumenhändler auf dem Winterfeldplatz erklärt, daß sie in den Bildern der Rothe mit Bestimmtheit eine ihrer besten Kundinnen wiedererkennen. Die tüchtige Dame kam — natürlich nur im Astralleib, der übrigens um nichts reizvoller gewesen sein soll, als ihre verbogene und vertrocknete Erscheinung — alle paar Tage, ihre recht bedeutenden Einkäufe an losen Blumen zu machen, ausgerechnet an solchen Blumen, die dann die „Geister“ den zur spiritistischen Andachtsübung Versammelten „aus der Luft“ apportierten. Die Händler hielten die Blumenfreundin für die Repräsentantin irgend eines großen Herrschaftshauses, in dem der Blumenluxus zur erfreulichen Manie geworden. Wenn sie geahnt hätten, daß „Schwester Anna“ in Wahrheit „Repräsentantin einer andern Welt“ war! Daß diese Tulpen, Levkojen und Coniferenzweige von längst todten Dichtern wie Flemming und Neumark unter frömmelnden Sprüchen alten Generalinnen und halb kindischen Baroninnen am selben Tage noch gereicht werden sollten, und daß diese geruchlosen großblüthigen Veilchen bestimmt waren, aus der Hand des Kaiser Friedrich auf den Tisch fallend, irgend einen verblüfften Neuling zur Geisterlehre zu bekehren.

Frau Rothe ist nicht einmal, sondern unzählige Male entlarvt worden. Verurtheilt — leider! — erst einmal im Mai 1897 in Zwickau wegen groben Unfugs. Sie hatte damals mit ihrer Anwesenheit das Jubiläum einer Hebeamme geschmückt und in diesem geistig hochstehenden Kreise wonnige Proben ihrer Kunst gegeben. Die spiritistische Presse, die zur Volksverdummung das ihrige in der fleißigsten Weise beiträgt, hat dafür gesorgt, daß das „Medium“ auch aus dieser Niederlage als Sieger hervorging. Man wand ihr nämlich noch die Gloriole der Märtyrerin um's Haupt und lehrte die raffinierte Person, noch jenen Leidenszug zur Schau tragen, der ihren Betrügereien vortrefflich zu statten kam. Dadurch, daß sie die unter ihrem „Beruf“, dem „Geisterverkehr“ und den „Trance“-Zuständen schwer Leidende markirte, entging sie mancher peinlichen Frage und Untersuchung. Wenn sie vor einer Sitzung hinfällig, und mit aufgetriebenem Unterleib (an dem die bösen Geister vermuthlich die Tasche mit den Blumen schon befestigt hatten), wie eine galvanisirte Mumie auf dem Stuhl saß, stand sie nicht auf, die neuen Cercle-theilnehmer zu begrüßen. Man darf wohl annehmen, daß sie thatsächlich, ehe die Apporte erledigt waren, Unbequemlichkeiten hatte von dem Blüthenreichthum unter ihren Kleidern, der — wie mehrfach festgestellt — wenn sich die Dame ins Sitzungszimmer begab, einen feinen, aber deutlich vernehmbaren lenzigen Wohlgeruch hinterließ.

Wieso die Rothe so lange Gläubige finden konnte, das ist die Frage, die immer wieder aufgeworfen wird. Nun, erstens, weil es viel mehr Dumme in der Welt giebt, als Gescheite, viel mehr Narren, die jedem Fatalismus und jedem Mumpitz zuneigen, als kühl Prüfende und kritisch Urtheilende. Zum zweiten, weil sie in dem früheren Kognakreisenden, späteren Sprachlehrer

also die Studentenfahrt im Hinblick auf die französischen Kammerwahlen nicht im Geringsten in ihrem Schoße.

Damit ist nicht gesagt, daß nun kein Pariser Blatt in der nächsten Zeit wider das deutsche Unternehmen in den Krieg ziehen wird. Denn jetzt hat man glücklich von Deutschland aus die Affäre auf das politische Terrain hinübergespielt. Man hat nun eine Haupt- und Staatsaktion daraus gemacht; da mag es manchem chauvinistischen Organe aus lieber Gewohnheit einfallen, zu lärmen und seinerseits den Theateraufführungen der Leipziger einen politischen Anstrich zu geben, den sie niemals besaßen noch besitzen sollten. Aber auch in diesem Falle grenzt es an enorme Uebertreibung, von der Gefahr einer Schädigung der deutsch-französischen Beziehungen zu sprechen. Mehr als zu einigen gehässigen Zeitungsartikeln, die man überdies hier schon nach ihrem richtigen Werthe zu beurtheilen weiß, kommt es auf keinen Fall. Das Pariser Publikum hat mit Ruhe und Würde die Barkany-Vorstellungen in den Folies-Marigny angehört, viel ruhiger sogar, als die anwesenden Deutschen, die allein empört waren; die Gäste der Porte Saint-Martin am 12. und 13. April werden vermuthlich mit herzlichem Wohlwollen Schauspieler, wie Grube, Matkowsky, Rosa Poppe, Odemar, Thiele, Starcke, Blöß 2c. anhören, zumal diesmal ein prächtiger Saal gewählt ward und die Ausstattung des Ensembles würdig sein wird.

Jedenfalls sollte eine Rücksicht die deutsche Presse von der Bekämpfung des Unternehmens abhalten, die Rücksicht darauf, daß die Vorstellungen stattfinden werden, stattfinden müssen, wollen wir uns nicht auf immerdar blamiren und die großen Franzosen uns entfremden, die ihm bisher ihr Ansehen geweiht und ihre Zeit gewidmet haben. Wäre es nicht gerade eine große Taktlosigkeit, aus politischen Gründen die Vorstellungen abzusagen, ohne daß sich andere als allgemeine Gründe anführen ließen. Damit würde gerade deutscherseits die Gefahr provozirt, die von französischer Seite drohen soll. Als der Plan vor drei, vier Monaten erst reifte, ließ sich über seine Nützlichkeit noch streiten; nun er der Verwirklichung naht, sollte man ihm allseits die Unterstützung angedeihen lassen, die jedes deutsche Unternehmen im Auslande in der Heimath finden muß.

Aus Südafrika.

Ueber die näherem Umstände der **Freilassung Methuens** wird gemeldet: Methuen erhielt den Schuß, als er eben sein Pferd bestiegen hatte, um die entflohene Reiterei zurückzubringen. Die Martinikugel zerschmetterte den Hüftknochen und tödtete sein Pferd. Nach der Kapitulation ritt Delarey herbei, behandelte Methuen mit der größten Rücksicht und befahl, daß er unter Aufsicht seines eigenen Neffen und mit dem an 3 Stellen verwundeten Obersten Townsend in das Militärlazareth nach Klerksdorp gebracht werde. Viele Burghers sprachen sich auf das bitterste gegen Methuens Auslieferung aus; Delarey aber bestand darauf und setzte seinen Willen trotz des Widerstandes der Boeren durch. Er stellte zwei seiner eigenen Wagen Methuen und Townsend zur Verfügung. Delarey benahm sich bei der ganzen Affaire mit großer Freundlichkeit und Humanität, erlaubte auch Methuen, sofort an Lady Methuen zu telegraphiren.

Nach einer Kapstädter Depesche der Daily Mail wurden die **Operationen** gegen die **aufständischen Kapholländer** in der nordwestlichen Kapkolonie durch **Eroberung zweier britischer Convois** mit Proviant für die dortigen Garnisonstädte erheblich behindert. Details fehlen noch, aber die Affären wären sehr bedauerlicher Art gewesen, da große Quantitäten Proviant in die Hände der Aufständischen fielen. Der Feind zähle 1500 bis 2500 Mann unter Kommandant Maritz. Alles war vorbereitet, die Blockhauslinie von Viktoria-West-Road gegen die Lambertsbay vorgerückt, und nach Verproviantirung der Garnisonen sollten die Operationen beginnen. Damit ist es nun nichts. Innerhalb der letzten Wochen wurden die Operationen der Boeren an verschiedenen Stellen erneut. Der Feind besteht durchaus aus Veteranen und den besten Streitkräften.

Die Boeren haben mit den **Swazis**, dem kriegerischsten und intelligentesten Kaffernstamme Südafrikas, ein Abkommen getroffen, das ihnen jeder Zeit den Durchzug durch Swaziland gestattet. Das Abkommen schließt zugleich ein, daß den Engländern das Betreten des Swazilandes verboten ist.

Durban, 18. März. (W. T.-B.)

Der Einfall der Boeren im Upper Tugela ist nicht gelungen; der Feind war gezwungen, sich wieder zurückzuziehen.

Die englischen Blätter berichten, vor Ablauf dieses Monats würden 10 000 **Mann Verstärkungen** nach Südafrika abgehen; weitere Truppen sollen folgen.

Zur Vertheilung von **Liebesgaben** der amerikanischen Boerenhilfsvereine hat die britische Regierung dem amerikanischen Geistlichen Thomas den Besuch der Konzentrationslager gestattet.

Politische Tagesübersicht.

Einen Appell an die Vernunft hat gelegentlich der Denkmalsenthüllung für den verstorbenen Präsidenten des Westfälischen Bauernvereins, Frhr. v. **Schorlemer-Alst** in Münster, Landwirthschaftsminister **v. Podbielski** an die Adresse der Agrarier gerichtet:

„Vor Allem Maß halten. Wofür kämpfen wir Landwirthe? Nicht, daß wir andere Erwerbsstände beseitigen wollen, nein, wir kämpfen für Parität, und darum wollen wir auch **nicht unmäßig in unseren Forderungen sein**. Wir wollen nur gleiches Recht. Wir wollen nimmer uns auf Kosten etwa eines anderen Erwerbsstandes bereichern, oder besondere Forderungen aufstellen. Wir wollen voll und ganz anerkennen — und darin werden die Herren aus Westfalen mir unbedingt zustimmen — Sie wollen wahrlich nicht, daß hier in ihrem Lande die Industrie zum Stillstand komme. Sie wissen Alle viel zu sehr, wie innig gerade die Landwirthschaft mit der Industrie, mit dem Handel verknüpft ist. Es sind leider sehr oft **falsche Propheten**, die uns immer sagen: Ihr könnt Euch ganz allein auf den **Isolirschemel** stellen!... Was vergiftet unser gesammtes politisches und wirthschaftliches Leben? Es ist auf der einen Seite das **Mißtrauen**, auf der **anderen die Mißgunst**. Meine Herren, bekämpfen wir diese! Seien Sie Vertreter Dessen, was gesund ist. Ungesund bleibt Mißtrauen, ungesund bleibt Mißgunst. Wer einem Andern **nicht gönnt**, daß er wirthschaftlich vorwärts kommt, verdient selber nicht, daß es ihm in seinem Erwerbsleben wirthschaftlich gut geht."

Ob alle diese schönen Worte wohl etwas helfen werden?

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** besichtigte gestern Vormittag in Kiel das in der Werft liegende Linienschiff „Kaiser Karl der Große" und den Panzerkreuzer „Prinz Heinrich". Mittags begab sich der Kaiser an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." durch den Kanal nach Cuxhaven, wo heute großer Empfang für den Prinzen Heinrich stattfindet.

— Die **Kaiserin** ist mit dem Prinzen Joachim nach Berlin zurückgekehrt.

— Der **Kronzinz** besichtigte gestern in Nürnberg sehr eingehend das germanische Museum.

— Nach Erledigung der **Ersatzwahl** in Züllichau-Schwiebus ist das **Abgeordnetenhaus** jetzt vollzählig in allen Mandaten besetzt. Es ist dies seit langen Jahren nicht der Fall gewesen, stets war eine kleinere Zahl von Mandaten erledigt.

— Die Höhe der gesammten **Matrikularbeiträge** beläuft sich auf 580 679 792 Mk., davon entfallen auf Preußen $355^1/_2$ Millionen.

Ausland.

— In der gestrigen Sitzung des **österreichischen Abgeordnetenhauses** ertheilte der Präsident dem jungtschechischen Abgeordneten Svozil einen **Ordnungsruf**, weil er in seiner Rede in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 13. März den **Deutschen Kaiser** in ungehöriger Weise in die Debatte gezogen habe.

— Amtlich wird bekannt gegeben, daß **König Edward** in diesem Frühjahr keine Reise nach dem Ausland machen, sondern auf seiner Yacht in den heimischen Gewässern kreuzen wird.

— Der **Papst** empfing gestern den General-Oberst Frhrn. v. Los in Abschiedsaudienz.

— Der **Sultan und Frankreich** sind plötzlich nach der französischen Flottendemonstration, wie es scheint, dicke Freunde geworden. Der Sultan benachrichtigte den französischen Botschafter Constans, daß er Frankreich das in Konstantinopel beim französischen Hospital de la Paix gelegene umfassende Terrain schenke, um dessen Ankauf von der Zivilliste sich die französische Botschaft seit fast 20 Jahren vergeblich bemüht hat.

Heer und Flotte.

Nachdem die militärische Brauchbarkeit des Funkentelegraphischen Systems Slaby-Arco erwiesen ist, bestimmt jetzt eine Kaiserliche Ordre, daß dieses System an Bord der Kriegsfahrzeuge, wie auch bei den Küsten-Signalstationen bis auf Weiteres ausschließlich Verwendung finden soll.

Der aktive Mannschaftsbestand der deutschen Kriegsflotte beläuft sich auf 33 408 Mann, darunter 1394 Offiziere. Schließlich ist noch ein Zivilbeamtenpersonal von 2067 Köpfen vorhanden, das nicht in der obigen Stärke von 33 408 Mann eingerechnet ist.

Neue Schiffsgeschütze. Der „Leipz. V.-Ztg." wird berichtet, daß auf den **Krupp'schen Werken** neue Schiffskanonen in **beschleunigter Eile** angefertigt werden, sogar an Sonn- und Feiertagen. Da der **Reichstag** hierfür **kein Geld bewilligt** habe, so würden die Geschütze von Krupp zunächst für eigene Rechnung angefertigt. „Ganz neue Typen werden gebaut, zum Beispiel 17 Zentimeter- und 19 Zentimeter-Geschütze, die jetzt zum ersten Mal fertig gestellt werden. Ferner werden 28 Zentimeter-Geschütze gebaut, denen bisher als bedeutend zielsicherer 21 Zentimeter-Geschütze vorgezogen wurden. Die Rohre der jetzt gebauten 28 Zentimeter-Geschütze sind von außerordentlicher Länge, es soll die mit diesem Geschütz erreichte Zielsicherheit noch über die bisher mit dem 21 Zentimeter-Geschütz erreichte hinausgehen. Es ist derselbe Typ, der bei Armirung der Sachsenklasse Verwendung fand. Ferner werden jetzt gebaut 15 Zentimeter- und 12 Zentimeter-Kasemattengeschütze. Diese erhalten eine bisher überhaupt noch nicht zur Verwendung gelangte Lafette. Der Ständer dieser Lafette bildet nur noch den Stützpunkt der Wiege für den Rohrrücklauf. Es werden jetzt sämmtliche Geschütze mit Wiege und Rohrrücklauf gebaut. Diese Konstruktion kommt auch zur Verwendung bei den Haubitzen, die Krupp für die Neuarmirung herzustellen jetzt ebenfalls auf „eignes Risiko" unternommen hat."

Uns scheint eine **Aufklärung** hierüber von amtlicher Seite geboten.

Schiffsbewegungen. Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „**Falke**", Kommandant Korvettenkapitän Musculus, am 15. März in Para eingetroffen. S. M. S. „**Seeadler**", Kommandant Korvettenkapitän Hoffmann, ist am 16. März in Shiakwan angekommen. Die Torpedoboote „S 91", Kommandant Oberleutnant zur See Püllen, und „S 92", Kommandant Kapitänleutnant Pfundheller, sind am 16. März von Tsingtau nach Hongkong in See gegangen. S. M. S. „**Hansa**", Kommandant Kapitän zur See Paschen, mit dem zweiten Admiral des Kreuzergeschwaders Kontreadmiral v. Ahlefeld an Bord, geht am 19. März von Ningpo nach Tsingtau in See. S. M. S. „**Gazelle**", Kommandant Korvettenkapitän Graf v. Oriola, ist am 14. März in Porto Cabello eingetroffen und beabsichtigt, am 28. März diesen Hafen wieder zu verlassen. S. M. S. „**Habicht**", Kommandant Korvettenkapitän Trummler, ist am 16. März in Mossamedes angekommen und geht am 20. März nach Benguela in See. Das Schulschiff „**Stein**" ist gestern gegen 2 Uhr Nachmittags von seiner Auslandsreise nach Kiel zurückgekehrt. Poststation für S. M. S. „**Carola**" ist vom 17.—21. März Gjenner, dann Kiel. Der Dampfer „**Silvia**" mit dem Truppenablösungstransport nach Ostasien (Kiautschou) ist am 13. März Morgens wohlbehalten Gibraltar passirt. Poststation für den Dampfer „Silvia" ist bis auf Weiteres Kaiserliches Hofpostamt.

Neues vom Tage.

Von einem schweren Unglück

ist **Anton v. Werner** betroffen worden. Sein Sohn Paul, Fähnrich an der Marine-Akademie in Kiel, unternahm eine Bootfahrt im Hafen. Das winzige Fahrzeug kenterte und der junge Mann **ertrank**. Direktor Anton v. Werner trifft dieses Unglück um so schwerer, als er erst vor wenigen Wochen seine Gemahlin durch den Tod verloren hat.

Verurtheilter Erpresser.

Der in dem Prozeß gegen den Aufsichtsrath der Trebertrocknungs-Gesellschaft als Zeuge vernommene Kaufmann **Schäfer** wurde wegen fortgesetzter Erpressung, begangen an dem Kaufmann Schlegel, früheren stellvertretenden Vorsitzenden der Trebertrocknungs-Gesellschaft, zu 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust bei sofortiger Verhaftung verurtheilt. Schlegel hatte sich seit 1897 zur jährlichen Zahlung von zuerst 2000, dann 3000 Mark an Schäfer bereitgefunden, um damit dessen Schweigen über seine Vorstrafen zu erlangen.

Durch starken Eisgang auf dem Müggelsee

wurde die Dampferbrücke durch Eisschollen total zerstört. Mehrere Personen konnten sich nur mit knapper Noth retten.

Zärtliche Gatten

Gera, 18. März. (Tel.) Das Schwurgericht verurtheilte nach dreitägiger Verhandlung die Restaurateurfrau Scherpe, die ihren Ehemann zu vergiften versuchte, zu drei Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust.

Breslau, 18. März. (Tel.) Der Arbeiter Zimmermann, der im Streite eine brennende Lampe nach seiner Frau warf, daß letztere verbrannte, wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Achtstündige Arbeitszeit.

Die „Gaceta de Madrid" veröffentlicht ein Dekret des Finanzministers, durch welches für die Arbeiter in den Staatswerkstätten der achtstündige Arbeitstag eingeführt wird. Ueberstunden sollen mit einem Achtel des festen Lohnes pro Stunde vergütet werden.

Thalsperre bei Nordhausen.

Nordhausen, 18. März. (Tel.) Die Stadtverordneten beschlossen den Bau einer Thalsperre und bewilligten dafür 600 000 Mk.

Gewitter und Hagel.

Im oberen Fuldathale und im Rhöngebirge richteten gestern Gewitterstürme und starker Hagelschlag vielfach Schaden an.

Das Kuratorium der Wiener Bauernfeld-Prämienstiftung

erkannte dem Dichter **Schönherr** für sein Drama „Sonnwendtag" den Ehrenpreis von 4000 Kronen zu.

Lokales.

* **Deutscher Flotten-Verein.** Gestern Abend hielt im Schützenhause Herr Professor **Schmitt** aus Berlin einen Vortrag über **die Hohenzollern und die Seemacht**. Mit Recht wies der Redner, der in unserer Stadt schon häufig gesprochen hat, darauf hin, daß die ersten Hohenzollern weit davon entfernt gewesen sind, eine allgemeine deutsche Politik zu treiben, sie trieben brandenburgische Politik und konnten auch gar nicht anders. Sie waren Binnenländer und dachten gar nicht daran, eine Seemacht zu schaffen und sich in überseeische Unternehmungen zu stürzen. Dennoch haben gerade die ersten Hohenzollernschen Kurfürsten den Weg für eine künftige überseeische Politik geebnet, indem sie Pommern und damit den Zugang zum Meere erst unter ihre Oberlehnsherrlichkeit brachten und später durch Erbverträge für das brandenburgische Kurhaus sicherten. Sehr ausführlich behandelte der Vortragende dann die Bestrebungen der großen Kurfürsten, Kolonien zu erwerben und eine Flotte zu gründen, die unter seinen Nachfolgern wieder einschliefen. Dem Großen Kurfürsten war es nicht gelungen, seine Eroberung Pommerns zu behaupten, erst unter Friedrich dem Großen wurden zwei von den 3 Odermündungen preußisch und nach der Eroberung Schlesiens war nunmehr der ganze Lauf der Oder in preußische Händen. Friedrich der Große ließ die Mündung der Swine ausbaggern, er sorgte auch für den Bau von Kanälen, so daß sich bald ein blühender Handel entwickelte und schon damals preußische Schiffe eine direkte Handelsverbindung mit China anknüpften. Aber auch Friedrich der Große war gezwungen, seine ganze Kraft auf seine Landarmee zu verwenden, obwohl er im siebenjährigen Kriege den Mangel einer Kriegsflotte sehr schwer empfand. Zum Schluß ging der Vortragende auf die neuere Zeit ein, die dem deutschen Volke endlich die Gründung einer deutschen Flotte gebracht hat. Nach dem Vortrag erläuterte dann Herr Professor Schmitt eine Serie vorzüglicher Lichtbilder, welche deutsche Schiffstypen von den Wikingerbooten bis zu den gewaltigen Panzerkolossen der neuesten Zeit darstellten.

* **Das Begräbniß des Herrn Professor Wienandt** fand gestern Nachmittag auf dem Katharinen-Friedhof statt. Herr Schulrath Dr. Damus war als Vertreter des Magistrats anwesend; eine große Anzahl von Kollegen des Verstorbenen, die Lehrerinnen und Schülerinnen der Viktoriaschule gaben dem Sarge, welcher mit prächtigen Blumen überdeckt war, das Geleit zur Gruft, wo Herr Pfarrer Döring aus Weichselmünde, welcher der Familie des Verstorbenen nahesteht, eine ergreifende Trauerrede hielt.

* **Stille Woche!** Um Bestrafungen vorzubeugen, bringt der Herr Polizeipräsident im amtlichen „Danziger Intelligenz-Blatt" in Erinnerung, daß in der **Charwoche** einschließlich des Palmsonntags **weder öffentliche, noch private Bälle**, Tanzmusiken oder ähnliche Lustbarkeiten stattfinden dürfen. Am **Charfreitag** dürfen außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten mit Ausnahme von Aufführungen ernster Musikstücke (Oratorien 2c.) nicht stattfinden.

* **Der Evangelische Bund** veranstaltete am Sonntag im Bildungsvereinshause einen Familienabend. Nach einleitendem Gebet des Herrn Predigers **Brausewetter** sprach Herr Pfarrer **Monsky** aus Krems in Nieder-Oesterreich über „Die evangelische Bewegung in Oesterreich."

Redner führte aus, wie die Bewegung wohl anfänglich mehr politischer Natur gewesen, später aber immer mehr religiöser Art geworden sei. Schönerers Ruf vor nun 3 Jahren „Los von Rom" habe eine tiefgehende Wirkung gehabt und zu Vergleichen angeregt. Nicht durch Aufreizung, sondern durch Beleuchtung der bestehenden Verhältnisse seien dort so Viele zum Uebertritt bewogen worden. Aus der Geschichte der Stadt Krems sei bemerkenswerth, daß dieselbe kurz nach der Reformation 50 Jahre hindurch ganz evangelisch gewesen sei mit 18 lutherischen Predigern in der Umgegend. Der Ort selbst habe das erste lutherische Gymnasium in Oesterreich besessen. Politische Beweggründe haben es wieder dahin gebracht, daß in kurzer Frist durch die Arbeit der Jesuiten nur katholische Bürger dort wohnten. Jetzt seien Reichsdeutsche — Kaufleute, Handwerker, Holzhauer u. s. w. — die Ersten gewesen, welche den Anstoß zur allgemeinen Bewegung gegeben haben. Pfarrer Monsky habe dort mit unglaublichen Schwierigkeiten zu kämpfen. — Der $1^1/_2$stündige Vortrag fesselte die Zuhörer in hohem Maße. Zum Schluß stimmte der Chor des Herrn Stadtmissionar **Ulitzsch** einige Lieder an, die sich den Dank der Zuhörer erwarben. Eine Kollekte wurde für die Zwecke der evangelischen Bewegung in Krems gesammelt.

* **Das westpreußische Diakonissen-Mutterhaus** zu Danzig feierte gestern Nachmittag sein Jahresfest; mit welchem die **Einsegnung von acht Schwestern** verbunden war. Von dem Dache herab wehte Flaggenschmuck, im Innern waren die Räume mit Guirlanden geschmückt, und bald füllte sich die Kapelle mit Kranken, Schwestern und zahlreichen eingeladenen Gästen. Wir bemerkten unter denselben u. a. die Herren Oberpräsident v. **Goßler**, Konsistorialpräsidenten D. **Meyer**, Generalsuperintendent D. **Doeblin**, den Vorsitzenden der Provinzialsynode Superintendenten **Kähler**-Neuteich, Regierungs- und Medizinalrath Dr. **Bornträger**, Stadtrath **Toop**, sowie mehrere Geistliche und Bürger unserer Stadt. Nachdem unter der Führung der Oberin Freiin **von Stülpnagel** die acht Schwestern vor dem Altare Platz genommen hatten, begann der Gottesdienst. Die Liturgie hielt der Geistliche der Anstalt Herr Pastor **Stengel** ab. Dann trug der Kirchenchor die Motette „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet" vor. Die Festpredigt hielt Herr Superintendent **Doliva** aus Briesen, der seinen Ausführungen die Erzählung von der Salbung Christi durch Maria (Marcus Kap. 14, Vers 3—9) zu Grunde gelegt hatte. Dann vollzog Herr Pastor **Stengel** nach einer Ansprache, welcher die Bibelstelle 2. Corinther 12, Vers 9, zu Grunde lag, die Einsegnung der Schwestern Clara **Jacoby**-Culmsee, Auguste **Mielke**-Gruppe, Alma **Brandt**-Briesen, Emilie **Drud**-Tütz, Anna **Stanke**-Zempelburg, Gertrud **Thielert**-Osche,

---

und „Privatgelehrten" Jensch einen äußerst gewandten und mit erstaunlicher Sicherheit auftretenden Impresario gefunden hatte. Jeden Zweifler behandelte Jensch mit wahrhaft musterhaftem Eifer als „Neuling" und „Laien", der eines Besseren belehrt werden müßte. Er triefte von ekelhaften, frommen Salbadereien und der Himmel schien sein persönlich Verbündeter. Dabei war er klein, verwachsen und hatte entschieden etwas Unheimliches. Viel zu intelligent, den hahnebüchenen Unsinn zu glauben, den die „Geister" der Frau Rothe redeten und prophezeiten, hat er, unterstützt von dem zweifellos nur düpirten und im guten Glauben befindlichen Professor Sellin, das verworrene Zeug mit einem pseudo-wissenschaftlichen Mäntelchen behängt und den Mist aus der vierten Dimension in ein sogenanntes „System" gebracht. Er persönlich hat die meisten „Berichte" abgefaßt; **er** lief auf die Redaktionen, um ungünstige Berichte zu dementiren. Er hat die Angriffe des Dr. Erich Bohn, der sich um die Entlarvung der Rothe die allergrößten Verdienste erworben hat, in den seltsamsten Formen abzuwehren gesucht; **er** hat vermuthlich auch die Broschüre des „erfahrenen Occulisten", eines kroatischen Rechtsanwalts, veranlaßt und bezahlt. Wie weit er mit den anonymen Karten und andern unsauberen Machenschaften der „ehrlichen deutschen Arbeiterfrau" zu thun hatte, das sei hier nicht untersucht. Vielleicht untersucht's das Gericht.

Wie aber auch das Gericht entscheidet, Spiritisten — gemeint sind immer die **Offenbarungs**spiritisten, **nicht** die Männer der Wissenschaft, die in vorsichtiger und präziser Weise den mancherlei heute noch unerforschten Naturkräften ihre Geheimnisse abzuringen suchen — werden nicht klüger werden. Andere **wollen** nicht klüger werden. Eine Zeitschrift, die heute von Frau Rothe abgefallen, hat den wunderlichen Muth wörtlich zu schreiben: „Doch da wir damals **nicht objektiv** nach unserer Meinung vorgehen konnten, denn stets drohten die **zahlreichen Anhänger** der Frau Rothe das Abonnement abzubestellen — —"

Ach **so**!

Und **dasselbe** Blatt empfiehlt allen Spiritisten, erst Jahre lang das **pro** und **contra** des Spiritismus zu studieren, ehe sie urtheilen. Ja, **wo denn?** und **wie?** Etwa in Zeitschriften, die „nicht objektiv nach ihrer Meinung vorgehen können", weil sie sonst — Abonnenten verlieren? Oder bei einem Médium aux fleurs, wie die gute Schwester Anna, die bei den Geistern des Winterfeldplatzes ihre Veilchen für den Kaiser Friedrich kauft? Oder bei Dr. Egbert Müller, der es ganz genau weiß, daß die bösen „Dämonen der armen Schwester Anna die Blumentasche um den mageren Leib gehängt haben und ihr auch vermuthlich gerathen haben, die Polizeibeamtin, die sie untersuchen sollte, heftig in den Unterleib zu treten? Oder bei Herrn Max Jensch, der den handgreiflichen Betrug Jahre lang aus nächster Nähe mit ansieht und für alte Leute, die für die Kaltwasserheilanstalt reif sind, und für Halbgebildete, denen seine „wissenschaftlichen Erklärungen" imponirten, ein albernes System der himmlischen Hierarchie zusammenstoppelt?

Vorerst werden Berliner Juristen das „pro" und „contra" prüfen. Und wie die Prüfung ausfallen wird, ist keinem vernünftigen Menschen zweifelhaft. Es wird einen hochinteressanten Prozeß geben und **in** dem Prozeß eine Apotheose der menschlichen Dummheit.

Diogenes.

Stadt-Theater.

Fünftes Gastspiel Georg Reimers.

„**Eine Schachpartie**", dramatisches Gedicht von Giacosa. — „**Die Schauspieler des Kaisers**", Drama von Wartenburg.

Nun sind die Tage, an denen der Wiener Gast den zahlreichen hiesigen Verehrern seiner Kunst so angeregte Stunden bereitet, zu Ende gegangen. Manch schönen Erfolg hat er während dieser Zeit auf sein Conto zu bringen gewußt und manche Probe seines Könnens abgelegt. Daß Reimers ein Künstler ist, der zu packen und zu wirken versteht, soll unbestritten bleiben. Wir glauben jedoch, daß er noch mehr kann, als wir dieses Mal von ihm gesehen haben. Den Erfolg hatte er ja für sich. Aber vielfach nur den äußern, den er äußeren Mitteln verdankt. Und doch wäre es interessant gewesen, den Gast auch einmal eine wirkliche große Aufgabe auf großzügige Art lösen zu sehen. Dazu ist es jetzt eigentlich nicht gekommen. Dazu waren die von ihm gewählten Stücke nicht ausreichend und nicht geeignet. Das gilt besonders von dem gestrigen Abend.

Zunächst die „Schachpartie" von Giacosa. Der italienische Dichter ist in Deutschland kein Fremder. Einige seiner sehr ansprechenden Novellen sind ins Deutsche übersetzt und haben ihm viele Freunde erworben. Auch mit seinen Bühnenwerken hat der Südländer bei uns mehrfach Glück gehabt. „Freudlose Liebe" und „Wie die Blätter" ist das Bekannteste. Gestern lernten wir ein dramatisches Gedicht von ihm kennen, das der Leiter des Hamburger Schauspielhauses, Freiherr von Berger, recht geschickt übersetzt hat. Viel ist es gerade nicht, was Giacosa hier bietet. Eine Kleinigkeit. Eigentlich noch weniger als das. Zwei Menschen finden sich zusammen, die die Liebe auf den ersten Blick zu einander zwang. Jolanthe, die Tochter eines vornehmen italienischen Edlen und Fernando, ein junger Page, der mit seinem starken Arm und seinem guten Schwert die Welt erobern zu können wähnt. Der Vater der jungen Gräfin, den dieser Stolz verdrießt, schlägt dem wildfremd auf sein Schloß Gekommenen vor, mit Jolanthe eine Partie Schach zu spielen. Um einen hohen Preis. Siegt Fernando, soll er die Hand Jolanthes erhalten. Erringt letztere den Sieg, ist der Kopf Fernandos verloren; perdutto; futschicato. Ich brauche absichtlich diese Worte, um etwas italienisches Lokalkolorit in die Besprechung zu bringen. Das Spiel beginnt. Beide schauen sich tief in die Augen. So kann es nicht Wunder nehmen, daß Fernando die Partie schon beinahe verloren hat, als ihm seine schöne Partnerin, die Gefallen an dem Kecken gefunden, die Steine so zurechtrückt, daß nun sie der unterliegende Theil ist. Es giebt ein glückliches Brautpaar. Der Vorhang fällt. Das Publikum ist ganz verblüfft. Dann wird **Reimers**-Fernando mehrmals vor die Rampe gerufen. Auch seine goldlockige Partnerin Fräulein **Dietrich**. Das ist die Schachpartie. Sie enthält einige Verse von süßem, poetischen Duft. Aber deswegen ein Einakter? Muß es gerade eine Schachpartie sein? Ausknobeln würde entschieden schneller gegangen sein. Und das halbe Dutzend leichtflüssiger Rythmen hätte sich dabei auch anbringen lassen können.

Ein Unglück kommt selten allein. Dafür sorgten schon „die Schauspieler des Kaisers". Sie hatten nur ein Gutes. Sie boten George Reimers eine passende Gelegenheit, schön zu sterben. Im Uebrigen ist das Drama nichts weiter als ein grobes Gespinnst aus mancherlei bunten szenischen Bildern, umrankt von einer Reihe öden Phrasengeklingels über Schauspieler und Schauspielkunst.

Ein früherer Seiltänzer Urbain Sansnom, der sich durch einen Sturz vom Seil eine Brustquetschung und ein Lungenleiden zugezogen, hat als Statist eine Stelle an dem Théâtre français gefunden. Niemand kümmert sich um ihn. Kein Mensch weiß, daß er ein großer Künstler ist. Woher sollte das übrigens auch Jemand wissen? Er betet, dem verborgenen Veilchen gleich, von ferne die schöne Manon an, erste Heldin und Liebhaberin. Der Bruder dieser reizenden Künstlerin macht in Verschwörungen gegen Napoleon I. Er wird gefangen und soll erschossen werden. Nur eine Rettung giebt es für ihn. Napoleon wird im Theater die Aufführung des „Cinna" besuchen. Wenn sein Herz durch das packende Spiel des Hauptheldеn zur Milde gestimmt werden könnte, würde er den Verschwörer begnadigen. Das meint Manon, der es wieder der Marschall von Coulaincourt gesagt hat. Wie dieser dazu kommt, weiß kein Mensch. Das ist übrigens auch gleichgiltig. Im entscheidenden Moment weigert sich nun der erste Held des Theaters, Maurice Bernard, aufzutreten, da er von Manon einen Korb bekommen und nun gehört hat, daß um das Leben eines der Schauspielerin nahestehenden Wesens gespielt werden soll. Unwillkürlich denkt man an die vorherige Schachpartie, bei der es ja auch um ein Leben geht.

Im letzten Augenblick springt Urbain Sansnom in die Bresche. Er spielt den Augustus. Er rührt den Kaiser angeblich bis zu Thränen. Die Begnadigung wird ausgesprochen. Aber die Sache bekommt Urbain schlecht. Sein altes Lungenleiden giebt ihm, nachdem er mit einem Schlage so Großes erreicht und den Lorbeer der Kunst mit einem Griff sich um die Stirne gelegt, den Tod. Ein Blutsturz macht seinem Leben ein Ende. Stöhnend bricht er zusammen. Man muß es George Reimers lassen, daß er, vom klinischen Standpunkt aus, eine sehr tüchtige Leistung vollbrachte. Er ächzte so natürlich, daß es den Zuschauern durch Mark und Bein ging. Er hustete so dumpf und hohl, daß man sich unwillkürlich nach einem tüchtigen Spezialarzt umsah. Und er starb so realistisch und dabei doch „mit Anstand wie ein Kaiser", daß das Schluchzen im Theater gar kein Ende nehmen wollte. Um $^1/_2$10 Uhr hauchte er seine Seele aus.

Aber dann wurde er bald wieder lebendig. Unaufhörlich riefen ihn Stürme des Beifalls aus den Koulissen heraus. Man nahm Abschied von dem Künstler. Auf Wiedersehen. Uebers Jahr. Bis dahin wird man sich zu gedulden haben. Leserinnen, laßt Euch an diesem kärglichen Troste genügen.

-ll.

Emma Peglau-Berent und Margarethe Foth-Neuteich. Nach der kirchlichen Feier fand im Speisesaal der Diakonissinnen ein geselliges Beisammensein statt, bei welchem der Schwesternchor einige Lieder vortrug und aus berufenem Munde manch Festeswort von Herzen zu Herzen geredet ward. Zuerst begrüßte Herr Oberpräsident v. Goßler im Namen des Vorstandes die Einsegnungsschwestern und sprach ihnen warme Segenswünsche aus. Sodann wies der Herr Oberpräsident darauf hin, daß zwei Sorgen den Vorstand bedrückten: einmal die Erkenntniß, daß das Diakonissenhaus mit seiner Schwesternzahl nicht mehr den immer wachsenden Anforderungen genügen könne; während früher 60 Schwestern ausreichten für unsere Provinz, ständen hier jetzt schon mehr als 200 Schwestern in Arbeit und immer noch häuften sich die Gesuche um Entsendung neuer Schwestern. Die andere noch größere Sorge erwachse aus der Beobachtung, daß viele Schwestern durch die Anstrengungen ihres Berufs erkrankten und wodurch ihre Hülfe den Hilfsbedürftigen entzogen werde; darum sei es Pflicht jeder Schwester, auch für ihr leibliches Wohl Sorge zu tragen. Später überreichte Herr v. Goßler noch im Namen des Vorstandes der Frau General von Lentze eine Erinnerungsmappe mit Bildern des Mutterhauses; zugleich das Dankschreiben verlesend, das der Vorstand, dessen Mitglied Frau General v. Lentze gewesen, an dieselbe bei ihrem Scheiden von Danzig gerichtet hat. Mit dem von Herrn Pastor Stengel-St. Bartholomäi gehaltenen Abendgebet erreichte die schöne Feier ihr Ende und die Festtheilnehmer schieden vom Diakonissenhause mit dem Wunsch, daß Gottes Segen auch weiterhin auf dem Mutterhaus mit seinen Schwestern ruhen möchte, damit durch den Dienst der Schwestern viele Arme und Elende erquickt und getröstet werden.

Aus dem Jahresbericht für das Jahr 1901/1902 ist zu entnehmen, daß das Westpreußische Diakonissen-Mutterhaus zu Danzig im letzten Jahre aus den ihm gewährten Kollekten in Westpreußen, Pommern und Ostpreußen eine Einnahme von 19306,28 Mk. gehabt hat. 573 Freunde der Anstalt aus Westpreußen und dem weiteren Vaterlande zahlten 6695 Mk. Jahresbeiträge. In Westpreußen wurden neu besetzt: das Krankenhaus in Tiegenhof mit 2, eine zweite Kinderschule in Graudenz mit 1 und das Auguste-Viktoria-Stift in Danzig mit 6 Schwestern. Erweitert wurden die Arbeiten im Krankenhause zu Schwetz mit 3 Schwestern, im Siechenhause zu Culmsee, im Waisenhause zu Culm und im Rettungshause zu Flatow mit je einer Schwester. Im Mutterhause arbeiten durchschnittlich 65 Schwestern. Im Krankenhause des Mutterhauses fanden Aufnahme 1422 Kranke in 48816 Verpflegungstagen. 200 Personen an 9993 Verpflegungstagen sind theils frei, theils ermäßigt verpflegt worden. Im Durchschnitt wurden täglich 128 Kranke verpflegt. 1126 Kranke waren evangelisch, 282 katholisch und 14 mosaisch. Die Zahl der von den Schwestern des Mutterhauses besetzten auswärtigen Krankenhäuser betrug 27. Die bedeutendsten derselben sind das städtische Krankenhaus in Stralsund (13 bis 14 Schwestern), das Kreiskrankenhaus in Schwetz (5 Schwestern), das Johanniter-Krankenhaus in Dirschau (5 Schwestern), das Krankenhaus in Stolp (5 Schwestern) sowie das Johanniter-Krankenhaus in Briesen (3 Schwestern) und das städtische Krankenstift in Dt. Krone (4 Schwestern). Es wurden in diesen 27 Krankenhäusern von 88 Schwestern verpflegt 7696 Kranke, in den 12 Siechenhäusern 329 Sieche, in den 7 Waisenhäusern 221 Kinder, im Magdalenen-Asyl in Ohra 28 Mädchen, im Rettungshaus zu Flatow 48 Mädchen und im Krüppelheim zu Bischofswerder 25 Kinder. Gemeindepflegen versahen 89 Schwestern in 84 Gemeinden. Kleinkinderschulen hatte das Mutterhaus 48 mit 2286 Kindern. In 46 Sonntagsschulen arbeiteten die Schwestern theils selbstständig, theils als Gehilfinnen an 1257 Kindern. Handarbeitsschulen (Nähschulen) haben die Schwestern 21; es werden dieselben von 748 Kindern besucht. 46 Jungfrauenvereine mit 866 Mitgliedern werden durch die Schwestern geleitet. 199 Schwestern (gegen 187 im vorigen Jahre) arbeiten jetzt in Westpreußen außerhalb des Mutterhauses auf 148 Außenstationen. Die an das Mutterhaus gestellten Anforderungen sind in stetem Wachsthum begriffen; es mangelt an verfügbaren Kräften. Am 1. Mai d. J. wird in der neuerbauten Kleinkinderschule zu Danzig zugleich ein Seminar für Ausbildung von Kinderschulschwestern eröffnet. Hiermit wird das Institut der „freien Kinderschulschwestern" verbunden, wo evangelische Jungfrauen bei einjährigem Kursus für Leitung von Kinderschulen und Kindergärten kostenlos ausgebildet werden, wenn sie sich nach beendeter Lehrzeit noch zwei Jahre dem Mutterhause zur Verfügung stellen. Die Zahl der Schwestern im verflossenen Jahre betrug 203 Diakonissen, 85 Novizen, 26 Probeschwestern, 1 Schülerin, zusammen 315. Dem Mutterhause sind einige größere Geschenke zugefallen: 21968 Mk. an Geld und ein Bauplatz für eine Schwestern-Erholungsstätte. Zum Bau und zur Einrichtung des Auguste-Viktoriastifts und des Schwestern-Feierabendhauses wurden über 30000 Mk. gespendet. Die Ausgaben des Mutterhauses betrugen im vergangenen Jahre 205576,97 Mk.

* **Der Urlaub des Herrn Oberpräsidenten.** Nächsten Donnerstag tritt Herr Oberpräsident v. Goßler den schon erwähnten achtwöchentlichen Urlaub an. Er wird sich zunächst nach Berlin begeben, von wo er am 23. März die Reise nach Italien antritt. Nach einem kurzen Aufenthalt in Mailand und Genua beabsichtigt er, am 29. d. Mts. in Rapallo einzutreffen, wo er einen längeren Aufenthalt nehmen wird.

* **Herr Landeshauptmann Hinze** hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben; er kehrt heute von dort wieder zurück.

* **Haupt-Etat der Kämmerei-Kasse.** Der städtische Haupt-Etat für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 ist nunmehr vom Magistrat festgestellt und zur allgemeinen Einsicht ausgelegt. Er lautet wie folgt:

	Einnahmen Mk.	Ausgaben Mk.
Bestand vom Vorjahre	635 000,—	419 000,—
Ordinarium des Kämmereifonds	289 480,—	448 000,—
Extraordinarium des Kämmereifonds	7 199,52	115 660,34
Handelsanstalten	53 630,—	15 510,—
Allgemeine Verwaltung	159 900,—	767 300,—
Militär-(Servis-)Verwaltung	2 665,—	5 050,—
Kirchen-Verwaltung	—	12 815,26
Schul-Verwaltung	595 200,—	1 662 000,—
Allgemeine Armen-Verwaltung	67 800,—	451 190,—
Lazareth am Olivaer Thor	123 300,—	197 000,—
Lazareth in der Sandgrube	81 150,—	169 650,—
Arbeits- und Siechenhaus	29 250,—	117 700,—
Leihamt	31 410,—	31 410,50
Polizeikosten	3 150,—	230 225,—
Bauverwaltung	87 864,—	839 430,—
Feuerwehr	9 250,—	178 350,—
Straßenreinigung	21 130,—	172 780,—
Wasserleitung und Kanalisation	546 600,—	341 350,—
Gasanstalt	1 066 000,—	781 600,—
Elektrizitätswerk	262 400,—	262 400,—
Schlacht- und Viehhof	433 250,—	339 060,—
Markthalle	91 250,—	60 430,—
Kapitalvermögen	27 500,—	—
Schuldenverwaltung	1 937 651,48	2 244 039,90
Gemeindesteuern, und zwar:		
Kaufschoß	175 060,—	60,—
Biersteuer	80 000,—	—
Hundesteuer	18 640,—	340,—
Betriebssteuer	25 010,—	10,—
Gewerbesteuer	272 400,—	800,—
Waarenhaussteuer	21 000,—	21 000,—
Wanderlager- und Wander-Auktionssteuer	50,—	—
Grund- und Gebäudesteuer	880 700,—	700,—
Wohnungssteuer	216 110,—	1 110,—
Gemeinde-Einkommensteuer	1 650 000,—	20 000,—
	9 901 000,—	9 901 000,—

Für das vergangene Etatsjahr schloß der Etat mit 10244000 Mk. ab, mithin bleibt der neue Etat um 343000 Mk. hinter dem letzten zurück.

* **Von der Marine.** Der Kaiser vollzog, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, die gesammten Frühjahrbeförderungen für die Flotte unter dem 15. März. Von der Danziger Division sind nur die Leutnants Matthiesen vom „Hagen" und Mann vom „Aegir" zu Oberleutnants befördert worden.

* **Westpreußische Landwirthschaftskammer.** Die Frühjahrssitzung begann heute mit einer Sitzung der Pferdezuchtsektion unter dem Vorsitze des Herrn v. Oldenburg-Januschau, welcher auch Herr Oberpräsident v. Goßler beiwohnte. An diese Sitzung schloß sich eine Sitzung des Vorstandes an.

* **Städtisches Gymnasium.** Der soeben von Herrn Direktor Professor E. Kahle herausgegebene Bericht für das Schuljahr 1901/1902 gewährt einen interessanten Ueberblick über die Thätigkeit der Anstalt, an welcher ja bekanntlich ein Reformschulcötus in der Entwickelung begriffen ist. Diese Reformschule, welche im Berichtsjahre bis zur Quarta vorschritt, hat eine günstige Entwickelung genommen. Die Schülerzahl betrug am 1. Februar d. Js. 467. Mit den 15 Abiturienten diese Ostern steigt die seit 1818 fortgeschriebene Ordnungsnummer der Abiturienten der Anstalt auf 1274. — Dem Programm ist als wissenschaftliche Beilage eine sehr werthvolle Studie von Professor Dr. E. Borchardt über „Französische Lectüre und Grammatik" in den drei untersten Klassen der Reformschule im Anschluß an „Kühns Lesebücher" beigefügt.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** vom 18 März. Memel: See und Revier bis oberhalb Dangemündung eisfrei, von dort ab starke Eisdecke, Schiffahrt unbehindert. — Pillau: See eisfrei, Hafen leichtes loses Eis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhülfe möglich. — Frisches Haff bis Elbing: Elbingfluß eisfrei, Haff starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. — Neufahrwasser bis Danzig: Eisfrei. Eistaxe aufgehoben. Passagierfahrt aufgenommen. — Hela: Eisverhältnisse wegen Nebels, Schneetreibens 2c. nicht zu erkennen. — Stettiner Haff bis Stettin: Strichweise Treibeis, zusammengeschobenes Eis, Eisbrechergebühren einstweilen aufgehoben. — Wittower Posthaus, Fahrwasser: Eisverhältnisse wegen Nebels, Schneetreibens 2c. nicht zu erkennen. — Alle übrigen Stationen eisfrei, Schifffahrt unbehindert.

* **Messerstecherei.** Gestern Nachmittag unterhielt sich der Arbeiter Max Ludwig Witt mit dem Arbeiter Knitter vor einem Lokal in Stadtgebiet in anscheinend freundschaftlicher Weise. Als sie sich von einander verabschiedeten, hielt Knitter Witt die Hand hin, dieser versetzte ihm jedoch einen Schlag ins Gesicht. Knitter verbat sich das, ging aber ruhig nach Hause; da eilte ihm Witt nach und stach ihn von hinten mit einem Messer in den linken Unterschenkel. Der rohe Patron wurde verhaftet.

* **Wasserstandsbericht** vom 18. März. Thorn + 1,38, Fordon + ,146, Culm + 1,30, Graudenz + 1,80, Kurzebrack + 2,14, Pieckel + 2,10, Dirschau + 2,30, Einlage + 2,44, Schiewenhorst + 2,48, Marienburg + 3,84, Wolfsdorf + 2,48 Meter.

In der Weichsel und Nogatabzweigung bei Pieckel schwaches Eistreiben. In der Nogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisstand.

Provinz.

e. **Zoppot**, 17. März. Die „Agronomia", Verein von Landwirthen und Freunden der Landwirthschaft, hielt gestern Abend im Hotel Werminghoff unter Vorsitz des Landwirthschaftsdirektors Dr. Funk ihre satzungsmäßige Jahresgeneralversammlung ab. Nach Erledigung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten hielt Herr Gutsbesitzer Zimmermann-Slucherode einen Vortrag über die Ostdeutsche Hagelversicherung. Danach hielt der Wanderlehrer der Landwirthschaftskammer Herr Evers einen interessanten Vortrag über Gartenbauzucht. Nach Erstattung des Jahresberichts seitens der bisherigen Vorstandsmitglieder erfolgte die Neuwahl des Vorstandes: Herr Direktor Funk wurde erster Vorsitzender, Herr Gutsbesitzer Zimmermann-Slucherode dessen Stellvertreter, Herr Rektor Jahnke Kassirer, Herr Lehrer Zillmer Schriftführer.

* **Sobbowitz**, 17. März. Gestern hat sich hier ein Kriegerverein gebildet, dem sofort 181 Mitglieder beigetreten sind. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Rittergutsbesitzer Linck-Senslau (Vorsitzender), Dr. med. Gratz-Sobbowitz (stellvertretender Vorsitzender), Postvorsteher Kiewert-Sobbowitz (Schriftführer), Direktor Hagen-Sobbowitz (stellvertr. Schriftführer), Kaufmann Bahlinger-Sobbowitz (Kassirer), Kluge-Hohenstein, Hintz-Kotling, Schwartz-Rambeltsch, Schwartz und Ortmann-Mahlin, Claffen, Rukoschin, Nonnenmacher-Gardschau und Groetz-Sobbowitz (Beisitzer). Nachdem Herr Rittergutsbesitzer Linck, der übrigens die erfreuliche Mittheilung machte, daß er die Vereinsabzeichen aus eigenen Mitteln stiften wolle, ein Kaiserhoch ausgebracht hatte und weiter noch ein Hoch auf das Gedeihen des Vereins ausgebracht war, schloß sich noch ein geselliges Beisammensein an die erste Versammlung.

= **Elbing**, 17. März. Dem konservativ-bündlerischen Kandidaten Herrn von Oldenburg-Januschau haben 165 konservative Reichstagswähler aus dem Elbinger Kreise in einer Zuschrift erklärt, daß sie auf dem Boden der Zolltarif-Vorlage stehen und deren Scheitern für unheilvoll halten würden, daß sie aber angesichts der sozialdemokratischen Gefahr für Herrn von Oldenburg eintreten werden.

z. **Konitz**, 15. März. Das Provinzial-Bundesschießen findet im Juli 1903 hier statt. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange. — Die hiesige Schützengilde beschloß die Theilnahme an der Feier des 200-jährigen Bestehens der Flatower Schützengilde.

* **Löbau**, 17. März. Die Strafkammer verurtheilte den Oberinspektor Eugen Clavon, zuletzt bei Frau Rittergutsbesitzer Schwartz in Bielitz in Stellung, wegen verschiedener Veruntreuungen zu einer Gesammtstrafe von 4 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust.

* **Gnesen**, 15. März. Die Untersuchung gegen die der Geheimbündelei beschuldigten polnischen Gymnasiasten wird von den Gerichtsbehörden eifrig geführt. Schon jetzt sei ein umfassendes Beweismaterial gesammelt worden. Gestern fand auf Anordnung der Gnesener Staatsanwaltschaft im Priesterseminar zu Posen eine Haussuchung statt.

* **Insterburg**, 17. März. Gestern früh kam auf der Station Bokellen bei dem Versuche, den Zug, der sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, zu besteigen, ein bis jetzt unbekannt gebliebener Reisender unter die Räder und wurde auf der Stelle getödtet.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 18. März.

Rohzucker. Tendenz: Flau. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 5,90 Geld. Nachprodukt Basis 75° Rendement: Mk. 4,52½ bezahlt inkl. Sack franko Neufahrwasser transito.

Magdeburg. Tendenz: Flau. Termine: März Mk. 6,10, April Mk. 6,15, Mai Mk. 6,32½, August Mk. 6,62½ Oktober-Dezember Mk. 7,05. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: März Mk. 6,20, April Mk. 6,25, Mai Mk. 6,35, Juni 6,42½, Juli Mk. 6,50.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 18. März.

Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 3° R. Wind: NW.

Weizen niedriger. Gehandelt ist inländischer weiß 766 Gr. Mk. 181 per Tonne.

Roggen ohne Zufuhr.

Gerste sehr flau. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. Mk. 125, 638 Gr. Mk. 125½, hell 662 Gr. u. 668 Gr. Mk. 126, 674 Gr. u. 677 Gr. Mk. 127, weiß 674 Gr. u. 686 Gr. Mk. 128 per Tonne.

Hafer stark weichend. Bezahlt ist inländischer hell Mk. 145, 146, 147, 147½ und 148, weiß Mk. 148½, 149 und 150, mit Gerstebesatz Mk. 138 und 140 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Viktoria- Mk. 183 per To. gehandelt.

Lupinen russische zum Transit blaue Mk. 85 per Tonne bezahlt.

Rothklee Mk. 43 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,60, polnische Mk. 4,72½, mittel polnische Mk. 4,60, feine Mk. 4,22½ und Mk. 4,30 per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie fehlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	17.	18.		17.	18.
Weizen per Mai	169.50	168.75	Hafer per Mai	157.—	156.75
" " Juli	—.—	167.75	" " Juli	—.—	155.25
" " Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai	119.75	119.50
Roggen per Mai	147.50	147.50	" " Juli	119.75	119.50
" " Juli	146.25	146.—	Rüböl per Mai	54.60	54.60
" " Aug.	—.—	—.—	" " Okt.	53.—	53.—
			Spirit. 70er loko	34.—	34.—

	17.	18.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	101.90
3½% "	102.—	101.90
3% "	92.80	92.90
3½% Pr. Cus. 1905	101.90	101.80
3½% " "	101.90	101.90
3% " "	92.50	92.60
3½% Pom. Pfdbr.	99.—	99.20
3½% Wpr. Pfdbr.	98.75	98.75
3½% " " neuländisch.	98.40	98.40
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.90	89.80
4½% Chin. A. 1898	90.70	90.50
4% Ital. Rente	101.40	101.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	65.10	65.—
5% Mex. conv. Anl.	100.—	99.80
4% Oester. Goldr.	102.90	102.80
4% Rum. Goldr. von 1894	84.40	84.40
4% Rss. 1880er Anl	100.90	100.90
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.75	96.75
5% Trk. Adm.-Anl	101.10	101.10
4% Ungar. Goldr.	101.—	100.90
Can. Eisenb.-Akt.	114.—	114.90
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	174.75	175.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	70.70	70.50
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	112.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	145.50	145.—

	17.	18.
Ostpr. Südb.-Akt.	77.80	71.75
Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	100.60	101.80
Brl. Hndlsg.-Ant.	157.25	156.90
Darmstädt.-Bank	142.—	142.—
Dnz. Prv.-Banka.	113.10	113.25
Deutsch. Bank-Ak.	215.25	214.70
Disc. Com.-Anth.	196.25	195.80
Dresd. Bank-Akt.	138.40	138.10
Nrd. Crd.-Anst.-A.	102.50	103.50
Oest. Crd.-Anst. ult	218.60	218.90
Ostdeutsche Bank	108.—	103.—
Allgem. Elek.-Ges.	192.—	190.—
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.75	9.75
" " St.-Prior.	72.—	72.—
Gr. Berl. Pferdeb.	211.—	205.60
Gelsenkirchen	165.25	164.25
Harpener	163.75	163.50
Hibernia	160.50	160.90
Laurahütte	201.60	200.—
Barz. Papierfabr.	193.80	193.80
Wechs. a. Lond. kurz	20.45	20.455
" " " lang	20.31	20.32
Wechs. a. Petersb. kurz	215.70	—.—
" " " lang	—.—	213.90
Wechs. a. Warschau	215.95	216.—
Oesterreich. Noten	85.20	85.10
Russische Noten	216.70	216.30
Privatdiskont	1⅞%	1⅞%

Tendenz: Da anregende Momente fehlten, hielt sich der heutige Verkehr in engsten Grenzen. Bezüglich der Montanwerthe wartet man die Beschlüsse der am 20. März stattfindenden Versammlung der Zechenbesitzer ab. Lebhaft und fester wickelte sich nur der Fondsmarkt unter dem Einfluß der außerordentlichen Geldflüssigkeit und der bevorstehenden Emission der neuen russischen Anleihe ab. Von Bahnen Ostpreußische Südbahn weiter rückgängig. Gronauer und Kanada höher. In zweiter Börsenstunde Montanwerthe matt, das Uebrige träge.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 18. März.

Die wenig motivirt erscheinenden Rückschritte in Nordamerika haben das Angebot von Weizen hier wiederum entgegenkommender gemacht, ohne die Kauflust sonderlich anzuregen. Roggen war zwar auch nicht beachtet, aber die Forderungen wurden so gut wie garnicht ermäßigt. Hafer still und eher matt. Rüböl bekundet etwas bessere Haltung, da sich einige Kauflust zeigte. Abschlüsse von 70er Spiritus loko ohne Faß kamen zum Preise von 34 Mk. erst nach längerem Zögern in mäßiger Ausdehnung zu Stande. Umsatz 16000 Liter.

Standesamt vom 18. März.

Geburten: Kutscher Ludwig Matern, S. — Verstorbener Buchhalter Gottlieb Kaschuer, T. — Schmiedegeselle Rudolf Rubach, T. — Vizefeldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 Rudolf Bedarf, T. — Feuerwehrfahrer August Prillitz, S. — Schuhmacher Friedrich Petrikowski, S. — Postbote Emil Hardt, T. — Hilfsbremser Bernhard Kreft, T. — Schmiedegeselle Martin Skrodzki, T. — Arbeiter Bernhard Selinski, S. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Hauszimmergeselle Max Friedrich Weiß und Franzisca Hinz. — Arbeiter Eduard Windt und Anna Maria Schlicht. Sämmtl. hier.

Todesfälle: Kaufmann Ernst August Schlüter, 41 J. 7 M. — Frau Ida Meta Zienof geb. Noetzel, 27 J. 5 M. — T. d. Arbeiters Ferdinand Lindenau, 10 W. — T. d. Vizefeldwebels im Grenadier-Regiment König Friedrich I Rudolph Bedarf, 5½ St. — Arbeiter Peter Friedrich Heinrich Homeyer, 67 J.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Kirche und Schule.

J. **Berlin**, 18. März. (Privat-Tel.) Nach der Auffassung parlamentarischer Kreise würde die übrigens noch keineswegs als sicher anzunehmende Ernennung des Ministerialdirektors v. Schwartzkopf zum Nachfolger Dr. Küglers eine engere Verbindung zwischen Schule und Kirche bedeuten, da Herr v. Schwartzkopf, der in seinem bisherigen Ressort mit Schulfragen nichts zu thun hatte, einer sehr strengen kirchlichen Richtung angehört. Eine endgültige Entscheidung über die Personenfrage ist indeß noch nicht getroffen und auch in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Diäten für die Zollkommission.

J. **Berlin**, 18. März. (Privat-Tel.) Wie der „Deutschen Tages-Ztg." mitgetheilt wird, ist die Frage, ob und in welcher Form den Mitgliedern der Zolltarifkommission für den Fall, daß sie während der Vertagung des Reichstages weiter tagen sollten, Diäten zu überweisen seien, vor der Hand unerledigt geblieben. Die verbündeten Regierungen sind grundsätzlich nicht abgeneigt, die Diäten gegebenenfalls zu bewilligen. Ueber die Form und Art der Bewilligung ist aber auch im Bundesrath ein bindender Beschluß noch nicht gefaßt worden.

Hilfe für die Konzentrationslager.

J. **Berlin**, 18. März. (Privat-Tel.) Die erste nach der Vereinbarung mit der englischen Regierung abgehende Sendung des Boerenhilfsbundes nach den Konzentrationslagern nach Südafrika wird am 26. ds. mit dem Dampfer „Kaiser" von Hamburg aus befördert und um das Kap nach Port Elisabeth geleitet werden. Die Sendung besteht ausschließlich aus Waaren, wollenen Decken, warmem Unterzeug, Kleidungsstücken, Näh-artikeln, kondensirter Milch, Kakao 2c. Man nimmt an, daß die Boerenfrauen die Kleider nach den obwaltenden Bedürfnissen selbst anfertigen wollen, aus welchem Grunde auch das nothwendige Handwerkszeug mitgeschickt wird.

Vom Dreibund.

Wien, 18. März. (Privat-Tel.) Die römischen Meldungen über die bereits erfolgte Verlängerung des Dreibundes werden hier als verfrüht erklärt, zumal aus Rücksicht auf die veränderte Stellung Italiens gegenüber Frankreich eine Modifikation des Bündnißantrages wahrscheinlich ist.

Sie sind allzumal Sünder.

London, 18. März. (W. T.-B.) Im Unterhause hatte Campbell Bannerman den Antrag gestellt, eine Untersuchung über die Unregelmäßigkeiten bei der Beschaffung der Kriegsmittel einzuleiten. Der Kriegsminister erklärte hierauf: Die Regierung könne dem nicht zustimmen, daß dies jetzt geschehe, denn eine solche Untersuchung während des Krieges würde die Thätigkeit des Kriegsamtes lähmen. Die Lage, in welcher Bannerman das Kriegsamt bei seinem Scheiden aus demselben in Bezug auf Artillerie- und Gewehrmunition belassen habe, sei nicht offenbar geworden, weil die Sache zu ernst war, als daß sie zu jener Zeit hätte enthüllt werden können. Wenn damals Komplikationen in Südafrika eingetreten wären und die Regierung sich auf das verlassen hätte, was Campbell Bannerman an Artillerie beschafft hatte, so wären wir gezwungen gewesen, Südafrika nach den ersten drei Monaten zu verlassen.

Der italienische Landarbeiterausstand.

ch **Mailand**, 18. März. (Privat-Tel.) Die Nachrichten bezüglich des Ausstandes der Landarbeiter lauten fortgesetzt beunruhigend. Der Streik breitet sich über Padua, Verona und Mantua aus. 1000 Landarbeiter durchzogen gestern die Straßen der Stadt Verona. Die Zahl der Ausständigen in der Provinz Ferrarra beträgt 30000, in Rovigo 22000.

Das neue spanische Kabinet.

○ **Madrid**, 18. März. (Privat-Tel.) Sagasta versicherte, daß die Königin mit dem festgesetzten demokratischen Programm durchaus einverstanden sei.

Madrid, 18. März. (W. T.-B.) Wie es heißt, wird in dem neuen Kabinet Sagasta das Präsidium, Weyler das Kriegsministerium und der Herzog von Almodova das Ministerium des Auswärtigen übernehmen.

Der Fall Witte-Holleben.

⊗ **New-York**, 18. März. (Privat-Tel.) Nachdem sich die erste Aufregung über die Briefe des Journalisten Witte gelegt hat, tritt die Presse für Holleben ein. Namentlich ein Leitartikel der bis zum Prinzenbesuch deutschfeindlichen „Sun" ist bemerkenswerth. Er schildert den Botschafter, wie er in den Augen der Nation dasteht, betont, daß die Regierung über derartige Machenschaften erhaben sei und sagt, wenn die deutsche Marineverwaltung Informationen gesammelt habe, so sei dies vollständig gerechtfertigt, da die amerikanische Verwaltung das gleiche thue. Die Angriffe seien besonders unzeitgemäß nach dem beispiellos glücklichen Verlauf des Prinzenbesuches, der ein Triumph des diplomatischen Geschicks und Taktes des Herrn v. Holleben bedeute.

J. **Berlin**, 18. März. (Privat-Tel.) Der Reichskanzler, der wieder vollständig genesen ist, gedenkt die Ostertage zu einem kurzen Urlaub zu benutzen. Man nimmt an, daß er seinem aus Gesundheitsrücksichten am Lago Maggiore weilenden Bruder einen Besuch abstatten wird.

J. **Berlin**, 18. März. (Privat-Tel.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die Königlichen Eisenbahn-Direktionen einen Erlaß gerichtet, der zur weiteren Verwendung von Spiritus auffordert. Der Minister hat sich vorbehalten, nach zwei Jahren Bericht über die Erfahrungen mit Spiritusbetrieb einzufordern.

Berlin, 18. März. (W. T.-B.) Der pensionirte Schutzmann Kreuz verletzte Vormittags seine Schwiegertochter erheblich durch Revolverschüsse und erschoß sich sodann. Der Grund ist Familienzwist.

Berlin, 18. März. (W. T.-B.) Im Abgeordnetenhause brachte Faltin (Ztr.) eine Interpellation ein, ob es der Regierung bekannt sei, daß am 2. März 1902 eine Arbeiterversammlung in Rybnik (Oberschlesien) aufgelöst wurde, weil die Verhandlungen polnisch geführt wurden, und welche Maßnahmen die Regierung in dieser Beziehung zu treffen gedenke.

J. **Berlin**, 18. März. (Privat-Tel.) Der Ausschuß des Deutschen Handelstages ist zum 9. April einberufen.

tz. **Dresden**, 18. März. (Privat-Tel.) Offiziös wird gemeldet, daß die sächsische Regierung eine verschärfte Aufsicht des Bergbau-Betriebes angeordnet habe.

Köln, 18. März. (W. T.-B.) Wie der New-Yorker Korrespondent der „Köln. Ztg." meldet, erklärte ihm der Präsident des Stahltrustes Schwab, daß die Nachricht von dem Ankauf der Gellivere-Eisengruben in Schweden durch den Trust unbegründet sei und daß der Trust keine Erwerbungen in Europa zu machen beabsichtige.

Wien, 18. März. (Privat-Tel.) Das Fremdenblatt veröffentlicht ein Schreiben, welches der Boerengeneral Louis Botha durch einen soeben aus Südafrika zurückgekehrten österreichischen Arzt Florian Albrecht an den Abgeordneten Schönerer gerichtet hat. In demselben spricht Botha diesem und allen, welche Albrecht in die Lage versetzten, den Boeren Dienste zu erweisen, seinen herzlichsten Dank aus.

(**Belgrad**, 18. März. (Privat-Tel.) Die serbischen Anleiheverhandlungen sind gescheitert. Ministerpräsident Wuitsch reist nach Schluß der Skupschtina nach Petersburg, um die Unterstützung Rußlands in dieser Angelegenheit nachzusuchen.

= **Rom**, 18. März. (Privat-Tel.) An den englischen Krönungsfeierlichkeiten wird der Herzog von Aosta, aber kein italienisches Geschwader Theil nehmen.

h. **Petersburg**, 18. März. (Privat-Tel.) Finanzminister v. Witte plant die Einführung von Handelskammern.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Extrabeilage.

Der Gesammtauflage dieser Nummer ist ein Prospekt des Tuchversandhauses **Schwetasch u. Seidel**, Spremberg (Lausitz) beigefügt. Auf diese Beilage wird hiermit hingewiesen. (3997

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Dienstag, 18. März 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.

Alt Heidelberg.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg . . . Alexander Ekert
Staatsminister von Haugk, Excellenz . Max Büttner
Hofmarschall Freiherr von Passarge, Excellenz . . . Rudolf Scheurmann
Kammerherr von Breitenberg . . . Hermann Merz
Kammerherr Baron von Metzing . . . Fritz Hancke
Dr. phil. Jüttner . . . Eugen Siegwart
Lutz, Kammerdiener . . . Adolf Gärtner
Graf von Asterberg, Karl Bilz, Kurt Engelbrecht, von Bansin } vom Korps „Sachsen" { Eduard Pötter, Robert Matthias, Alexander Calliano, Franz Birrenkoven
von Wedell, Saxo-Borussia . . . Erich Weingärtner
Rüder, Gastwirth . . . Bruno Galleiske
Frau Rüder . . . Laura Gerwink
Frau Dörffel, deren Tante . . . Filom. Staudinger
Kellermann . . . Joseph Kraft
Käthie . . . Melly Sachs
Ein Musikus . . . Franz Sasse
Schölermann, Glanz, Reuter } Lakaien . . . { Max Preißler, Ferdinand Nerb, Theodor Dietrich

Mitglieder der Heidelberger Korps Vandalia, Saxo-Borussia, Saxonia, Guestphalia, Rhenania, Suevia. Kammerherren, Offiziere, Musikanten, Lakaien.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge vier Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge zwei Jahre.

Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

Spielplan.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Carmen.** Oper.
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Novität. Zum 1. Male. **Kapellenberg.** Schauspiel.



Neues Personal.

Interessantes reichhaltiges Programm.
12 Elite-Nummern. 26 Artisten.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
d'Märzthaler (Hanz Sodex). Theater-Kapelle.

Friedr. Wilhelm-Schützenhaus

Grosser Saal.
Dienstag u. Mittwoch, den 18. u. 19. März, Abends 8 Uhr:

Ein Ausflug in den Weltenraum.

Zwei grosse, hochinteressante, populär-wissenschaftliche Ausstattungs-Vorträge über die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Astronomie durch

Physiker Albus aus Wien.

1. Abend: Die Welt des ewigen Schlafes. — Die Mysterien der Sonne. — **2. Abend:** Die Kinder der Sonne. — Ist der Mars bewohnt? — Im Reiche der Unendlichkeit. — Fremde Welten.
Preise der Plätze: Sperrsitz 3 ℳ, 1. Parquet 2 ℳ, 2. Parquet 1,25 ℳ, Parterresitz 75 ₰, Gallerie 50 ₰. Karten-Vorverkauf in der Musikalienhandlung von **Hermann Lau,** Laggasse 71.
Kasseneröffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 19. März, Abends 7½ Uhr:

Letztes Abonnement-Künstler-Konzert:

Dr. Ludw. Wüllner (Tenor),
Coenraad V. Bos (Klavier).

1. Schubert: a) Der Wanderer. b) Du liebst mich nicht. c) Der Kreuzzug. d) Der Doppelgänger. 2. Schubert: a) Die Taubenpost. b) Fischerweise. c) Die Forelle. d) Geheimes. e) Alinde. f) Das Lied im Grünen. 3. Brahms: a) Die Mainacht. b) Erinnerung. Hugo Wolff: a) Denk' es o Seele. b) Der Gärtner. c) Der Tambour. d) Der Musikant. 4. Rob. Schumann: a) Mit Myrthen. b) Freisinn. c) Frühlingsfahrt. d) Die beiden Grenadiere. (4039

Flügel: Ibach v. C. Ziemssen's Pianomagazin (G. Richter), Hundegasse 36.
Eintrittskarten: à 4,— 3,— 2,50, Stehplatz à 1,50 ℳ in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandlg. (G. Richter), Hundegasse 36.

Am Charfreitag, 28. März cr., 7 Uhr
im Saale des Schützenhauses:

Joh. Seb. Bach's Matthäus-Passion.

Dirigent: **Fritz Binder.**
Numerirte Sitzplätze a 3 und 2 Mk., Stehplätze 1,50 Mk., Schülerbillets 1 Mk. bei **Homann & Weber,** Langenmarkt 10. (4002

Bürgerschützenhaus Gr. Allee

Otto Stöckmann.
Mittwoch, den 19. März 1902:

Militär-Konzert

ausgeführt von den Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Regts. 128.
Entree frei. Anfang 4 Uhr Nachm. Entree frei.

Neu! Neu!

Hotel de Stolp

Restaurant und Konzert-Saal.

Toni Windegger

Tyroler Sänger, Instrumental- und Schuhplattler-Truppe. 4 Damen. 3 Herren.
Täglich: Großes Doppel-Konzert.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
M. Nitschl.

Tiegenhöfer Bräu

Hundegasse 23, gegenüber der Post.
Heute Abend:

Großes Bockbierfest

mit Freikonzert. Militärmusik.
Bockmützen gratis. (3083

„Hygieia"

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.
Mittwoch, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Kaiserhof Heilige Geistgasse 43: (3913

Vortrag

von Herrn Schriftsteller **Georg Wagner, Berlin,** über:
„Die erbliche Belastung und ihre Bedeutung für die Volksgesundheit."
Eintritt für Nichtmitglieder 50 ₰ im Vorverkauf in der Saunier'schen Buchhandl., Langgasse 20. An der Abendkasse 75 ₰.

American Bar,

Hundegasse 46.
Frische Austern.

Auftreten d. berühmten Fußkünstlerin
Martha
Pfefferstadt Nr. 1.
Janson.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Zweigverein Danzig.
Mittwoch, den 19. März, Abends 8½ Uhr, im Gewerbehause:
Ordentliche Haupt-Versammlung.
(Tagesordnung siehe Circular.)
Um recht zahlreichen Besuch bittet (3998
Der Vorstand.

Vereine

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik
empfiehlt zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentage pro Mann von 3 ℳ an, Sonntags von 4 ℳ an, Morgenständchen von 1 ℳ an. 10 Hochzeiten könn. stets angen. werd. **Wischnewski,** Danzig, Altst. Graben 83, pt., Ecke Hausthor.

Musiker-Verein Danzig
empf. sich zu Musikaufführung. bei allen vorkommenden Festlichkeiten bei billigster Preisberechnung. Aufträge nehmen entgegen **F. Volkmann,** Rittergasse 21 und der Vorsitzende **M. Czolbe,** Faulgraben 9a, 67316

Zivil-Musiker-Verein Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **W. Wiechmann,** Tischlergasse Nr. 49, Gastwirthschaft, zu richten.
G. Rothkehl, Vorsitzender.

Ital. Zuchthühner
15 Eierlegende m. Hahn franko ℳ 23, **Butter** 10 Pfd.-Colli ℳ 6,20, ein Post-Colli Butter und Honig ℳ 5,20. **Sternlieb,** Tluste (via Schlesien). (3468

Verein für Naturheilkunde

gegr. 1893.
Sonnabend, den 22. März 1902, Abends 8¼ Uhr, im Apollo-Saal

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn **Georg Wagner-Oranienburg** über das Thema: **„Die Zukunft der Natur-Heilkunde und deren Vertreter".** (4030
Mitglieder freier Eintritt gegen Einladungskarte. Billets im Vorverkauf 3 Stück für 1 Mk. bei Herrn **Franz Kuhnert,** Matzkauschegasse 10. Abends an der Kasse pro Person 0,50 Mk.

Eingang sämmtlicher Neuheiten in Stoffen

für die
Frühjahrs- u. Sommer-Saison
zur Anfertigung moderner und schneidig sitzender
Herren- und Knaben-Garderoben nach Maaß
zeigt ergebenst an (2559
III. Damm 6, 1. Etage. **A. Friedrich,** III. Damm 6, 1. Etage.
Mode-Magazin für feine Herren-Schneiderei.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche

Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . . . 2% p. a.
bei 1monatlicher Kündigung mit 2½% „
bei 3 „ „ „ 3% „
bei 6 „ „ „ 3½% „

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.

Norddeutsche Creditanstalt.

Depositenkassen: (2219
Langfuhr, Zoppot.

Achtung! „Herunter mit den Eisen."
Ansichtskarten vom deutschen Schmied aus Graudenz sind in der Papierhandlung des Herrn **J. H. Jacobsohn, Danzig, Heilige Geistgasse** zu haben. (4036

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die

Frühjahr- und Sommer-Saison

zeigen an (3130
Bartsch & Rathmann
Tuch-Versand. DANZIG. Langgasse 67.

Von Montag, den 17. cr. ab, befindet sich mein Geschäftslokal (3382

Langgasse 16.

W. Manneck,

Tapeten, Teppiche, Linoleum.

Wegen Umzuges

nach der Langgasse 43, gegenüber dem Rathhause, soll mein grosses Waarenlager
fertiger Schuhwaaren
zu jedem annehmbaren Preise **vollständig ausverkauft** werden.
Es bietet sich dem geehrten Publikum eine nie wiederkehrende Gelegenheit, den Bedarf an anerkannt vorzüglichen Schuhwaaren auf längere Zeit zu decken. (2950
Anfertigung nach Maass bei tadellosem Sitz auf Wunsch in kürzester Zeit.
Fr. Kaiser,
20 Jopengasse 20.
Fernsprecher 1027.
Die Parterre-Gelegenheit, 120' tief, ist v. 1. April zu vm.

Grosser Zigarren-Ausverkauf.

Ich kaufte bei Auflösung einer Zigarrenfabrik 430 Mille Zigarren verschiedener Preislagen und werde ich am **Donnerstag, den 20., Freitag, den 21.,** und **Sonnabend, den 22. März, von Vormittags 10 bis 2 Uhr,**
Langenmarkt 23, parterre,
den Rest von ca. 150 Mille freihändig zu jedem annehmbaren Preise netto Kasse verkaufen.
Bekannten Käufern gewähre eventl. Kredit.
Es bietet sich für Wiederverkäufer und Qualitäts-Raucher günstige Gelegenheit, billig einzukaufen. (3986
Wilhelm Otto.

Moskauer Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (2460
Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung
Baareinlagen
ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 3½% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 4½% p.a.

Baar-Einlagen

verzinsen wir vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:
2% p. a. ohne Kündigung,
2½% p.a. mit einmonatlicher Kündigung,
3% p.a. mit dreimonatlicher Kündigung
3½% p. a. mit sechsmonatl. Kündigung.
Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (3306

Grosser Ausverkauf Häkergasse 8.

Ein großer Posten hocheleganter
Schuhwaaren jeder Art
für Herren, Damen, Mädchen und Kinder wird, um schnell damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft bei (73935
A. Sommerfeld, Häkergasse 8.
Verkaufszeit von 8½—12 und von 3½—7 Uhr.

Eleg. u. einf. Kleider werd. saub. u. bill. angef. Böttcherg. 7, 1 Tr.

Rohrstühle werden gut eingeflochten Johannisgasse 27.

Jede vork. Tischlerarbeit w. saub. u. bill. ausgef. Poggenpfuhl 69. (Pianino u. Flügel werd. polirt.

Joh. Busenitz Nachf.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
DANZIG.

Kohlen.

Die Verwiegung jeder Fuhre geschieht auf unserer geaichten Centesimalwaage
durch einen vereidigten Wieger.
Bestellungen Hopfengasse 104 oder Hundegasse 31.
Telephon-Nummern 364, 32 und 33. (2363
In Ohra Niederlage bei J. Woelke.

Vermischte Anzeige

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau Jopengasse 4, 1. (2629

Bekanntmachung.
An der Provinzial-Irren-anstalt Conradstein bei Pr. Stargard — an der Ostbahn Berlin-Königsberg gelegen — ist eine neu eingerichtete Arztstelle (7. Arzt) mit einem jüngeren Kollegen zum 1. April cr. zu besetzen. Jahresgehalt 1500 Mark bei freier Station 1. Klasse.
Die Anstalt ist z. Z. mit ca. 800 Kranken belegt. Erweiterungsbauten für weitere 5—600 Köpfe sind bereits in der Ausführung begriffen.
Bewerber, welche unverheirathet sind, wollen sich unter Einreichung der Approbation als Arzt, eines Lebenslaufs und sonstiger Zeugnisse mit Angabe der Konfession bei dem Unterzeichneten melden. (3932
Der Direktor.
Medizinalrath Dr. Kroemer.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39, empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen. Telephon 207. (1171

L. Haurwitz & Co.,
G. m. b. H.
Danzig, Hopfengasse 63/64.
Telephon Nr. 219.
Wir offeriren billigst:
Ia Stuckgyps in Säcken v. 75 kg
Gipsplatten, 5 cm stark,
Chamottesteine,
Rohrgewebe,
Flurplatten, (592
Chamottespeise in Säck. v. 75 kg.

A. Eycke
Burgstraße 14—15,
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz, Brickets ꝛc.
zu den billigsten Tagespreisen. Telephon 233. (1934

Kartoffelniederlage
d. Freigut Dyck hat das Haupt-Geschäft wieder nach **Breitgasse 17** verlegt, dort sind nur frostfr. Kartoffeln w. zu h. (72546

Jetzt fleissig legende Hühner
12 Mon. alt, belieb. Farbe, garant. lebende Ankunft, fracht-, zoll- u. emballagefrei per Nachnahme je ein Stamm 13 Stück mit Hahn ℳ 23.50 (7 Stck. mit Hahn ℳ 14.50)
M. Locker. (73256
Gardone-Riviera 48 Italien.

Der Preis der Tafelbutter beträgt
pro Pfd. 1,10 Mark.
Romadour-Käse, Tilsiter Fettkäse.
Für Wiederverkäuf. zu Preisen des Großhandels. Zusendung täglich durch Wagen frei Haus Danzig. (73036
Dampfmolkerei Herrengrebin bei Praust.
Teleph.-Anschl. Amt Praust Nr. 1

Auffallend schön und zart wird die Haut beim Gebrauch von (3640
Echtem Birkenbalsam.
Vorräth. in Fl. à 60 u. 1,00.
O. Lindenberg,
Breitgasse 131/32.

Wäsche wird sauber und billig angefertigt Langfuhr, Brunshöferweg 37, Gartenhaus, 1 Tr., rechts.

Osterpostkarten
mit Danziger Ansichten, sowie mehrere Hundert andere eleg. Dessins empf. die Papierhdlg.
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-E.
Wiederverk. höchst. Rab. (70626

Lokales.

* **Personalveränderungen.** Der bisherige Direktor des Progymnasiums in Schwetz Herr Gaede — vordem eine längere Reihe von Jahren Oberlehrer in Danzig — ist zum Direktor des Vollgymnasiums in Strasburg Westpr. und Gymnasial-Oberlehrer Zwerg in Marienwerder zum Direktor des Progymnasiums in Schwetz ernannt worden.

* **Der Danziger Bürgerverein von 1870** hielt gestern Abend im Kaiserhof seine Generalversammlung ab. Nach kurzen Begrüßungsworten und einigen geschäftlichen Mittheilungen des 1. Vorsitzenden Herrn J. Schmidt wurde der Etat für 1902/1903 in Einnahme und Ausgabe auf 3000 Mk. festgesetzt. Für die nun folgende Wahl des Vorstandes wurde, da der bisherige Vorstand sein Amt niederlegte, ein provisorischer Vorstand gebildet, zum Vorsitzenden desselben wurde Herr Molkereibesitzer Fiebing gewählt. Die Versammlung dankte dem bisherigen Vorstande für seine Geschäftsführung durch Erheben von den Sitzen. In den Vorstand wurden dann wieder- bezw. neugewählt die Herren J. Schmidt (erster Vorsitzender), Rentier H. Boldt (1. stellv. Vorsitzender), Habel (2. stellv. Vorsitzender), Rewendt (Schatzmeister), A. Jon. Lange (stellv. Schatzmeister), Behrendt (Schriftführer), Staake (stellv. Schriftführer), Zander (Bibliothekar), Grönke (stellv. Bibliothekar), Eugen Biber (Vergnügungsvorsteher) und Truhn (stellv. Vergnügungsvorsteher). Zu Vertrauensmännern wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren Brunzen, Kohn, Fiebing und Raczkiewicz für den ersten Bezirk, die Herren Faust, Gätjens, G. Lapöhn und Schaarschmidt für den zweiten Bezirk und die Herren Bankley, Ehmke, Hennig und Knochenhauer für den dritten Bezirk. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Ehrlichmann, Hilger und Witt und zu Bibliothekrevisoren die Herren Schirck, Otto und Rathsuhrmacher Böhm gewählt. Ueber die Einrichtung einer Sterbekasse referirte Herr J. Schmidt. Nach längerer Diskussion wurde die Einrichtung fast einstimmig abgelehnt. Der Verein zählt gegenwärtig 901 Mitglieder.

* **Deutscher Privat-Beamten-Verein.** Morgen Abend 8½ Uhr findet im Gewerbehause die diesjährige ordentliche Hauptversammlung statt. (Siehe Inserat.)

* **Der Verein für Naturheilkunde** läßt, wie aus dem heutigen Inseratentheil zu ersehen ist, am 22. d. Mts. von Herrn Georg Wagner-Oranienburg einen Vortrag im Apollo-Saale über: „Die Zukunft der Naturheilkunde und deren Vertreter“ halten.

* **Im Conradinum** zu Langfuhr fand Sonntag von 11—1 Uhr und heute von 3—5 Uhr eine Ausstellung der Schülerarbeiten aus dem Handfertigkeitsunterricht der Anstalt statt. Es haben sich in diesem Winterhalbjahr 59 Schüler an dem Unterricht betheiligt, und die Arbeiten beweisen am besten, mit welchem Interesse sich die Knaben dieser Thätigkeit widmen; denn an Sauberkeit und Genauigkeit hatte wohl auch das schärfste Auge kaum etwas zu bemängeln. Besonders zu schätzen ist es, daß bei der Wahl der Gegenstände der Leiter des Unterrichts, Herr Auer, immer die praktische Seite im Auge behalten hat; auch nicht eine Sache ist angefertigt, die nicht praktischen Werth hätte und dabei nicht auch geeignet wäre, den Formen- und Schönheitssinn im Schüler zu erwecken und zu führen. Besonders zu erwähnen wären Küchenrahmen, Zeitungsmappen, Konsolen, Bücherbretter, Eckbrettchen, Thermometer, Schlüsselbretter, Schreibunterlagen, Mappen, Tintenfäßchen u. a. m. Auch die kleinen Geschwister zu Hause sind durch artige Spielsachen bedacht worden; denn sämmtliche angefertigten Sachen werden Eigenthum der betreffenden Schüler. Einen besonderen Schmuck erhielt die Ausstellung durch Auslegung einer großen Zahl Zeichnungen der Schüler der verschiedenen Klassen, die einen erfreulichen Beweis lieferten von den Unterrichtserfolgen des Zeichenlehrers Herrn Wischke.

* **Stadtbibliothek.** Neu angeschafft worden sind in letzter Zeit folgende Werke: v. Poschinger, Preußens auswärtige Politik 1850—1858 Bd. 1. — Baumgartner, Geschichte der Weltlitteratur Bd. 2—4. — Krause, Die Reformation und Gegenreformation im ehemaligen Königreiche Polen. — Heeresbewegungen im Kriege 1870—71. Hrsg. vom Großen Generalstabe. — v. Lettow-Vorbeck, Geschichte des Krieges von 1866 in Deutschland Bd. 3. — Graetz, Die Elektrizität und ihre Anwendungen, 9. Aufl. — Der 7-jährige Krieg. Hrsg. vom Großen Generalstabe Bd. 3. — v. Cämmerer, Magenta. — Bludau, Oberland, Ermeland, Natangen und Barten. — H. Barth, Joh. Seb. Bach. — v. Brandt, 33 Jahre in Ostasien Bd. 3. — Wegener, Zur Kriegszeit durch China. — Ehrhard, Der Katholizismus und das 20. Jahrhundert im Lichte der kirchlichen Entwicklung der Neuzeit. — Politische Korrespondenz Friedrichs des Großen Bd. 27. — Burggraf, Goethe und Schiller im Werden der Kraft. — v. Binder-Krieglstein, Die Kämpfe des deutschen Expeditionskorps in China. — Fragmenta Burana. Hrsg. von Wilh. Meyer. — Lehnert, Das Porzellan (Sammlung illustr. Monographien 6). — Petzuer, Die Slaven in Deutschland. — Klein-Hattingen, Bismarck und seine Welt, Bd. 1. — Much, Die Heimath der Indogermanen. — Delitzsch, Babel und Bibel. — Hebbel, Sämmtliche Werke, Bd. 9. — Schmidt, Cordoba und Granada (Berühmte Kunststätten 13) — Kämmel, Rom und die Campagne (Land und Leute Bd. 12), v. Loebell, Ein Ehrendenkmal für die Vertheidiger von Danzig 1807. — Folgende Werke von Max Müller: Indien in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung. — Theosophie. — Natürliche Religion. — Physische Religion. — Antropologische Religion.

Geschenkt wurden u. a.: Pfarr-Almanach der Provinz Westpreußen 2. Aufl. — Schaff, Die Königsberger Kriegsschuldobligationen. — Gensel, Millet und Rousseau (Künstler-Monographien 57). — Pietzcker, Die Glocken von St. Marien 2. Aufl. — Beitzke, Geschichte des russischen Krieges 1812. — Beitzke, Geschichte des Jahres 1815. Bd. 1, 2. — Prescott, History of the conquest of Mexico Bd. 1—3. — Calderon, Comedias Th. 1—4. — Zorilla, Granada Th. 1—2. — Maria de Zayas, Novelas ejemplares y amorosas. — Foß, Erinnerungen eines Schulmanns (Gedanensia 5).

* **Frau Erika Wedekind,** unseren musikalischen Kreisen in angenehmster Erinnerung, hat vorgestern in Karlsbad einen ganz ungewöhnlichen Triumph gehabt. Die „Dresdener Nachtigall“ gastirte als Rosine im „Barbier von Sevilla“ und entzückte das Publikum derart, daß man ihr sogar die Pferde auszuspannen versuchte. — In Danzig scheint die Künstlerin für ein Gastspiel unerreichbar zu sein!

* **„Der deutsche Schmied“** in Graudenz, Gustav Kohls, ist nunmehr von dem Verlag M. Wosten in Graudenz auf Ansichtspostkarten in die Oeffentlichkeit gebracht worden. Die Karten enthalten außer dem Bild des Schmieds auch die Scene, in welcher derselbe „runter mit dem Eisen“ von den für die Engländer bestimmten Pferden befiehlt. Der Ertrag der Postkarten-Emission ist zum Besten der Boeren bestimmt.

* **Bild des neuen „Meteor“.** Bei dem allgemeinen Interesse für die Amerika-Reise des Prinzen Heinrich zur Taufe der kaiserlichen Rennyacht „Meteor“ sei auf ein Bild hingewiesen, welches gegenwärtig in dem Schaufenster der Singer u. Co. Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft (Gr. Wollwebergasse 15) ausgestellt ist und welches den Moment darstellt, in welchem das Schiff am 25. Februar nach der Taufe in Shorters Island bei New-York seinem Element übergeben wird. Im Hintergrund erheben sich die mächtigen Fabrikanlagen genannter Weltfirma, deren Ausdehnung von der Größe des Unternehmens zeugen.

* **Das letzte Abonnement-Künstler-Konzert,** welches morgen Mittwoch im Apollosaale stattfindet, führt zum ersten Male Herrn Dr. Ludwig Wüllner nach Danzig, einen Künstler, dessen Eigenart überall das lebhafteste Interesse der musikalischen Welt erregt hat. Der Gast wird Lieder von Fr. Schubert, Brahms, Hugo Wolff und Rob. Schumann singen und man rühmt an ihm mehr als sein stimmliches Material die durchgeistigte Art des Vortrags, die Belebung des dichterischen Stoffes, die Klarheit des musikalischen Gedankens. Sein Begleiter am Klavier, Herr C. V. Bos, ist uns nicht unbekannt, wir werden die Bekanntschaft mit dem talentvollen Pianisten gern erneuern.

* **24. Symphonie-Konzert im Schützenhaus.** Morgen Abend steht Schumann's D-moll-Symphonie auf dem Programm, außerdem u. a. die Ouverture „Nachklänge an Ossian“ von Gade, Intermezzo aus „Naïta“ von Delibes, 2 spanische Tänze von Moszkowski, also wieder eine Fülle von interessanten und werthvollen Sachen.

* **Die Fortbildungsschule (jetzt Handels- und Gewerbeschule)** betreffend erläßt das Kuratorium der Schule in vorliegender Nummer eine Bekanntmachung, welche der Beachtung auch an dieser Stelle angelegentlich empfohlen sei.

* **Polizeibericht für den 18. März. Verhaftet:** 10 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Widerstandes, 2 wegen Unfugs, 1 Bettler. Obdachlos: 17.

Gefunden: 1 braunes Portemonnaie mit 5,65 Mk., 1 Brille im Etui, 1 goldener Trauring, 1 Pincenez in Goldfassung, 1 Brieftasche mit Radfahrerkarte für Max Goergens, am 15. Februar 1 Ring mit rothem Stein, gez. A. S. 1896, am 3. Februar 1 Kaiser Wilhelm-Erinnerungs-Medaille, am 14. Februar 1 grauwollenes Strickzeug, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: 1 Herren-Gummischuh, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

* **Diebstähle.** Gestern Morgen wurde in der Franziusstraße in Zoppot der Droguist Paul S. ertappt, als er eben im Begriff war, in der Wohnung des Kaufmanns A. R. eine Kommode, die er geöffnet hatte, zu untersuchen. Als er sich entdeckt sah, sprang er durch das Fenster und entfloh, er wurde jedoch in Danzig verhaftet. Er gab zu, Herrn R. zwei Kisten Zigarren entwendet zu haben. In der letzten Zeit sind in Zoppot mehrere ähnliche Einbrüche verübt worden und da der Verdacht vorliegt, daß S. der Thäter ist, wurde er vorläufig in Haft behalten. — Der Arbeiter Jakob B., der von Pelplin vorgestern Abend hier angekommen war, um gestern einen Termin vor der Strafkammer wahrzunehmen, traf am Olivaer Thor den ziemlich betrunkenen Schlosser H. der sein Fahrrad vor sich her schob. Er fragte ihn, ob er ihm ein Nachtquartier verschaffen könne. H. sagte zu und beide wanderten nun nach der Stadt. In der Nähe des Korpsbekleidungsamtes bat B. seinen Gefährten, er möge eine kurze Zeit warten. H. kam diesem Wunsche nach, schlief aber an die Mauer gelehnt ein. Als er erwachte, waren sein Rad und seine Taschenuhr weg. Er vermuthet in B. den Dieb und veranlaßte gestern auf der Strafkammer seine Verhaftung. B. bestreitet den Diebstahl und behauptet, er habe bei H. einen unbekannten Mann stehen sehen, der jedenfalls den Diebstahl ausgeführt habe.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 18. März.

56 Heerespflichtige

aus den Kreisen Dirschau und Putzig wurden heute wegen unerlaubten Verlassens des Bundesgebietes zu je **160 Mk. Geldstrafe,** ev. 32 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Diebstahl.

Vom hiesigen Seepackhof wurde in der Nacht vom 30. Oktober ein Faß Wein, 1 Kiste Rosinen und 6 Blöcke Zinn, sowie aus einem Neubau am Englischen Damm Werkzeug und Kleidungsstücke gestohlen. Als einer der Thäter, derer unbedingt mehrere gewesen sein müssen, wurde der Hausdiener Johann Schultz ermittelt. Er gab auch die That zu und bezeichnete als Theilnehmer den 9 Mal vorbestraften Arbeiter Emil Lentzki und den 10 Mal bestraften Maurer Julius Dorn. Letzterer hatte auch mit Schultz zusammen schon andere Diebstähle ausgeführt. Bald jedoch widerrief Schultz seine Angaben bezüglich der Mitthäter, er will sie mit unbekannten Leuten verwechselt haben, da er am Abend der That sehr stark betrunken gewesen sei. Das Gericht konnte nur betr. Schultz zu einem Beschluß kommen, es verurtheilte ihn unter Wegfall einer gegen ihn vor kurzem erkannten Gefängnißstrafe von 1½ Jahren zu **2 Jahren Gefängniß** und 3 Jahren Ehrverlust.

Außerdem wurde er wegen Steuerdefraudation, da die aus dem Seepackhofe entwendeten Waaren noch nicht verzollt waren, zu insgesammt 57 Mark Geldstrafe verurtheilt. Das Zink hatte der wegen Hehlerei bereits mit Zuchthaus bestrafte Händler Isidor Moritz Dehn zu billigen Preisen dem Schultz abgekauft. Das Gericht erkannte gegen ihn auf **1 Jahr, 6 Monate Zuchthaus,** 2 Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Der Händler Karl Markus, ebenfalls wegen Hehlerei angeklagt, wurde **freigesprochen.**

Gattenmord.

* **Graudenz, 17. März.** Das Schwurgericht verhandelte am Sonnabend gegen die frühere Stellmacherfrau Wilhelmine Böhnke geb. Bohm aus Graudenz wegen Mordversuchs, verübt gegen ihren Ehemann. Böhnke war dem Trunke sehr stark ergeben. Er arbeitete fast garnicht mehr und brachte die geringen Ersparnisse seiner Frau durch. In Folge dessen war das eheliche Verhältniß zwischen beiden ein sehr schlechtes und oft kam es zu Thätlichkeiten. Am 9. Februar d. J. kam B. wieder angetrunken nach Hause und legte sich, nachdem er mit seiner Frau Skandal gemacht und sie mit Todschlag bedroht hatte, schlafen. Als er schlief, übergoß seine Frau die Betten mit Spiritus und zündete sie an. Als ihr Mann erwachte und aus dem brennenden Bett sprang, hatte er am Hinterkopf, im Gesicht, an Brust und Armen bereits sehr schwere Brandwunden. Er wurde in das Krankenhaus geschafft und ist dort am 2. März verstorben.

Der Befund der Leiche ergab nach dem ärztlichen Gutachten, daß B. an Lungenentzündung gestorben sei. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß die Eiterabsonderung von der Brandverletzung die Lunge mit angegriffen habe. Der Alkohol hatte das Herz verfettet und die Leber stark vergrößert. Die Geschworenen verneinten die Frage wegen Mordversuchs, bejahten aber die Frage auf Todtschlag mit der Einschränkung, daß der B. bei Begehung der That die Ueberlegung gefehlt habe; auch bejahten sie die Frage nach mildernden Umständen. Der Staatsanwalt beantragte 5 Jahre Gefängniß. Die Frau, zum letzten Wort verstattet, sagte: „Ich bin schuldig, ich will mein Schicksal mit Geduld ertragen, mein Mann hat mein Leben aufgefressen.“ Das Gericht verurtheilte die Angeklagte in Anbetracht der bestialischen Ausführung des Verbrechens, andererseits in Berücksichtigung der schlechten Behandlung, welche die Frau von ihrem Mann erfahren hatte, zu vier Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 17. März.

Angekommen: „Orient,“ SD., Kapt. Moir, von Leith mit Gütern und Kohlen. „Alsen,“ SD., Kapt. Stuhr, von Hamburg mit Gütern. „Lina,“ SD., Kapt. Permien, von Stettin mit Gütern. „Emma,“ SD., Kapt. Bialke, von Sunderland mit Kohlen.

Gesegelt: „Glenpark,“ SD., Kapt. Milne, nach Greenock mit Zucker. „Saturn,“ SD., Kapt. Klöfkorn, nach Dortrecht und Rotterdam mit Getreide und Holz. „Dora,“ SD., Kapt. Krause, nach Lübeck mit Gütern und Melasse.

Handel und Industrie.

New-York, 17. März, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	15./3.	17./3.
Can. Pacific-Actien	114¼	115¼
North. Pacif.-Actien	—	—
„ „ Preferr.	74⅝	74⅝
Petroleum refined	8.30	8.3)
do. standart white	7.20	7.20
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115
Zucker Muscovad.	2 29/32	2 29/32

	15./3.	17./3
Kaffee		
per März	5.10	5.15
per Mai	5.30	5.30
per Juli	5.45	5.50
Weizen		
per Mai	81⅛	80⅛
per Juli	81⅝	80⅞
per September	80¾	80¼

Chicago, 17. März, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	15./3.	17./3
Weizen		
per Mai	75⅛	74½
per Juli	75¾	75¼
per September	75⅝	74⅞

	15./3.	17./3.
Schmalz		
per März	9.30	9.25
per Mai	9.40	9.35
Pork per März	15.25	15.20

„Nordstern“, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. In der am 15. März stattgehabten Aufsichtsrathssitzung der Gesellschaft wurde die Bilanz für das Jahr 1901 vorgelegt, welche einen Ueberschuß von 1 618 783,11 Mark (gegen 1 496 158,34 Mk. im Vorjahre) ergiebt. Dieser Ueberschuß gestattet die Vertheilung von 273 900 Mk. oder 166 Mk. für jede Aktie (gegen 157 Mk. im Vorjahre) an die Aktionäre und die Zuweisung von 1 214 700,09 Mk. (gegen 1 121 574,47 Mk.) an die mit Gewinnantheil Versicherten. Die Nordstern-Versicherten erhalten danach 18 Proz. der vollen Jahresprämie wie in 1900. Der „Nordstern“ hatte im Jahre 1901 5200 Anträge zu erledigen auf 24 472 714 Mk. Kapital- und 65 706 Mk. Renten-Versicherung, wovon 3815 Anträge über 18 152 816 Mk. Kapital- und 62 481 Mk. Renten-Versicherung angenommen wurden. Nach Abzug aller durch Ablauf, Rückkauf 2c. erloschenen Versicherungen blieb am Ende des Jahres ein Bestand von 57 789 Versicherungen über 224 013 035 Mk. Kapital und 388 051 Mk. Rente. Der reine Zuwachs des Versicherungsbestandes belief sich auf 7 109 153 Mk. gegen 5 155 344 Mk. im Vorjahre, war also 2 Millionen Mk. größer. — Auch der „Nordstern, Unfall- und Alters-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ hat günstig abgeschlossen; der erzielte Ueberschuß von 248 199,02 Mk. (gegen 246 438,92) gestattet die Zahlung der Maximal-Dividende von 10 Proz. auf den baar eingezahlten Betrag des Aktien-Kapitals bei Ueberweisung von 24 819,90 Mk. zur Kapital- und von 27 973,42 zur Risiko-Reserve und Ueberweisung von 63 327 Mk. an die am Gewinn betheiligten Versicherten. Die General-Versammlung ist für beide Gesellschaften auf Montag, den 28. April, angesetzt.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 18. März 1902.

Ochsen: 36 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30—31 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 27—29 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 24—26 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 20—22 Mk.

Kalben und Kühe: 52 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26—28 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23—24 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 17—21 Mk.

Bullen: 25 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 30—32 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 28—29 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 25—27 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 21—23 Mk.

Kälber: 221 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40—42 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 34—38 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 20—30 Mk.

Schafe: 256 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24—25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 22—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 19—21 Mk.

Schweine: 627 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 45—47 Mk. (Käser) 48—49 Mk. 2. Fleischige Schweine 42—44 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 40—41 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Ruhiger Handel, ausverkauft.
Kälberhandel: Bessere Waare gesucht, geringere vernachlässigt.
Schafe: Flaues Geschäft, nicht ausverkauft.
Schweinemarkt: Lebhaft, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 18. März.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	749,9	WSW	stark	Regen	8,3
Blacksod	755,5	SW	frisch	Regen	8,9
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	764,6	SW	frisch	bedeckt	9,4
Isle d'Aix	767,0	still	—	Dunst	9,4
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	766,3	SW	leicht	wolkenlos	6,2
Helder	764,6	SW	s. leicht	bedeckt	6,3
Christiansund	754,0	W	leicht	wolkig	4,2
Skudesnaes	757,1	SSO	leicht	Nebel	3,2
Skagen	757,0	NW	s. leicht	wolkig	3,4
Kopenhagen	757,6	NW	schwach	Dunst	5,5
Karlstad	758,1	still	—	bedeckt	0,0
Stockholm	757,0	NNW	leicht	halbbedeckt	—3,3
Wisby	756,4	N	leicht	wolkig	0,4
Haparanda	759,4	still	—	wolkenlos	—15,1
Borkum	763,2	SW	schwach	Dunst	4,8
Keitum	760,6	W	leicht	bedeckt	3.7
Hamburg	762,5	WSW	schwach	Nebel	6,6
Swinemünde	7[illegible]8,5	WNW	schwach	Regen	6,2
Rügenwaldermünde	756,8	WNW	leicht	Regen	2,4
Neufahrwasser	757,3	N	s. leicht	Schnee	0,3
Memel	754,5	NW	schwach	heiter	1,8
Münster Westf.	764,9	W	schwach	Nebel	7,8
Hannover	764.4	W	leicht	bedeckt	8,0
Berlin	761,5	W	schwach	bedeckt	7,0
Chemnitz	766.1	S	leicht	bedeckt	3,0
Breslau	761,6	W	schwach	bedeckt	4,3
Metz	768,4	SO	leicht	wolkig	4,8
Frankfurt (Main)	767.5	SW	leicht	bedeckt	4,3
Karlsruhe	768,2	SW	leicht	bedeckt	4,6
München	768,6	W	mäßig	halbbedeckt	0,2
Holyhead	761,6	SW	frisch	wolkig	7,8
Bodö	754,5	ONO	mäßig	halbbedeckt	—1,8
Riga	751,8	NW	leicht	halbbedeckt	—5,6

Ein Maximum über 767 mm zieht sich vom Biscayasee bis nach dem Alpengebiet hin, während Depressionen unter 750 mm nordwestlich von Schottland und über Westrußland lagern. In Deutschland ist das Wetter außer im Alpenvorland meist trübe und wärmer.

Mildes, meist trübes Wetter, im Norden Regenfälle wahrscheinlich.

Aus der Geschäftswelt.

Das von der Regierung konzessionirte Handels-Lehr-Institut für Damen von Hedwig Knorr, gepr. Handelslehrerin, Altstädt. Graben 96/97, kann bei Schluß des Wintersemesters wieder auf ein an Erfolgen reiches Schuljahr zurückblicken. Die Frauenarbeit, welche sich unaufhaltsam auf allen Gebieten des Erwerbslebens einen Platz erobert, hat sich in den letzten Jahren ganz besonders im Bureaudienste des Handelsbetriebes zu bethätigen gesucht. Immer größer werden indeß die Anforderungen, welche man bezüglich der Vorbildung an die künftige Buchhalterin, Korrespondentin, Stenotypistin stellt und nur eine mit gründlichen, vielseitigen Kenntnissen und Fertigkeiten ausgerüstete Kraft wird dem Kaufmann die verständnißvolle gewissenhafte Mitarbeiterin werden und einen befriedigenden, lohnenden Wirkungskreis erringen können. Für dieses Ziel Damen gebildeter Stände vorzubereiten, hat sich genanntes Institut zur Aufgabe gemacht und ist allen denen, welche sich dem kaufmännischen Beruf zuwenden wollen, die Absolvirung dieser Anstalt warm zu empfehlen. (256

Wer seine Anzugsstoffe direkt von der Fabrik beziehen will, verlange große und moderne Musterkollektion von der Tuchfabrik Schwetasch u. Seidel in Spremberg N./L. Die Firma versendet diese überall hin franko ohne Kaufzwang. Man beachte die Beilage in heutiger Nummer. (255

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Nach dem Ortsstatut vom 30. März 1892 sind alle im Gemeindebezirk der Stadt Danzig regelmäßig sich aufhaltenden gewerblichen Arbeiter bis zum vollendeten 17. Lebensjahre zum **Besuche der Fortbildungsschule (jetzt Handels- und Gewerbeschule)** verpflichtet. Zu den gewerblichen Arbeitern gehören: Gesellen, Gehilfen, Fabrikarbeiter, Lehrlinge, Arbeits- und Laufburschen, sowie auch Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge.

Arbeits- und Laufburschen können auf Antrag ihrer Arbeitgeber oder ihrer Eltern durch Beschluß des Kuratorii vom Besuch der Schule befreit werden.

Die Gewerbeunternehmer und Kaufleute haben ihre Arbeitnehmer unter 17 Jahren rechtzeitig anzumelden, sie aus der Arbeit so zeitig zu entlassen, daß sie zur vorgeschriebenen Zeit und, soweit es erforderlich, gereinigt und umgekleidet zum Unterricht erscheinen können, und ihnen im Falle einer durch Krankheit begründeten Versäumniß des Unterrichts eine Bescheinigung darüber auszustellen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen sind mit **Geldstrafe bis zu 20 Mk.** oder Haft bis zu 3 Tagen bedroht.

Der Unterricht beginnt am

Montag, den 7. April d. Js.

Anmeldungen werden an Wochentagen in der Zeit von 9—1 Uhr Vormittags und 5—9 Uhr Nachmittags im Bureau der Schule (an der großen Mühle) entgegengenommen.

Daselbst kann auch der Stundenplan eingesehen werden.

Danzig, den 13. März 1902. (4045

Das Kuratorium der Handels- und Gewerbeschule.

Zur Vertretung des erkrankten Stadtkämmerers wird eine mit Kassengeschäften wohl vertraute Persönlichkeit gesucht.

Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche erbittet (4035

Stuhm, den 15. März 1902.

Hagen, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Brösen belegenen, im Grundbuche von Brösen Blatt 107, 108, 110, 115, 117, 118 und 163 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Kaufmann **Carl Rudolf** und **Minna Ottilie** geb. **Schroeder, Aschendorf**'schen Eheleute zu Neufahrwasser eingetragenen Acker- und Wiesen-Grundstücke

am 5. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Die Grundstücke sind in den Steuerbüchern wie folgt verzeichnet:

Grundstücke	Größe	Reinertrag Thaler	Grundsteuermutterrolle Artikel	Kartenblatt	Gemarkung	Parzellen Nr.
Bl. 107	09 ar, 47 qm	44/100	114	1	Brösen	433/60 2c.
„ 108	10 „ 41 „	29/100	115	1	„	434/60
„ 110	07 „ 59 „	50/100	117	1	„	436/59 2c.
„ 115	07 „ 59 „	60/100	122	1	„	441/59
„ 117	10 „ 92 „	36/100	124	1	„	443/60 u. 444/58
„ 118	07 „ 59 „	87/100	125	1	„	445/58 u. 446/59
„ 163	07 „ 59 „	30/100	170	1	„	453/58

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 5. März 1902. (4026

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Langfuhr links der Chaussee nach Brösen belegenen, im Grundbuche von Neuschottland Blatt 52 und Blatt 53 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ziegeleibesitzers **Paul Dittrich** in Hochwasser bei Oliva eingetragenen Ackergrundstücke

am 10. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Die beiden Grundstücke bestehen aus links der Chaussee nach Brösen belegenem Ackerlande mit einem Flächeninhalt von 15 ar 28 qm bezw. 25 ar 10 qm und $^{84}/_{100}$ Thaler bezw. $1^{38}/_{100}$ Thaler Reinertrag. Artikel Nr. 836 und 837 der Grundsteuermutterrolle, Parzellen $\frac{1741}{11}$ und $\frac{1742}{11}$ des Kartenblattes 1 der Gemarkung Langfuhr.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 6. März 1902. (4025

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Zoppot an der Grenze mit Hochwasser belegene, im Grundbuche von Zoppot, Band 63 XII., Blatt 436, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ziegeleibesitzers **Paul Dittrich** in Hochwasser, welcher für seine Ehe mit **Anna** geb. **Kleyn** die Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat, eingetragene Grundstück

am 21. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Acker, ist 3 ha 28 ar 64 qm groß und mit einem Reinertrag von $9^{28}/_{100}$ Thalern zur Grundsteuer veranlagt. (4024

Zoppot, den 13. März 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **ca. 840 Zentnern englischer Steinkohlen** zur Heizung der Maschinen städtischer Dampfbagger vergeben wir in **öffentlicher Verdingung.**

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote** sind **bis zum 5. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen.**

Das **auf Grund** und unter **ausdrücklicher Anerkennung** der gestellten **Bedingungen** abzugebende Angebot muß die Bezeichnung der angebotenen **Kohlenmarke** und den **Einheitspreis** pro Zentner enthalten.

Die Bedingungen liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühr erhältlich. (4046

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Hofe des Postgebäudes in der Hundegasse verschiedene unbrauchbar und entbehrlich gewordene Gegenstände, als: Ledertaschen, Schilder, Stühle, Brief- und Packetwaagen, Uhren, Batterieschränke, eiserne und messingne Gewichtsstücke, ferner altes Eisen, Messing, Kupfer, Blei, alte Fässer, Kisten und Werkzeuge pp., sowie verschiedene in unbestellbar gebliebenen Postsendungen enthalten gewesene Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung unter den vor der Versteigernng bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. (3802

Danzig, 11. März 1902.

Kaiserliche Oberpostdirektion.
Kriesche.

Holzverkauf Oberförsterei Oliva.

Termin für den Lokalbedarf am **Freitag, den 21. März cr., von Nachmittags 2 Uhr ab,** im **Hotel Karlsberg** hierselbst. Es wird ausgeboten aus allen Schutzbezirken. **A. Nutzholz:** Eichen: 21 Stück Bauholz mit rd. 20 fm und ca. 80 rm Pfahlholz; Buchen: rd. 40 Stück Nutzenden mit 25 fm; Erlen: 3 Stück Nutzenden mit rd. 1 fm; Kiefern: rd. 90 Stück Bauholz mit 155 fm, 90 Stangen II. Kl. und rd. 10 Hdt. V.—VI. Kl. **B. Brennholz:** Kloben und Knüppel in größeren Loosen: Eichen: ca. 1300 fm; Buchen: 2500 rm; Aspen: 300 rm; Kiefern: 2000 rm. — Der Verkauf von Reisig-Stockholz und Aspen-Kloben und Knüppel für die ärmere Bevölkerung beginnt bereits um $9^1/_2$ Uhr unter Ausschluß der Händler und Gewerbetreibenden nach Vorrath! (4006

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb heute Morgen in Szillen an Lungenentzündung mein lieber Schwiegersohn, unser Bräutigam und Schwager, der Kaufmann

Carl Melzner

im 33. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Danzig, den 17. März 1902,

Adolfine Wernick, Wittwe.

Verspätet.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Bruders und Schwagers, des Ingenieurs

Robert Jäger

sprechen wir hierdurch Allen, insbesondere noch dem Herrn Pfarrer Michalick für seine trostreichen Worte, sowie den Herren Trägern unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Richard Arendt und Frau.

Nachruf!

Das Mitglied unseres Bundes

Herr Maurermeister

Bernhard Jurczyk

aus Neufahrwasser ist am 15. März d. J. verschieden.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lieben Freund und Standesgenossen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Er ruhe in Frieden!

Danzig, den 17. März 1902. (4040

Namens des Meisterbundes „Danziger Bauhütte"

Der Vorstand.
Herzog. Schneider. Fey. Heinz. Ehm. Reichenberg. Eichholtz.

Sonntag Abend entschlief im Glauben an ihren Herrn und Erlöser meine geliebte Frau, unsere Schwägerin und Tante

Elisabeth Makowski

geb. **Mierau.**

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Danzig, 16. März 1902.

Der trauernde Gatte
Julius Makowski.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr vom Diakonissenhause aus, statt.

Schifffahrt.

SS. „Lina",
Kapt. Permien,

ist mit Gütern aus Stettin eingetroffen. Die betr. Waarenempfänger wollen sich schleunigst melden bei (3993

Ferdinand Prowe.

SS. „Adele"

ist mit Gütern von Hamburg hier eingetroffen und löscht am Packhof. Die Inhaber der betreffenden Connossemente woll. sich schleunigst melden bei

4033) **Ferdinand Prowe.**

Das Artilleriedepot Danzig verkauft öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung am Montag, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr im großen Zeughause ausgesonderte Gegenstände, Metalle, Lederabfälle, Tau und Strickwerk und etwa 2800 Pulvertonnen und am Dienstag, den 25., Vormittags 10 Uhr im Wagenhause Wolff am Legethor-Bahnhof etwa 50 Protzkasten und 500 Pulvertonnen. (3610

Auctionen

Auktion in Zoppot.

Mittwoch, den 19. März, Nachmittags 3 Uhr, werde ich **Wilhelmstrasse 14**

1 Chaiselongue

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (4007

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Ohra, Rosengasse 2.

Mittwoch, den 19. März d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst bei den **Schilke**'schen Eheleuten im Wege der Zwangsvollstreckung: (4043

1 mah. Kleiderschrank, 1 do. Sopha, 1 do. Tisch, 1 kl. Tischchen, 1 Regulator und 1 ovalen Spiegel

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Janke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 20. d. M., Vorm. 10 Uhr werde ich im **Bildungsvereinshause** hierselbst Hintergasse folgende dort untergebrachte Gegenstände als

1 Plüschgarnitur (1 Sopha, 2 Sessel), **1 Salontisch. 1 Pfeilerspiegel** mit defekter Marmorkonsole, 1 Pfeilerspiegel mit Holzstufe, **1 Zierschrank,** 1 groß. Teppich, 1 großes **Wandbild** (Landschaft), 4 Rohrstühle u. a. m.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49. (4053

Pfandleih-Auktion
Breitgasse No. 85.

Donnerstag, den 20. März, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage aus der Pfandleihanstalt **E. Lewandowski,** die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs **Monate** weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von **No. 24226 bis 30789, 19696 98, 20100, 20132, 20836, 21341, 22714, 22958, 23174, 536, 691** bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug 2c., gold. Herren- und Damenuhren, Silbersachen,** an den Meistbietenden gegen **baare Zahlung** versteigern. Der Ueberschuß wird nach 14 Tagen bei der Ortsarmenkasse hinterlegt.

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator,
3136) Paradiesgasse 13.

Grosse Auktion mit herrschaftlich. Mobiliar
Breitgasse No. 20.

Donnerstag, den 20. März, Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst im Auftrage folgendes Mobiliar:

1 eleg. Buffet mit Schnitzerei, 2 Plüschgarnituren, darunter eine in grün. Plüsch, 1 Diplomatenschreibtisch nebst Stuhl, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Paneelsopha, 12 hochlehnige Rohrlehnstühle, 1 Sopha in Plüsch, 2 nußb. Paradebettgestelle, 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 achteckigen Salontisch, 2 Sophatische, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 2 Spiegel mit Konsolen, 1 Waschtisch mit Marmor, 6 Wienerstühle, 1 Kleiderständer, Oelbilder, 2 Nachttische, Bauerntische, Paneelbretter, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Vertikow, sowie verschiedenes anderes Mobiliar.

versteigern, wozu höflichst einlade. Die Möbel eignen sich besonders zur Anschaffung besserer Aussteuer und können gekaufte Möbel auf Wunsch noch stehen bleiben.

Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator u. Auktionat., Burgstr. 4

Auktion Heumarkt 4.

Morgen Mittwoch, Vormittag 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage

15 Mille gute Zigarren, 1 Posten guten Cognac, 1 Musikautomat mit 20 Platten, 2 Ecksophas

versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr,
vereid. Gerichtstaxator und Auktionator,
Burgstraße 4.

Auktion in Gr. Plehnendorf
(auf der Ziegelei). (3485

Montag, den 24. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Fuhrhalters Herrn **G. Lange** wegen gänzlicher Aufgabe des Fuhrgeschäfts an den Meistbietenden verkaufen: 1 hochtr. Kuh, 14 Hühner, 1 gr. Rollwagen, 5 starke vierzöll. Arbeitswagen, 1 Kastenwagen auf Federn m. Sitz u. Tambour, 6 Paar Arbeitsgeschirre mit allem Zubehör, fast neu, 1 einsp. Geschirr, Pferdedecken, 1 fast neue Häckselmaschine, Ketten, Forken, Harken, Schaufeln, 1 Dezimalwaage und Gewichte, 1 Schleifstein, 3 Pflüge, Bracken, einige Möbel als: 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Sopha, 6 mah. Rohrstühle, 2 Küchenschränke, 1 Nähmaschine, Tische, Bänke, Gesindebetten 2c. Ferner ca. 200 Ctr. Futterrüben und ein Quantum Futterspreu. Fremde **Thiere** können zum Mitverkauf beigestellt werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator,
Fernspr. 1009 Danzig. Frauengasse Nr. 18.

Oefftl. Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 19. März cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auktionslokale hierselbst **Tischlergasse 49**

1 Geldschrank, 1 Nähmaschine, 1 Klavier (Flüg.)

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (3931

Kurrat,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Auktion.

Freitag, den 21. d. Ms., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Frau Wwe. **Koss** eine **eiserne Selterbude,** Größe 3 m im Quadrat, am Heumarkt, Wallterrain gelegen, sowie den zugehörigen Spülapparat, 1 Selterkrahn mit Verschraubung, ferner 4 Kupferballons (7391b gegen sofort baare Zahlung versteigern, wozu einlade. Die Besichtigung derselben findet Donnerstag v. 10—12 Uhr statt.

S. Weinberg,
vereid. Auktionator u. Taxator.

Auktion hier, Hintergasse 16.

Donnerstag, den 20. März cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände:

1 Plüschgarnitur, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 2 Teppiche, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Bettgestell mit Matratze, 1 ovalen Spiegel, 1 Tisch mit Aufsatz, 1 Regulator, 3 Sophas, 12 Wiener Stühle (4049

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

Auktion hier, Tischlergasse 49.

Mittwoch, den 19. März cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung eine dort untergebrachte

Nähmaschine

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, (4044
Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

Kaufgesuche

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (3388

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischer Graben 64. (7310b

Zu meinem Neubau gebrauche **90 Oefen und Herde.** Muster mit Offerten von Fabrikanten erbittet (3949 **H. Assmann,** Dirschau.

Ein gebrauchter **groß. Eisschrank** wird zu kaufen gesucht **Hundegasse 112 part.** (3999

1 Hobelbank zu kaufen gesucht. Offerten u. B 595 an die Exped.

Eiserne Koch-Maschine zu kaufen gesucht. Offerten u. B 606 an die Exped.

Eine Billardlampe w. zu kf. gesucht. Offerten u. B 587 an die Exped.

Hunde, sämmtliche Rassen, werden gekauft Breitgasse 3, prt.

Marquise für Schaufenster wird gekauft Schichaugasse 21.

Ein eiserner Kochherd mit Bratofen wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. B 605 an die Exp.

Vierrädriger Handwagen wird für alt zu kaufen gesucht. Offerten u. B 612 an die Exped.

Gut erh. Ausgußbeck. u. 4 m $^1/_2$" Bleirohr z. kauf. g. Langgart. 29, 1.

Kaufe spanische Wand und Verschlag zur Komtoir-Einrichtung. **Friedrich van Nispen**

Gut festsitzende Glucken werden zu hohen Preis. gekauft Zigankenberg Nr. 1. (7375b

Es werden gekauft alte Selter- und Bierflaschen Jopengasse 14.

Alte Stiefel u. Gummischuhe w. z. höchst. Preis. gek. Hausthor 7. (7392b

Nußb. Kldrschr., Vert., Waschtt. m. Marm. z. kauf. ges. Off. u. B 631.

Gut erh. Schlafkomm. zu kauf. gesucht. Off. unter B 628 a. d. E.

Dezimalwaage, 8—10 Ztr. Tragkraft, **Tafelwaage,** 10 Kilo Tragkraft, **messingne Standwaage** zu kaufen gesucht Hausthor 5, im Laden. (7425b

Pachtgesuch

Bäckerei wird zu pachten gesucht. Offerten unt. B 600 an die Exp.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Wegen Krankheit bin ich willens, mein (7334b

Hotel-Grundstück,

verbund. mit **Fremdenzimmer und Ausschank,** zu verkaufen. Anzahlung 4—5000 Mk. erfor. derlich. Dasselbe ist in einem Seebadeort in der Nähe bei Danzig. Offerten unt. B 581 an die Expedition dies. Blatt.

Ein an der Chaussee gut gelegenes **Garten-Grundstück** nebst Häkerei und 3430 qm Land zu verkauf. **Heubude, Waldstraße Nr. 18.**

Ein neues Haus im Mittelpunkt der Stadt, mit kleinen herrschaftlichen Mittelwohnungen, mit 10—12 000 ℳ Anzahl. zu verk. Agenten verb. Offerten unt. B 616 an die Exp.

Das **Grundstück Poggenpfuhl 82** ist zu verkaufen. Näher. das. 2 Tr.

Villen-Verkauf.

Habe den Auftrag, die dem Gutsbesitzer Herrn **Paul Beyer-Wehlau** gehörende **Villa** mit ca. **74 Morgen Acker und Weidegärten,** sowie **10 Morgen Pregelwiesen** sehr preiswerth zu verkaufen und bitte ich **Reflektanten** für die **Villa** mit den dazu **gehörenden Ländereien,** resp. **Käufer** für **die Villa allein,** sich gefl. mit mir in **Verbindung** setzen zu wollen.

Die von einem sehr schönen **Park** umgebene **hochherrschaftlich eingerichtete Villa** eignet sich als angenehmer **Ruhesitz** vorzüglich für **Rentiers, pensionirte Beamte und Offiziere.**

Ich mache auf diesen seltenen Gelegenheitskauf besonders aufmerksam und bemerke, daß die **Kauf- und Zahlungsbedingungen** sehr günstig gestellt werden. (3615

J. Gross, Wehlau.

Gastwirthschaft und Bierverlag m. groß. Saal u. Gartengeschäft, in lebhaft. Provinzialstadt unter günst. Bedingungen b. 15000 Mk. Anzahlung zu verk. Offert. unt. 7262b an die Exped. d. Bl. (7262b

Wegen Todesfall des Besitzers ist **eine Wassermühle** mit 100 Morgen gut. Acker sehr billig zu verk. Zu erfragen bei **E. Panten,** Lauenburg Pm. (7324b

Eine **Villa,** Jäschkenthalerweg gel., mit Hof, Garten ist wegen Fortzugs billig zu verkaufen. Offert. unt. B 602 an die Exped.

Wohnhaus am Elisabethwall zu verkaufen. Offerten unter B 594 an die Exped. dies. Bl.

Grundstück zur Bäckerei geeignet, sofort zu verk. Offert. unter B 592 an die Exp. d. Bl.

Westerplatte, kleine Villa zu verkauf. Offert. unter B 573 an die Exp. d. Bl.

2 Villen in Brösen, Nähe Kurhaus, hochherrschaftl. eingerichtet, großer Garten, Stallungen sofort zu vermieth. resp. zu verkaufen. **Siecke & Puschmann,** Töpfergasse 23.

Selten günst. Brodstelle

Brauerei und Mälzerei.

In einer Garnisonstadt der Provinz Posen, ca. 12000 Einwohner, ist eine sehr rentable und gut erhaltene (4018

Brauerei u. Mälzerei,

verbunden mit Ausschank, Gastwirthschaft, Konzertgarten und Landwirthschaft, wozu ca. 32 Mrg Ackerland u. **Wiesen** gehören, Inventar komplett, Gebäude, Lager- u. Kellerräume in gutem Zustande, überall **Wasserleitung** unter sehr günstig. Bedingungen mit 30000 ℳ Anzahlung wegen Krankheit des Besitzers durch den Unterzeichneten zu verkaufen

M. Friedländer, Schulitz.

Haus in der Nähe d. Vorst. Grabens gelegen zu verkaufen. Näh. Fleischergasse 8, 3 Tr. (7411b

Günstiger Gelegenheitskauf!

Vorzügliches Parzellirungsobjekt!

Das im Kreise **Dt. Krone** belegene **Vorwerk Althof** gelangt am **7. April 1902** vor dem Königlichen **Amtsgericht Märkisch Friedland** zur öffentlichen Versteigerung. (3583

Größe ha 451,55,98, **Reinertrag** Mk. 1535,55.

Landschaftstaxe Mk. 118032,03.

Bahnstationen: Märkisch Friedland ca. 10 km, Tütz ca. 10 km, Hoffstädt ca. 7 km.

Gute Gebäude! Ergiebige Kleeschläge! Hypothek fest!

Ankauf.

Mit 2000 Mark Anzahlung suche Grundstück zu kaufen. Offerten u. B 578 an die Exped.

Kleineres Grundstück gut verzinsl. zu kf. gesucht.

Verkäufe.

Fortsetzung auf Seite 11.

Ein in frequenter Gegend Danzigs seit vielen Jahren bestehendes, gut gehendes

Kurz-, Weiss- u. Woll-waaren-Geschäft

ist wegen Ablebens der bisherigen Inhaberin unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Offerten werden entgegengenommen.

B. Sprockhoff & Co.

Geschäfts-Verkauf.

Wohnungsgesuche

Wohnung, 4–5 Zimmer, in Langfuhr gesucht.

Zimmergesuche

Pens. Beamter wünscht möbl. Zimmer.

möbl. Stube u. Cabinet

In Westerplatte

oder Heubude sucht Herr, 30er, sogleich ruhiges Zimmer und Pension auf einige Zeit.

Pensionsgesuch

Pension mit sein möblirtem Zimmer und Kabinet per 1. April gesucht.

Wohnungen, Innere Stadt

Strandgasse 1

sind noch Wohnungen, best. aus gr. Stube, mit auch ohne Balk., Kabinet, Entree, Küche, Boden und Keller, gemeinsch. Waschküche zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnung mit großem Garten 5 bis 6 Zimmer, neu dekorirt, Bad, Gas, Langgarten 97 99 zu vermiethen.

Eine freundl. Wohnung zu verm. Katergasse 16, unten.

Hirschgasse 13

Johannisgasse 58, 2 Tr.

Kleine Rosennähergasse 13

Portechaisengasse 7–8

Hundegasse 102, 3, 4 Zimmer, reichlicher Zubehör zu verm.

Grosse Gasse 16

Wohnungen

Frauengasse 8, 3 Tr.

Langgasse 30, 3. Et.

Hirschgasse 11

Langenmarkt 5, 1 Tr.

Herrschaftliche Wohnung

Breitgasse 34, 2 Tr.

Hausegasse No. 13

Heumarkt 5

Pferdetränke 13

Herrschaftl. Wohnung

Röpergasse 22a, 1 Tr.

1. Damm 14

Matzkausehegasse 2

St. Barbaragasse 6c

Kaninchenberg 5

Freundl. Wohnungen

Olivaerthor 21

Töpfergasse 4

Hintergasse 10, 1 Tr.

Poggenpfuhl 82, 2 Tr.

Stadtgebiet 97a

Kohlenmarkt 11

Stadtgebiet No. 97

Langfuhr, Allee, Ziganskenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Hauptstraße 147

Kastanienweg 15

Langfuhr, Hauptstr. 87

Langfuhr am Markt, Hauptstrasse 108

Langfuhr, Marienstr. 22, 1. Et.

Langfuhr, Hauptstrasse 115

Langfuhr am Markt

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Unterstraße 9

Neufahrwasser, Kirchenstraße 5

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Rosengasse 20

Zimmer.

Vorst. Graben 44B

Kassub. Markt 23, 3

Langfuhr am Markt

An der grossen Mühle 1b

Paradiesgasse 6a, 1 Tr.

Heil. Geistgasse 64, 2, möbl. Wohnung

Kohlenmarkt 31

Holzmarkt

Pension

Div. Vermiethung

Heller geräum. Laden

Langfuhr, Hauptstr. 87

Gr. Laden mit Wohnung

Dienergasse 28

Ein Ladenlokal

Offene Stellen

Männlich.

Haussegen.

Spezial-Geschäft

Weinreisender.

Für langjährig sehr gut eingeführte Touren in Preussen und Pommern wird ein tüchtiger, solider Reisender gesucht.

Agent ges.

Ein großer Posten vorjähriger

Herren-Sommer-Paletots

soll für den billigen Preis von

6 Mark

per Stück geräumt werden; ebenso

Herren- und Knaben-Garderoben

ungemein billig. (3916

M. Lövinsohn & Co.,

Langenmarkt 2, 1. Etage, im Rudolphy'schen Geschäftshause.

Einen verheiratheten Arbeiter der in Gärtnereien gearbeitet und Kenntnisse vom Gemüsebau hat, sucht bei freier Wohnung und gutem Einkomm. ges. (3651 **Rieselfeld bei Heubude.**

Neubegründete größere Braunschweiger Konserven-Fabrik sucht einen gut eingeführten **Vertreter.** Offerten unter H. 4326 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Braunschweig.**

Generalagentur ist von großer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Danzig, die Kreise: Danziger Höhe u. Niederung, Karthaus und Berent zu vergeben. Geeignete Bewerber, auch keinen Fachleuten, wird Gelegenheit geboten, sich bei angenehmem Fixum, Provision und Spesen unter günstigen Bedingungen eine dauernde Position mit jährlich steigendem Einkommen zu erwerben. Offerten mit Referenzen unter B 585 an die Expedit. d. Blatt. erbeten. (73926

Tüchtiger Rasiergehilfe findet angenehme Stellung. **Emil Herrmann,** Langfuhr, Hauptstraße Nr. 10.

Hoher Verdienst! Agenten, Reisende, Platzvertreter (4014m für den Verkauf meiner anerkannt vorzügl. Fabrikate bei höchst. Provision gesucht. **Holzrouleaux- u. Jalousiefabrik Anton Tschacher jr.,** Friedland, Reg.-Bez. Breslau.

2 Schneidergesellen w. dauernd eingest. Langfuhr, Eichenweg 7.

Schuh-Agent. Eine leistungsfähige Kinderschuhfabrik sucht für Danzig und Umgebung einen (4008 **thätigen Vertreter.** Offerten unter S. A. 3 an die Expedition des „Volksfreunds“ in Cleve a. Niederrh. erbeten.

Einen gewandten, der poln. Sprache mächtigen **Verkäufer** der auch mit den Komptoirarbeiten vertraut ist, sucht für mein Kolonialwaaren-Geschäft. **Arnold Nahgel Nchfl. Emil Rutkowski.**

Ein Rockarbeiter kann sich melden Holzgasse 5, parterre.

Hoteld., Hausd., Kutsch. f. Danzig, Knechte, Jung. f. Nähe Berlin u. Schlesien [illegible]

Hausdiener [illegible] für Bäckerei. Meldungen Vormittags [illegible]

Für ein hiesiges **Eisenwaaren-Engros-Geschäft** wird ein tüchtiger branchekundiger **Expedient** zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Offert. m. Gehaltsansprüchen u. Angabe der bisherigen Thätigkeit unter B 591 an die Expedition d. Bl.

Nebenverdienst mit 3000 Mk. (auch zur Selbständigk.) jährl. 3000 M. Verdienst. N. d. Carl Böhme, Berlin S. 14. (4023

Zum Verkauf unserer **„Cultura-Kornbeize“** suchen wir (3771m **Vertreter** in allen Provinzen und Kreisen, die mit den Großgrundbesitzern direkte Beziehungen haben. **Lühme & Hübner,** Ges. m. b. H., **Berlin W. 35.**

Gärtnergehilfe wird von sofort gesucht (7211b **Hess, Ohra 36.**

Ein älterer alleinstehender Mann gesucht (3330 **Schwarz-Wonneberg.**

Einen **Schuhmacher,** auf Haus-Flickarbeit, der auch auf [illegible] Arbeiter, stellt ein **Hübner,** Langfuhr, Hauptstraße 76.

Tagesschneider im Hause können sich melden. (3994 **Eugen Hasse.**

Schneidergesellen ges. Breitg. 32, 4.

Taxameterkutscher, [illegible] **Langgarten Nr. 27.** (73048

[illegible] (15341

Einen tüchtigen **Buchbindergehilfen** sucht zu möglichst sofortigem Eintritt (4000 **Peter Ackt-Elbing,** Fischerstraße 35.

Ein verheiratheter **Buffetier** mit 1000 Mk. Kaution, Materialist bevorzugt, sucht **Ed. Martin,** Heil. Geistgasse 97, 1 Tr.

Tapez. gut. Polsterer wird ges. Frauengasse Nr. 44, 2 Trepp.

Tücht. Barbiergeh. f. sof. evtl. sp. ein **W. Nitsch,** Zoppot, Südstr. 51 (7341b

1 tücht. Schneidergeselle sucht sofort **Ernst Fischer,** Langgasse 17.

Ein Schneidergel. a. Hof. f. Besch. Hint. Adlersbrauhaus 13b, 14, 2.

Hausdiener mit guten Zeugnissen sucht **Ed. Martin,** Agent, Heilige Geistgasse 97, 1.

Lehrlings-Gesuch! Für die Manufaktur-Waaren-Abtheilung meines Geschäfts suche ich einen (4012 **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Remuneration. **Paul Rudolphy.**

Suche f. m. feine Kuch.-, Semm.- u. Roggen-Bäcker. ein. Lehrling. **C. Klatt,** Kaff. Markt 1. (7260b

Sohn anständ. Eltern, der Lust hat, die Uhrmacherei zu erlernen, wird gesucht. Offert. u. B 609 an die Exped. d. Bl.

Lehrling melde sich b. Tischlermstr. **R. Schwarz,** Töpferg. 29, pt.

Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration für mein [illegible] gesucht. Bureau [illegible] 1. April gesucht. **A. W. Müller,** Lastadie 37/38. (3882)

Schiffsjungen erhalten Stellung f. grosse Segelschiffe u. Dampf. Man verlange Prospekt. **M. Glöde,** Hamburg, Vorsetzen 67. [3735

Wir suchen per 1. April für unser Bau- u. Kunst-materialiengeschäft, sowie für die Nutzholzhandlung (3984 einen **Lehrling.** Daselbst kann auch ein **junger Mann,** branchekundig, eintreten. Schriftliche Offerten erbeten. [illegible] Lastadie 34-35. Langgart. Wall.

Einen Lehrling, Sohn achtb. Eltern, sucht p. 1. April f. mein [illegible] **Ernst Tomaszewski,** Neufahrwasser. (73726

Lehrling für die Steindruckerei stellt ein gegen wöchentlich. Kostgeld Alfred Winter, Langenmarkt 21.

Schriftsetzer-Lehrling mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, kann sofort oder 1. April bei uns eintreten. Schriftliche Meldungen an den Verlag der **„Danziger Neueste Nachr.“** (519g

Für meine **Apotheke** suche einen (4015m **Lehrling. Paul Kobes,** Adler-Apotheke, Kulm Wpr.

Einen Lehrling für Friseurgeschäft sucht **Ludwig Schadwill,** Kürschnerg.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung p. April gesucht **Gustav Heinas,** Agentur-, Kommissions- u. Inkasso-Geschäft. (4027

Lehrling, Sohn acht. Elt., d. Lust hat, d. Bäckerei zu erl., f. sch. m. Gr. Bäckerg. 8, Fleischerm. Fillbrandt.

Sohn achtb. Eltern sofort ges. Bahnhofs-Buchhandlung.

Willy Voss, Buchbinderei, Breitgasse 126, sucht **Lehrling gegen Kostgeld.**

Weiblich.

Junges anst. Mädchen findet leicht. Dienst Gr. Allee 15.

Ein ord. Dienstmädch. f. Alles zum 1. April gesucht. [illegible] Hauptstr. 35. (7213b

Ordentl. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen kann sich melden [illegible] 3. (3856

Eine Aufwärterin melde sich am Jakobsthor 1, parterre.

Nähterin, d. auch etw. schnd. verst. gesucht Steindamm 31, **Koppar.**

Eine alte Frau bei e. kl. Kinde gesucht, auch z. Schlafen. Zu erfr. Pfefferst. 73, Restaurant. (7353b

Junge Mädchen können gegen monatl. Vergüt. das Weißzeugnähen erlernen Tischlerg. 3-5, 2.

Eine Frau zum Brodaustragen melde sich Fleischergasse 73.

Komtoiristin-Lehrlingsstelle.

In unserem Komtoir ist die Stelle eines Lehrfräuleins zu besetzen. Junge Damen, welche die Buchführung erlernt haben, sicher rechnen könn. und sehr schöne Handschrift besitzen, wollen sich nur schriftlich mit Beifügung eines Lebenslaufs melden.

Domnick & Schäfer.

(4038

Aufwärterin ges. Abegggasse 6, 1.

Hosennäh. ges. Pfefferst. 50, Grth.

Mädchen, auf Hosen geübt, kann sich melden Mauergang 1, 2, l.

Jung. Mädch. a. Aufwärt. für d. Nachm. ges. Brandgasse 9b, 2, r.

Junge Mädchen für Buffet sofort gesucht. **C. Rickhardt,** Intern. Zentr.-Bureau, Breitgasse 60.

Eine ordentliche **Aufwärterin** mit Zeugnissen für den ganzen Tag melde sich Kohlenmarkt 20, 2.

Lehrfräulein mit guten Schulzeugnissen für mein **Schuhwaaren-Geschäft** per sofort gesucht. **Ernst Krefft,** Heil. Geistgasse 114.

Junge Damen, welche die feine Damenschneiderei gründlich und leichtfaßlich erlernen wollen, können sich melden. **Olga Jantzen,** Modistin, Hundegasse 126.

Ein junges Mädchen mit guten Zeugnissen kann sich melden **Langgasse 31, 3 Tr.**

Eine Essenträgerin melde sich Heilige Geistgasse 98, parterre.

Jg. anst. Mädch. zum Aufwarten melde sich Böttcherg. 15 16, 2, r.

Ordentliche saubere Aufwärt. für den Vorm. kann sich melden Am Sande 3—4, part., rechts.

Junges anständiges Mädchen, evg., als Stütze für einf. Haushalt gesucht Große Allee 15.

Aufwärt. ges. Melzergasse 11, 1.

Zentral-Bureau d. Gastwirthe-Vereins Jopengasse 17 sucht Buffetfräul., Ladenfrl. für Schankgesch., perf. Kochmams. u. e. größ. Zahl Dienstmädchen für Geschäfte u. Privathaushaltg., letzt. w. Stell. kostenl. nachgew.

Für Schneiderinnen!

Ein feines **Konfektions-Geschäft** sucht **tüchtige, sehr energische Schneiderin** als Stütze für die Direktrice, welche befähigt ist, eine Arbeitsstube von ca. 25 Arbeiterinnen zu beaufsichtigen. Nur Damen, welche wirklich Gewünschtes leisten können, belieben genaue Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter B 627 in der Exp. d. Blattes einzur.

Junges gebildetes **Mädchen** (aus Oliva, Langfuhr od. Danzig) zur Erlernung eines Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäfts für Zoppot zum 1. April ges. Gefl. Offerten mit Ang. der Verh. unt 3959 an die Exp. d. Bl. (3959

Tücht. Verkäuferin per sofort oder 1. April gesucht **L. Grzymisch,** Berliner Damen-Mäntelfabrik. Langgasse 64. (3956

Gelatine-Kapseln. Bei hohem Lohne wird eine **geübte Füllerin** für d. Provinz gesucht. Stellung bei Zufriedenheit dauernd. Eintritt kann sofort erfolgen. Nur tüchtige Arbeiterinnen werden berücksichtigt. Offerten unter 3915 an die Exp. d. Bl. (3915

Zur Unterhaltung u. Hilfeleist. bei einem alten Herrn wird eine alleinsteh. ältere Frau z. 1. April gesucht. Off. u. B 607 an die Exp.

Eine saubere Aufwärterin mit Zeugn. wird zum 1. Apr. für den Vormittag ges. Näh. Altst. Graben 11, 1, lks., von 11-1 Uhr.

Für ein Material- u. Kurzwaaren-Geschäft in der Nähe Danzigs wird ein **Lehrmädchen** aus guter Familie bei freier Station und Familienanschluß gesucht. Off. u. B 565 an d. Exp.

Saubere Frau als Aufwärterin melde sich Breitgasse 53, 2 Tr.

Kleine Offiziersfamilie sucht zum 1. April (3992 **perfekte Köchin,** welche die Hausarbeit mit übernimmt, bei hohem Lohn. Offert. bitte Neufahrwasser, Fischerstraße 8, 1. abzugeb. Persönliche Meldung nur Freitag, 21. März, Nachmittags zwischen 3 u. 4 Uhr.

Fräulein z. Erlernung der Neuplätterei, u. d. Lehrz. Beschäft. **Umrath,** Hohe Seigen 30, 1 Tr.

Ordtl. Dienstmädchen wird vom 1. Apr. ges. Steindamm 11, 3. Et.

Junge Aufwärterin mit Buch für den ganzen Tag gesucht Langgasse 21, 3 Treppen, links.

Geübte Mädchen für Buchbinderei u. Buchdruck. bei hohem Lohn sofort ges. (4041 **Carl Bäcker, Röpergasse 8.**

Küchenmdch. m. sich Hausthor 5, 1.

Suche Mädchen f. Kiel u. Berl. b. h. Lohn u. sofort. Abf., Buffetfrl., Wirthin., Stb.-, Kupf.- und Scheuermädch. f. d. Saison Frau **M. Haack,** Heil. Geistg. 37.

Suche Landwirthin, Hausmdch., Hausd. **M. Mielkau,** Jopeng. 57.

Jg. Mädchen, welche d. Damenschneiderei in 8 Woch. erlernen woll., mög. sich meld. Gr. Krämergasse 1, Eingang Jopengasse.

Sauberes Dienstmädchen wird per 1. April gesucht. Konditorei **Goretzki,** (7421b Langfuhr, Hauptstraße 34.

Buchhalterin, die schon in einem Waarenhaus thätig war, sogleich od. 1. April ges. Off. unt. B 637.

Verkäuf. f. Schuhgesch., 15 Mk. Gehalt, k. sich meld. Hausthor 7.

Saub. Schulmädch. f. d. Nachm. z. Kinde ges. Jungst. Gasse 6a, pt.

Tücht. geübte Hilfsschn. k. s. m. Am Stein 16, Eg. Nd. Seig. 1.

Suche ein älteres, tüchtiges **Ladenmädchen** für ein hiesiges größeres Schankgeschäft. Offerten mit Zeugnißabschriften unter B 630 an die Exped. d. Blattes. (7413b

Tücht. ord. Aufwärterin mit nur g. Zgn. ges. Hl. Geistgasse 23, pt.

Für mein **Porzellan- u. Glas-Geschäft** suche eine **tüchtige Verkäuferin H. Meysahn,** Breitgasse Nr. 134.

Junge Mädchen, in der Damenschneiderei geübt, könn. sich melden Burgstraße 11, 1 Tr.

Dienstmädchen von außerhalb bei hohem Lohn gesucht, etwas kochen erwünscht. **Danzig, Kohlenmarkt 2.**

Schneiderin, die Kleider auß. d. Hause modern u. gutsitz. anfert., wird gesucht Tischlergasse 3 5, 1.

Ein anständiges Mädchen von 14-15 Jahr. wird für d. ganz. Tag ges. Vorst. Grab. 10 part

Neufahrwasser, Olivaerstr. 30, wir e. ordtl. Stütze verl. (7351b

Putzarbeiterinnen und **Lehrlinge** gesucht **Balsam,** Heilige Geistgasse 34.

Ordentl. sauberes Mädchen m. gut. Zeugn. gesucht per 1. Apr. An der neuen Mottlau 7, 2, l.

Zur Erlernung der feinen **Damenschneiderei** nach vorz. Schnitt können sich jg. Mädchen melden Heilige Geistgasse 24, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Junger strebsam. Kaufmann, 17 Jahre alt, der zum 1. April cr. seine Lehrzeit beendet hat, mit allen Komtoirarbeiten vertraut, firm in doppelter Buchführung, mit guter Handschrift sowie Stenograph, sucht zwecks kaufmännischer Vervollkommnung anderweitig Stellung. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Off. unt. 6985b an die Exp. (6985b

Anständ. junger Mann mit guten Zeugn. sucht Stellung als Diener oder Hausdiener. Offerten unter B 596 an die Exp.

14-jähr. Knabe, bittet um Beschäftigung. Off. u. B 566 an d. E.

Weiblich.

Eine alleinsteh. ältere Wittwe mit sehr guten Zeugnissen. wünscht bei Herrn oder Dame die Wirthschaft zu führen. Selbige übernimmt die häusl. Arbeiten, kocht gut bürgerlich. N. A. Spend- u. Waisenh. 4, 1, l.

Jg. Frau b. um Stellen z. Reinm. Offert. unter B 598 an die Exp.

Junges Mädchen sucht z. 1. April St. als Verk. im Fleischerladen. Offert. an **Günther,** Stadtgrab. 16

Ord arbeits. Mädchen sucht Aufwartest. Hint. Adl.-Brauh. 13/14, 1

Jg. Mädch. sucht Aufwtst. für d. g. Tag. Zu erfr. Katergasse 3, 1 Tr.

Aelt. ers. Mädch. b. um Aufwartestelle Jakobsthorgasse Nr. 5, 1 Tr.

Ordl. Mädch. b. u. leicht. Dienst od. Aufwst. Johannisg. 31, Hof, p.

Wäsche, a. Monatswäsche, wird sauber gewaschen Tagneterg. 10.

Verkäuferin für Bäckerei sucht Stellung. Zu erfragen Röpergasse 1, 2 Tr.

Eine saub. Wäscherin v. außerh. bitt. um Stück- u. Monatswäsche. Off. unt. B 589 an die Exped. d. Bl.

E. j. Frau b. u. e. Reinmst. f. Nchm. Langfuhr, St. Michaelsweg 6.

Waschfr. z. erfr. Töpferg. 21, 4 Tr.

Einfaches Mädchen lieben. Wesen wünscht b. alt Dam. z. Gesell. u. Besorg. d. Haush. Stell. Gefl. Off. u. 3996 an die Exp. (3996

Ein junges Ladenmädchen als Expedientin im Schankgeschäft, nicht Danzigerin, noch in Stell., s. per 1. April Stellung am liebst. nach außerh. in gleicher Art. Off. u. B 620 an die Expedition.

Jung. anständiges Mädchen sucht Stelle als Stütze. Offerten unt. B 615 a. d. Exp. d. Bl.

Amme, **Landmädchen,** gesund, zu erfrag. **F. Hardtke,** Hebamme, **Praust.**

Suche zum 1. April Stellung als Verkäuferin im Fleisch- und Wurstw.-Geschäft. Off. u. B 629.

Anst. saub. Frau b. um Besch. im Wasch. u. Rm. Heil. Geistg. 40 C.

Mädchen v. Lande m. g. Z. sucht Stellung Spendhausneug. 5, 3.

Ausbesserin, d. a. m. d. Masch. näht, zu erfr. Burggrafenstraße 13, 3.

Kassirerin sucht Stellung zum 1. April. Offrt. unt. B 632 Exp.

Näht. in Schneid. u. Wäschenäh. g. s. Besch. Off. unt. B 636 an die Exp.

Empfehle kräft. Landammen, Kinderfr., Wirth., Buffetfräulein mit nur guten Zeugnissen, Fräul. für Bäckerei Frau **M. Haack,** Heil. Geistg. 37.

Empfehle Hotelstubenmädchen, Kchnmdch. **M. Mielkau,** Jopng. 57

E. tücht. Frau bitt. u. Stll. z. Wasch. u. Reinmach. Johannisg. 38, 2, H.

Saub. Wäscherin, die im Freien trocknet und bleicht, sucht Stück- und Monatswäsche **B. Kindel,** Stadtgeb., Schönfeld. Weg 104 f, 1

Jg. Mädch. bittet u. Aufwartest. f. Vor- u. Nachm. Kl. Nonneng. 3, 1.

Unterricht

English.

Lessons given Conversation and Correspondence. Moderate terms. Please apply at Frau Dr. **Watson,** Langenmarkt No. 7, 2, 2-4 P. M. (7218b

Grdl. Zitherunterricht (Konzert-Zither) ertheilt **Arthur Noege,** Altschottl. 207, bei Ohra. (7095b

Wer lehrt dopp. Buchführung in der Versicherungsbranche? Offerten u. B 579 an die Exped.

Wer ertheilt Pistonunterricht? Off. m. Preis u. Rt. 50 hauptpostl.

Mannhardt'sche Knabenschule,

Vorbereitung für Sexta,

Poggenpfuhl Nr. 77.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 8. April.** Annahme neuer Schüler Sonnabend, den 22. März von 9—1 Uhr und vom 4. April täglich von 10—1 Uhr. (3962

Agnes Lisse, Vorsteherin.

Höhere Knabenschule (Euler'sche)

Ziel: Mittelschulbildung, daneben **Vorbereitung** für **Sexta bis Tertia.**

NB. Vom 1. April verlegt nach Winterplatz 15, part.

Anmeldungen nur Winterplatz 15. (3926

Der Rektor. C. Reddies, Pfarrer.

Marienschule.

Kath. höhere Mädchenschule, Lehrerinnenseminar, Fortbildungskursus, Danzig, **Vorstädtischer Graben 18.** (4051

Das Schuljahr beginnt **Dienstag, den 8. April.** Aufnahme hiesiger Schülerinnen ist Sonnabend, den 22. März, 11—1 Uhr, Donnerstag, den 3., Freitag, den 4. April, 9—1 Uhr. Die Unterklasse erfordert keine Vorkenntnisse. **M. Landmann.**

Quit'sche Mittelschule für Mädchen, Johannisgasse 24.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 8. April. Anmeldung neuer Schülerinnen Montag, 24. März, von 10—1 Uhr. 4010) **Katharina Kloss,** Vorsteherin.

Das Sommer-Halbjahr meiner Vorbereitung beginnt **Dienstag, den 8. April.** Anmeldungen bis zum 22. ds. täglich von 9 bis 1 Uhr.

Anna Sievert, Johannisgasse 26 a.

Von der Königl. Regierung zu Danzig concessionirtes

Handels-Lehr-Institut für Damen

Hedwig Knorr, gepr. Handelslehrerin.

Altstädt. Graben 96-97, vis-à-vis der Markthalle.

Gründlichste Ausbildung zur Buchhalterin, Korrespondentin Kontoristin, Stenotypistin. (3843

Anmeldungen neuer Schülerinnen

werden **Sonnabend, 22., Montag, 24., Dienstag, 25. März** cr. zwischen 4—6 Uhr Nachmittags entgegengenommen.

Lehrplan kostenfrei. (Fernsprecher 1355.

Der Ausverkauf

des

Robert Krebs'schen Konkurswaarenlagers,

Hundegasse No. 37,

bestehend in: (3757

Tapisserie-, Kurz- und Galanteriewaaren aller Art, Wolle, Baumwolle, Strumpfwaaren, Handschuhen, Tricotagen etc.

begann

Sonnabend, den 15. März.

Das Lager ist gut sortirt und soll zu äußerst billigen Preisen in kurzer Zeit vollständig geräumt werden.

Verkaufszeit 8—1 und 2—8 Uhr.

Staatlich concessionirtes Handels-Lehr-Institut von **W. Pelny,** Bücher-Rev. u. Handelslehrer, **123 Breitgasse 123.**

Gründliche und gewissenhafte Ausbildung in folgenden kaufmännischen Lehrzweigen:

Buchführung einfache u. doppelte einschließlich Korrespondenz, Wechsel- und Handelskunde Komtoirarbeiten Rechnen (3141

Schreibmaschinen auf div. gebräuchl. Systemen.

Stenographie bestes System.

Freie Wahl einzel. Lehrfächer. Für **Damen** Separat-Kurse.

Kochschule Langenmarkt 23. Praktischer Kochunterricht tägl. von 9-1 Uhr. Schülerinnen können täglich eintreten **Anna v. Rembowski.**

Engländerin ertheilt Unterricht. Miss. **Turner,** Mottlauergasse 11, 2 Tr. (7368b

Achtung!

Ausschneiden. Ausschneiden. Aufbewahren. Aufbewahren.

Unterricht in einfacher und doppelter

Buchführung.

Gründliche und gediegene Ausbildung unter Garantie des sicheren Erfolges, selbst bei minder Begabten.

Honorar nur 20 Mk.

Für Damen und Herren auch Einzelunterricht.

A. Klein, Drehergasse 23.

Kinderfräulein, Stützen, Stubenmädchen, Jungf. bildet die **Fröbelschule,** Koch-, Haushaltungsschule u. Kindergarten, **Berlin, Kochstr. 12, früher Wilhelmstr. 105,** in 2- bis 6 monatigem Kursus aus. Jede Schülerin erhält wiederholt Stellung, ebenso junge Mädchen welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaften können jederzeit engagiren. (1912

Vorsteherin **Klara Krohmann.**

Suchen für unseren Sohn (6 Jahre alt) **Theilnehmer** für **Anfangs-Privat-Unterricht.** Off. unt. B 512 an die Exp. (3910

Capitalien.

Theilhaberschaft und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luss,** Mannheim. (19210

Darlehn an Beamte, Private 2c. in jeder Höhe, Sicherh. od. Bürgschaft, bequeme Rückz. Auch Abschl. Lebensvers. **Feldmann,** Berlin, Weinbergsw. 11B. (7227b

Wechselcred. gew. Ksl. g. Nutrpf. Ziegelstr. 5, 1, Halbe Allee. (7106b

1000 Mark suche sofort zur sicheren Stelle auf mein Grundstück. Offerten unt. A 685 an d. Exp. d. Bl. (5868b

Sichere städtische Hypothek von 2500 Mk., a 5%, mit Damno zu cediren. Off. u. B 604 an die Exp.

9000 M. sind zur 1. auch sicheren 2. Stelle zu vergeben. Offerten unter B 584 an die Expedition.

9000 Mark suche ich zur 2. Stelle auf zwei neue massive Häuser. Werth 72 400 Mk. Off. u. B 577 an d. E.

16 000 Mark zur sichern Stelle ges. Offerten unt. B 574 an die Exp.

3600 Mk. auf sichere Hypoth. von sogleich zu begeben. Off. unter B 575 an die Exped. d. Bl.

Suche auf mein neu. Grundstück 4-5000 Mk. hnt. 40 000. Mieth. 4200 Agent. verb. Off. u. B 590 an die E.

Stottern heilt gründl. **Direktor C. Denhardt's** Anstalt **Dresden-Loschwitz. Aelteste staatl.** durch S. M. **Kaiser Wilhelm I.** ausgezeichnete Anstalt Deutschl. Honorar **nach** Heilung. Prospekt gratis. (3311m

Den geehrten Damen die ergebene Mittheilung, daß ich von Hundegasse 76 nach **Vorstädt. Graben 23, 1 Tr.,** verzogen bin.

Amanda Pranga, geb. Franz,

Atelier für Damen-Garderobe und Konfektion,

früher Direktrice im Hause des Herrn **Max Fleischer.**

2500—3000 Mk. zur 2. sehr sichern Stelle zu 6% vom Eigenthüm. sofort gesucht. Off. unt. B 608 an d. Exp. (7377b

3000 Mk. Ablösung sich. Hypoth. (2. St.) auf neues Haus in Schidlitz hint. 10 500 Mk., Taxe 20 000 Mk., evtl. Käufer dies. Hyp. mit Damno. Off. u. B 610 an d. Exp. d. Bl. (7369b

Suche z. 2. Stelle a. städt. Haus mit Garten 2—3000 M. v. bald. Offerten u. B 634 an die Exped.

10000 Mark. Mit ca. 10 000 Mk. wünscht sich Jemand an einem sichern aber sich gut prozentirenden Geschäfte oder Unternehmen in Oliva oder Umgegend zu betheiligen oder ein mindestens mit 9% sich verzinsendes Haus zu kaufen. Off. unt. 4005 a. die Exp. (4005

12, 15, 25 u. 50 000 Mk. sind im Ganzen auch getheilt von gleich erststellig zu vergeb. **Ed. Thurau,** Jopeng. 61, 1, Hypotheken-Beleihungsgesch.

2, 3, 5, 7 u. 10 000 Mk. sind auf erst- u. zweitstell. Hypoth. v. gl. zu beg. **Ed. Thurau,** Jopengasse 61, Hypotheken-Beleihungsgesch.

Suche 16—20000 Mk. zur 2. Stelle auf ein ländliches Grundstück. Offerten unter B 586 an d. Exp. d. Bl. (7330b

3000 M. werden von gleich oder 1. April zur sicher. Stelle zu zediren gesucht. Off. unter B 599 an die Exped. d. Blatt.

Verloren und Gefunden

Am 6. März eine Damen-Uhr in Langfuhr gefunden. Abzuholen von Wittwe **Böhnke,** Schmierau, Zoppot.

Blauer Schürzengürtel verlor. Abzug. Schüsseldamm 22, 1 Tr.

Jagdhund zugelaufen. Geg. Deckung der Unkosten abzuholen 1. Steindamm 2, 2. (7405b

Goldenes Pince-nez mit glatter Kette verloren. Geg. Belohn. Vorst. Graben 44 b, pt., abzugeb.

Vermischte Anzeig

Kind wird in liebevolle Pflege genommen Vorst. Grab. 20, prt.

Wäschenähter., die auch ausbess., empfiehlt sich in u. auß. d. Hause Langf., Heiligenbr. Weg 6, pt. r.

Frl. Wanda Holzmarkt. Bitte Adresse M. B.

Eine Dame sucht Anschluß an eine Dame zur Reise nach Paris. Offerten unter B 617 an die Exp. d. Bl. erb.

Heiraths-Aufruf an Bürger und Adelstand. 600 **reiche** Partien a. Bilder erh. Sie sof. z. Auswahl. Send. Sie nur Adresse **„Reform“,** Berlin 14 3360

Ich warne hierdurch Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich f. keine Schulden aufkomme. **Th. Schwarz,** Straußgasse Nr. 8.

Rath in Frauenleid. wird gewissenh. u. diskret erth. Offerten unt. B 614 an die Exp.

Beiladung i. Eisenbahnwaggon nach **Stettin, Berlin, Hamburg, Bremen, Hannover, Magdeburg, Leipzig, Wesel, Köln a. Rh., Dresden, Breslau, Tilsit** und **Königsberg i. Pr.** sucht **Anton Kreft,** Möbeltransport, Danzig, Hühnerberg 4. Fernspr. 941. Möbeltransporte jeder Größe wie nach allen Richtungen werden prompt u. billigst unter Garantie ausgeführt. (7333b

Zur Reparatur und Aufbügeln von Herrenkleidern empf. sich **Liedtke,** Scheibenritterg. 9, 3.

Damen finden freundl. Aufnahme. **Ww. Schenk,** Hebamme Weißfluß bei Sagorsch, Kreis Neustadt Westpr.

Die Beleidigung, die ich dem Lehrer Herrn **Remus** zugefügt habe, nehme ich hiermit abbittend zurück. **E. Fliege,** Fischer, Weichselmünde.

Umz. per Tafelwag. werd. gut u. billig ausgeführt Hinterg. 31, pt.

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Tischler sucht Sach. z. Aufpoliren u. Repariren Röpergasse 20, 4.

Kloset veränderungen laut Vorschrift werden sachgem. ausgef. mit Trichter u. Bleirohr, St. 5 M. Off. u. B 601 an die Exp.

Rohrstühle werden sauber und stark eingeflochten Fleischergasse (Eingang Kneiphof) Nr. 81, 2 Tr.

Gummiboots u. Schuhe besohlt und repar. am billigst. **Fortier,** Petershag. h. d. Kirche 9. (7347b

Federn werd. bill. gekräus. sowie Glacéhandsch. u. Schuhe gew., Sach. all. Art bronz. u. Sträuße bill. aufgearb. Tobiasgasse 29, pt. (7414b

Malerarbeiten wrd. gut u. bill. ausgeführt Altst. Graben 60, 1.

Kleine Umzüge werden angenommen Altst. Graben 60, 1.

Empfehle meinen Verschluß-, Möbel- und Tafelwagen rechtzeitig zu bestellen. **Karl Münz,** Tischlerg. 32 u. Reitbahn 6. Das. sind 12 Verpackkisten zu vk. (7401b

Umzüge werden besorgt F. Lerbs, Breitgasse 16.

Möbel-Umzüge werden in meinem Möbel-Verschlußwagen unter Garantie u. meiner persönl. Leitung f. jeden nur annehmbaren Preis ausgeführt durch **Richard Brock** Komtoir Brabank 1a, Ecke Wallgasse parterre. (7403b

Photographisches Atelier, wenn möglich mit Wohnung, wer würde event. selbiges einrichten. Off. u. B 618 a. d. Exp.

30 Mark

Für 30 Mark wird nach **Mass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (7306b

Breitgasse 36.

Das Möbeltransport- und Fuhrgeschäft von **Bruno Przechlewski,** hier, Altst. Grab. 44, Teleph. 1011 empf. sich z. prompt. Ausführung v. Möbeltransporten jed. Art für Danzig und andere Orte bei billiger Preisberechnung. (6538b

Umzüge per Tafelwagen wrd. selbst billig ausgeführt **J. Seloff,** früher Große Gasse, jetzt Schidlitz, Karthäuserstr. 47, auch Fischmarkt 31 im Geschäft werden Bestellung. angenommen. (7250b

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (7245b

L. Selke,

Fuhrgeschäft,

Baumgartschegasse 18, Hof. übernimmt Umzüge jeder Art mit seinen Möbelwagen. Tafelwagen u. gepolsterten Verschlußwagen unt. Garantie u. persönl. Leitung. Auch Instrumente werden befördert. (6823b

Elegante Fracks und (7307l **Frack-Anzüge** werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Damen w. fris. Pferdetränke 1, l. (7343b

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

49. Sitzung vom 17. März, 11 Uhr.

Höhere Mädchenschulen. — Mädchengymnasien und Universitätsbesuch der Mädchen. — Mädchenausbildung.

Die Berathung des Kapitels Elementar-Unterrichts-Anstalten wird bei der Position „Höhere Mädchenschulen“ fortgesetzt.

Abg. **Wetekamp** (Fr. Vp.) wünscht zunächst, daß man die seminaristisch gebildeten Volksschullehrer zum Besuche der Universität zulasse, und empfiehlt sodann eine Reform der Vorbildung der Lehrerinnen. In den höheren Mädchenschulen empfehle sich eine Entfernung überflüssigen Gedächtnißstoffes aus den Unterrichtsgegenständen. Im Anschluß an die höheren Töchterschulen solle man Vorbildungsanstalten errichten, etwa nach Art der Reformanstalten für Knaben.

Minister **Studt**: Die Unterrichtsverwaltung nimmt der Bewegung gegenüber, die sich in der Richtung des Frauenstudiums geltend macht, eine abwartende Haltung ein, verfolgt die Bewegung aber mit der größten Aufmerksamkeit. Die Organisation der höheren Mädchenschulen ist Gegenstand sorgfältiger Erwägung; das Bestreben der Regierung ist dahin gerichtet, die natürliche Entwickelung weiblicher Eigenart zu fördern, es erscheint nicht einmal angezeigt, alle höheren Mädchenschulen gleichartig zu gestalten. Im Mittelpunkte des Unterrichts wird immer das Deutsche bleiben müssen. Auch der Unterricht in Mathematik wird mäßig zu verstärken sein. Eigentliche Mädchengymnasien beabsichtigen wir aber nicht zu errichten. Wo Gymnasial-Kurse eingerichtet werden, ist die Absolvirung der höheren Mädchenschulen überall Vorbedingung. Eine Verlängerung des weiblichen Seminarkursus erscheint nicht rathsam. Eine Aenderung der Vorschriften über die Zulassung von Mädchen zum Universitäts-Studium ist nicht rathsam und nicht beabsichtigt; es soll den Professoren kein Zwang bei der Zulassung weiblicher Zuhörer auferlegt werden. Die Regierung erblickt ihre Aufgabe bei der Mädchen-Erziehung darin, die ideale Stellung der deutschen Frau zu erhalten.

Abg. **Hackenberg** (Natlib.) begrüßt die Ankündigung des Ministers, daß er an die Reform des höheren Mädchenschulwesens denke, mit Freude. Von allen Seiten werden neue Forderungen laut. Ein höheres Bildungsbedürfniß werde von allen Frauen empfunden und das sei eine erfreuliche Erscheinung. Die Frage aber sei, wie sorgen wir für Diejenigen, die über das Ziel der höheren Mädchenschule hinausgehen und die die Ehe nicht als die Versorgungsanstalt betrachten, in die sie um jeden Preis hineinwollen. Jedenfalls soll man die Wünsche dieser jungen Mädchen doch nicht so schroff abweisen, wie das der Abg. Schall im vorigen Jahre gethan hat; auch den Minister bitte er, diese Angelegenheit wohlwollend zu prüfen.

Abg. **Schall** (Kons.) bittet den Minister, den extremen Forderungen der neuen Frauen-Bewegung nicht allzuweit nachzugeben. Seine Freunde stehen hier den Forderungen der Liberalen schroff ablehnend gegenüber. Die Examina für junge Mädchen möge man erleichtern, die Lehrerinnen aber, bei gleicher Leistung mit den Lehrern, auch wie diese besolden. Er halte an seinen früheren Ausführungen durchaus fest.

Geh. Rath Dr. **Wätzoldt** erwidert, daß die Gehaltsregelung der Lehrerinnen an Privat-Mädchenschulen sich der Beeinflußung durch die Regierung entziehe; soweit die Regierung dazu im Stande sei, mache sie ihren Einfluß geltend, namentlich gegenüber den Gemeinden.

Abg. Dr. **Arendt** (Kons.): So lange das höhere Töchterschulwesen wie bisher, ohne gesetzliche Grundlage, sozusagen in der Luft schwebt, kann von einer wirksamen Reform weder in Bezug auf den Lehrgang noch auf die Besoldungsverhältnisse die Rede sein. Nach den Erklärungen des Ministers kann man annehmen, daß wir mit den Leistungen unserer höheren Mädchenschulen noch auf demselben Standpunkt stehen wie vor hundert Jahren. Die Regierung könne sich durch staatliche Subventionirung dieser Schulen einen Einfluß auf dieselben sichern.

Abg. Dr. **Dittrich** (Zentr.). Beim Eingehen auf den Vorschlag des Vorredners würde große Vorsicht nöthig sein, da Erfahrungen auf diesem Gebiete bisher nicht gemacht sind. Die Examina könne man erleichtern, nach seinen persönlichen Erfahrungen seien in den Fällen, wo das Examen nicht bestanden wurde, die Anforderungen gewöhnlich zu hohe gewesen.

Bei dem Titel: „Behufs allgemeiner Erleichterung der Volksschullasten 27 865 000 Mk.“ tritt der

Abg. **Scydel-Hirschberg** (Natl.) erneut für den Erlaß eines Schuldotationsgesetzes ein und bittet Konservative und Zentrum, mit ihren Forderungen, die bisher das Zustandekommen eines solchen Gesetzes gehindert haben, zurückzustehen.

Bei dem Titel: **Taubstummen- und Blindenwesen** tritt

Abg. Dr. **Crüger-Bromberg** (Freis. Volksp.) für eine Besserstellung der Taubstummen-Lehrer in der Provinz ein, die bei der allgemeinen Gehaltsaufbesserung übergangen seien; man sollte diese Forderung um so eher bewilligen, als sonst die Berufsfreudigkeit dieser Beamten Schaden erleiden könnte.

Geh. Rath Dr. **Wätzoldt** erkennt die schwere Arbeit an, die von den Lehrern zu leisten ist, sie habe aber keinen Einfluß auf deren Gehaltsgestaltung, da dieses Sache der Provinzial-Verwaltung sei.

Abg. v. **Savigny** (Zentr.) tritt für obligatorischen Taubstummen-Unterricht ein und bittet, auch Fortbildungskurse für Taubstumme einzurichten, wo diese das Erlernte auffrischen und weiter pflegen können.

Der auf das Elementar-Unterrichtswesen bezügliche Theil des Extraordinariums wird dann bewilligt. Man wendet sich darauf Kunstfragen zu, namentlich der Frage des vermehrten Erwerbs moderner englischer und französischer Gemälde für die Berliner Museen.

Das Haus vertagt sodann die Weiterberathung auf heute Abend 7½ Uhr.

*

Abendsitzung vom 17. März.

Technische Hochschulen.

Die am Nachmittag unterbrochene Berathung wird fortgesetzt.

Abg. **Wetekamp** (Freis. Volksp.) giebt seiner Freude über die Bewilligung höherer Mittel zur Konservirung von Denkmälern Ausdruck.

Es beginnt die Generaldebatte über das technische Unterrichtswesen.

Abg. **Paasche** (Natlib.) wünscht Gleichstellung der jetzt mit sechsmonatlicher Kündigung angestellten Dozenten an der technischen Hochschule mit den Extraordinarien an den Universitäten.

Ministerialdirektor Geh. Rath **Althoff**: Aus der Ungleichheit ist noch kein Nachtheil für die Hochschulen erwachsen. Aber für die Zukunft können sich wohl welche ergeben. Darum hat sich die Regierung schon aufmerksam mit der Frage beschäftigt und ist daher diese einer wohlwollenden Berücksichtigung sicher.

Abg. **Wallbrecht** (Natl.) wünscht einheitliche Promotionsordnung für die technischen Hochschulen zum Dr. ing. für ganz Deutschland.

Ministerialdirektor **Althoff**: Die Promotionsordnung ist Sache der betr. Hochschule; Niemand kennte jedoch Jemand zum Dr. zu machen, den sie nicht will. Aber die Verhandlungen von Kommissarien der betr. Regierungen sind eingeleitet und hervorragende Vertreter der Hochschulen sind soweit vorgeschritten, daß sich die Regierung eine Einigung in kürzester Frist mit Zuversicht erwarten läßt.

Abg. **Wandtler** (Kons.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission über die Petition des Landeshauptmanns der Provinz Schlesien und Genossen in Breslau um die Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau. Die Kommission beantragt, die Petition der Königlichen Staatsregierung in dem Sinne zur Erwägung zu überweisen, daß vorläufig eine allgemeine, eine elektrotechnische und eine chemisch-technische Abtheilung unter Verwendung der Lehrkräfte der Universität errichtet werde.

Ministerialdirektor Dr. **Althoff** hält den Antrag für sehr beachtenswerth und wird sich bemühen, im Sinne des Antrages mit der Finanz-Verwaltung etwas Positives zu schaffen.

Abg. **Gothein** (Freis. Verein.) Die Stadt Breslau hat ihr Interesse an der Technischen Hochschule dadurch dokumentirt, daß sie den Platz, der ihr als besonders geeignet bezeichnet wurde, mit schweren Kosten erworben hat. Trotzdem geht der Staat nicht mit der Errichtung vor, obwohl er doch auf diese nämliche Hülfe für das höhere Unterrichtswesen zu sorgen hat. Mit einzelnen Abtheilungen ist uns nicht gedient. Will man z. B. das versprochene elektrotechnische Institut machen, so gehört dazu ein Maschinenbauinstitut mit Ingenieuren. Man kann keine Tiefbauten ausführen und nicht ohne unternehmende Kräften begnügen, weil es keine Tiefbauingenieure giebt. Und trotzdem weigert man sich, eine Hochschule in Breslau zu errichten. Wenn der Staat auch jährlich 500 000 Mk. giebt zur Gründung, so wäre gut angelegt das Geld. Es würde sich verzinsen.

Lokales.

* **Danziger Singakademie.** Gewissermaßen als Fortsetzung des letzten Kammermusikabends begann die vorgestrige dritte musikalische Abendunterhaltung der Singakademie, welche der wieder in erfreulich großer Zahl erschienenen Zuhörerschaft als Erstes ein Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn von Beethoven bot, das Quintett ist von der niederländischen Akademie der Künste preisgekrönt worden. In interessanter Weise verbindet das Quintett übersichtlichen Aufbau, der auf der klassischen Form fußt, mit moderner Lebendigkeit in Gedanken und Ausdrucksmitteln. Die Herren Binder, Leucht, Baldow, Voigt und Wettich hatten sich zu einem trefflichen Ensemble zusammengespielt, sorgfältig abgetönt waren die ganz eigenartigen, ungewohnten Klangwirkungen der Zusammenstellung beider Bläsergruppen mit dem Klavier, besonders anmuthend und sympathisch noch, als diejenigen des Septuors. Der übrige Theil des Programms blieb den vokalen Vorträgen vorbehalten. Sie waren diesmal zahlreich, aber andererseits auch die Grenze an, welche solchen Vereinsveranstaltungen, soweit sie vor breiterer Oeffentlichkeit stattfinden, nothwendiger Weise gezogen werden muß. Zweimal wurde diese Grenze überschritten: mit der großen Arie aus „Traviata“ und der Arie aus „Lucia di Lammermoor“. Wohl ist auch bei diesen beiden Vorträgen die fleißige Vorarbeit anzuerkennen, aber solchen Aufgaben ist der Liebhabergesang, wo auch die Stimme noch so gut entwickelt sein, nicht gewachsen, die Wirkung wird dem entsprechend eine entgegengesetzte, wie die erwünschte, und die Zuhörerschaft eine nicht befriedigende. Während die übrigen Vorträge im Programm nicht namhaft gemachte Dame wenig erfolgreich sich mit der schwierigen „Traviata“-Arie versuchte, fand eine andere Sängerin drei Lieder, darunter Lieder von Fritz Binder; hier war der Erfolg durch die sympathische Klangfärbung mit ausdrucksvollem Vortrag und Verve, zumal man gern davon noch mehr gehört hätte. Ein mit anscheinend recht brauchbarem Stimmmaterial ausgestatteter Herr — dessen Namen das Programm nicht namhaft gemacht — trug drei Tenorlieder mit gutem Erfolg vor. Ausgezeichnet und aller Anerkennung werth waren wieder die Chorgesänge, diesmal vom „Kleinen Chor“ der Singakademie ausgeführt. Die gleichen Vorzüge, die gelegentlich des letzten Abends zu rühmen waren, kamen auch diesmal zur Geltung und brachten dem Chor wohlverdienten lebhaften Beifall.

* **Wilhelmtheater.** Auf allen Gebieten hat sich heutzutage die Frau schon einen sicheren Platz neben dem Manne zu erringen gewußt, allgemein hat man sich ja auch bereits an diese Thatsache gewöhnt. Heute erstaunt es Niemanden mehr, wenn er am Billetschalter von jungen Damen bedient wird, und es wird nicht lange dauern, dann werden, wie in anderen Großstädten, auch die Danziger Vertreter der Herren der Schöpfung von zarten Händen nicht nur eingeseift, sondern auch rasirt werden. Auch auf der Spezialitätenbühne ist das weibliche Geschlecht schon längst heimisch, freilich beschränkte es sich meist darauf, recht chice Vertreterinnen hinzuschicken, die ohne großes Können durch eine gute Erscheinung und nette Stimme wirken, aber auch hier beschränkt sich die Frau nicht mehr darauf, sondern sie beansprucht selbst Gebiete für sich, die man ihrer Eigenthümlichkeiten wegen dem männlichen Geschlechte zu eigen glaubte. Im Wilhelmtheater treten nämlich jetzt eine Reihe von Damen auf, welche in gewissen Fächern ganz Erstaunliches leisten. Da sind die Soeurs Mondeck ganz hervorragend mit Evolutionen, die in ihrer Kühnheit die Grenzen des Möglichen streifen. Die waghalsigen Uebungen erfordern einen derartigen Aufwand an Kraft und Muth, daß man erstaunt ist, alles dies in diesen schlanken zierlichen Frauenkörpern zu finden. Nicht nur am Doppeltrapez, sondern auch am Reck erweisen sich die Damen als ganz außerordentlich begabt. Auch hier Uebungen, deren Sicherheit nur durch eisernen Fleiß mit Aufbietung großer physischer Kraft erreichbar ist. Was die beiden Damen vorgeführt haben, ist in Danzig jedenfalls noch nicht gesehen worden. Zwei nette, bewegliche Französinnen präsentiren sich als Schwestern Zabaretta im musical excentric act; also auf einem Gebiet, auf welchem das schöne Geschlecht sich noch mindestens höchst selten versucht hat. Freilich geht diesen Damen das burleske Wesen ihrer meisten männlichen Kollegen ab, auch gebrauchen sie keine unmöglichen Instrumente, sondern sie legen den Hauptwerth auf das Musikalische. Besonders auf dem Xylophon sind die Damen Meisterinnen. Die Ouverture zu Rossini's „Semiramis“ wurde von den Zabaretta's mit graziöser Leichtigkeit, unter Orchesterbegleitung zu Gehör gebracht. Frl. Margarethe Frauconi, Hofopernsängerin, vermochte sich in vollem Umfange die Gunst des Publikums zu erringen. Ihre Stimme ist zwar nicht besonders voluminös, dafür aber außerordentlich beweglich und in Koloraturen sehr gewandt. Die Reinheit der Stimme und ihre gute Schulung, zu welcher noch ein sympathischer Vortrag sich gesellt, vermag sehr wohl zu interessiren. Nach den Dühring's, dem schwedischen Gesangsquartett, sich ebenfalls im à capella-Quartett hören zu lassen, könnte für das Florence-Quartett einigermaßen gefährlich erscheinen. Doch hat das Erstauftreten der vier Damen gestern vollauf erwiesen, daß sie keineswegs hinter den Dührings zurückstehen. Die Vorträge waren bis ins Kleinste durchgearbeitet. Eine echte Soubrette wie sie auch einigermaßen rar ist, konnte man in Viola Violetta bewundern. Eine tadellose Erscheinung, elegante Kostüme vereinigen sich mit einem recht ansprechenden Vortrag, um ihren durchweg neuen Chansons und Kouplets zu durchschlagender Wirkung zu verhelfen. Südliches Leben voll heißer Leidenschaft und natürlicher, vollkommener Grazie zaubert Los Suarez auf die Bühne. Die spanischen Tänze zur Kastagnette wirken durch den Reiz des Fremdartigen sowohl wie auch durch das choreographische Können, welches allerdings nicht von einer Balletmeisterin gelernt ist. Recht geschickt als Jongleur ist Herr Michel; einen vollen Erfolg errang der Humorist Emil Wagner, besonders als „Telegraphenbeamter“. Die Mürzthaler hatten den gewohnten Beifall und der Biomatograph brachte eine neue Serie. Alles in Allem: auch das jüngste Programm des Wilhelmtheaters ist überaus sehenswerth.

* **Guttempler-Versammlung in Schidlitz-Emaus.** Die „Weichselwacht“ hatte am Sonntag im Saale des Herrn Bialck einen öffentlichen Vortrag über die Alkoholfrage veranstaltet, der recht gut, auch von Außenstehenden und Sozialdemokraten, besucht war. Herr Zahnarzt Ahrenfeldt sprach über den Alkohol als einen Feind unseres Glückes. Er schilderte die furchtbaren Schädigungen des Alkoholismus auf gesundheitlichem, sittlichem und wirthschaftlichem Gebiete. Zwar könne mit dem Schwinden des Alkoholgenusses die ganze soziale Frage nicht mit einem Schlage gelöst werden, aber mit der Enthaltsamkeit vom Alkohol würden viele üble Folgeerscheinungen unserer Tage verschwinden. Mit einer Uebersicht über die Bestrebungen gegen den Alkohol, als deren Hauptträger der Guttemplerorden zu betrachten sei, schloß Herr Ahrenfeldt seine Ausführungen. Es folgte eine Aussprache, an der sich auch sozialdemokratische Redner betheiligten. Nach der Versammlung ließen sich die Guttempler mit Freunden der Sache zu gemeinsamer Kaffeetafel nieder, die den besten Beweis dafür lieferte, daß eine edle Geselligkeit ohne den Alkoholgenuß möglich ist.

* **Der Verein ehemaliger 128-er** beschloß in seiner Monatsversammlung, das auf den 11. April cr. fallende 1. Stiftungsfest im Vereinslokale zu feiern und zwar durch Veranstaltung eines musikalischen Herren-Abends, zu welchem auch Freunde der Vereinskameraden und die Unteroffiziere des Regiments eingeladen werden sollen. Bei der Vorstandsneuwahl wurden folgende Herren gewählt: Dewitz als Vorsitzender, Gast als Stellvertreter, Rohrberg und Siewczynski als Beisitzer, Rautenberg als Rendant, Küstner als Schriftführer, Böhnke als Stellvertreter, Priehn und Jagodzinski als Kassenrevisoren.

i. **Der Danziger Lehrerverein** erledigte am Sonnabend vornehmlich geschäftliche Angelegenheiten. Der Vorsitzende theilte mit, daß vom Verein „Frauenwohl“ neben der Haushaltungsschule für schulpflichtige Mädchen auch eine solche für schulentlassene Mädchen eingerichtet sei und forderte auf, derselben nach Möglichkeit Schülerinnen zuzuführen. In den neugebildeten Militärausschuß werden die Herren Bidder, Brandies, Krieg, Lietzau und Pukowski unter dem Vorsitze des Herrn Bidder gewählt. Darauf referiert Herr Bidder über ein Geschichtswerk: „Deutsche Geschichte von Tecklenburg“. Herr Iffländer giebt ein ausführliches Referat über eine Neuerscheinung: „Griep, Bürgerkunde. Ein Hilfsbuch für den Unterricht in der Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre, sowie zum Selbstunterricht“. In den Ausschuß für die Neuberathung der Geschäftsordnung werden die Herren Jaffe, Bidder, Thomas II, Krispin, Opitz und Zech gewählt.

* **Allgemeiner Bildungsverein.** Die Liedertafel des Vereins hatte am Sonnabend in den Räumen des Bildungsvereinshauses ein Sommerfest veranstaltet. Der große Saal war durch Bäume, Blumenbeete, Guirlanden, Schieß- und Würfelbuden zu einem sommerlichen Vergnügungsgarten umgewandelt, in welchem das zahlreiche Publikum in sommerlichen Toiletten bei Vokal- und Instrumental-Konzert lustwandelte. Für Ueberraschungen verschiedener Art war bestens Sorge getragen; es gab sogar eine Fackelpolonaise und ein Feuerwerk. Dann brachte auch der Tanz noch mancherlei besondere Veranstaltungen.

* **Die Sonntagskonzerte** im Apollosaal erfreuen sich fortgesetzt eines guten Besuches und steigenden Beifalls. Herr Kapellmeister Wilke bringt nur sorgfältig gewählte Programms zur Ausführung und sichert damit seinen Konzerten das dauernde Interesse aller musikliebenden Kreise. Gestern hörten wir u. A. die Ouverture zu „Die weiße Dame“ und eine interessante Novität „Ouverture Nordlandsklänge“ von E. Füllekrust, ferner Tonbilder aus der „Walküre“, einen prächtigen Solovortrag des Herrn Eutz für Violincell, das Andante aus Holtermann's II-moll-Konzert, die Füllner'sche Romanze „Ein Traum“, mit welcher Herr Konzertmeister Grenz seine schon oft anerkannte Virtuosität bewährte und im dritten Theil ein Abt'sches Lied für Trompete, welches Herr K. Wilke mit glänzendem Ton zum Vortrag brachte. Die Konzerte seien wiederholt unserem musikliebenden Publikum zur Beachtung empfohlen.

* **Unterhaltungsabend.** Im Café Grabow hielten am Sonnabend Abend die Offiziere, Beamten und Arbeiter des Artilleriedepots, der Artilleriewerkstatt und der Gewehrfabrik ihren 5. Unterhaltungsabend ab, welcher wiederum sehr gut besucht war. Der Abend wurde durch Konzert der Kapelle des Westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 36 eröffnet. Dann hielt Herr Leutnant Zimmermann einen durch Lichtbilder illustrirten Vortrag über die Entwicklung der Luftschiffahrt, ihre Fortschritte und die neuesten lenkbaren Flugversuche.

Der Vortragende gab zunächst eine kurze Uebersicht über die Geschichte der Luftschiffahrt, erläuterte seinen Zuhörern den ersten von den Gebrüdern Montgolfier erfundenen, durch warme Luft gehobenen Ballon, dann den des Prof. Charles, der zuerst Wasserstoffgas verwendete. In einem solchen Ballon machte dann Pilatre de Roziero am 21. März 1783 den ersten Aufstieg. Der Vortragende schilderte dann mehrere berühmte Luftfahrten, erwähnte die Verwendung des Ballons während der Belagerung von Paris und führte den Drachenballon vor, den der verunglückte Hauptmann v. Siegsfeld konstruirt hat. Welche Fortschritte die Luftschiffahrt in unseren Tagen gemacht hat, zeigt die berühmte Hochfahrt von Doktor Süring und Doktor Berson ꝛc. Dann ging der Vortragende zu dem Problem des lenkbaren Luftschiffes über. Zur Zeit stehen sich zwei Richtungen gegenüber, die einen, welche an der Form des Ballons festhalten und diesen lenkbar machen wollen, die anderen, welche den Ballon durch Flugmaschinen ersetzen wollen. Zu den Ersteren gehört der bekannte Graf Zeppelin. Auch der kühne und erfolgreiche Luftschiffer Santos Dumont verwendet noch den Ballon. Dagegen haben andere Autoritäten auf dem Gebiete der Aeronautik den Ballon vollständig verworfen, nachdem Ingenieur Lilienthal den Beweis geliefert hatte, daß ein Fliegen in der Luft möglich sei. Es liegen zur Zeit drei Konstruktionen solcher Flug-

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Höh' und Tiefe hat Lust und Leid,
Sag ihm ab, dem thörichten Neid:
Andrer Gram hat andre Wonne.

Heyse.

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

36) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

18. Kapitel.

Mehrere Tage dauerten die Kämpfe um Vendome. General Chanzy operirte mit großer Geschicklichkeit, und die französischen Truppen waren vom besten Geiste beseelt. Freilich, den kriegsgewohnten, gegen jede Ungunst des Wetters abgehärteten Bataillonen und Regimentern der deutschen Armee vermochten sie auf die Dauer nicht standzuhalten und nach wenigen empfindlichen Niederlagen mußten sie eilig nach Le Mans abziehen, verfolgt von den drei Korps der Armee des Prinzen Friedrich Karl.

Die Verwundeten waren während dieser Kämpfe nach Blois zurückgeschafft worden. Auch Ferdinand hatte sich diesem Befehl fügen müssen und weilte seit einigen Tagen in der alten Bischofs- und Königsresidenz am Ufer der Loire.

Hier in Blois traf Ferdinand auch ein Brief seiner Eltern, der den ganzen Jubel ihrer Herzen über seine Rettung ausströmte und ihn von allen Vorkommnissen in der Heimath, namentlich von der Verlobung Else's mit Stanislaus Gorka in Kenntniß setzte.

„Wenn es Dir möglich ist, dann komme zu uns,“ schrieb sein Vater zum Schluß. „Sonst kommen wir zu Dir. In einigen Tagen wird von hier ein Zug mit allerhand Bedürfnissen für unsere wackeren Krieger im Felde nach Orleans abgelassen, gieb uns Nachricht durch den Telegraph, ob Du kommst, sonst begleiten Mama und ich den Zug und suchen Dich auf.“

Wenn auch Ferdinand's Verwundung die Reise nach Deutschland gestattet hätte, so wollte er doch diese Reise nicht eher antreten, als er Gewißheit über das Schicksal der Familie Grincourt und Ruscha's erhalten. Er depeschirte also, daß er jetzt nicht kommen könne; wenn es seinen Eltern möglich sei zu kommen, so würde es ihm große Freude bereiten.

Nach acht Tagen traf der Major mit seiner Gattin in Blois ein. Ergreifend war das Wiedersehen zwischen Eltern und Sohn. Frau von Schomburg ließ den wiedergefundenen Sohn nicht aus den Armen und weinte an seiner Brust die seligsten Thränen ihres Lebens.

Als sich der Sturm der Gefühle beruhigt, fragte der Major mit freudigem Erstaunen:

„Aber nun sage uns, mein Junge, weshalb Du nicht zu uns kommen wolltest. Zu meiner Freude sehe ich, daß Dein gesundheitlicher Zustand den Verhältnissen nach ein vortrefflicher ist — Du hättest gewiß die Reise machen können und auch die Erlaubniß erhalten.“

„Gewiß, Papa. Aber das waren auch nicht die Gründe, welche mich bestimmten, hier zu bleiben, sondern die Rücksicht auf die Familie Grincourt und Ruscha ....“

„Ich verstehe nicht ganz. Ich vermuthe nur, daß Du mit Ruscha Dich ausgesöhnt hast, und daß Ihr ein glückliches Brautpaar seid .... unsern Segen hast Du, mein Junge.“

„So weit sind wir nun eigentlich noch nicht, Papa,“ entgegnete Ferdinand leicht erröthend. „Freilich haben wir uns versöhnt und wir wissen, daß wir uns lieben. Aber unsere Verlobung soll erst stattfinden, wenn der Krieg beendigt.“

„Das finde ich ganz verständig — lange kann es ja doch nicht mehr dauern. Paris kann jeden Tag fallen, dann ist dieses furchtbare Drama zu Ende. — Aber was hat das mit Deinem Aufenthalt hier zu thun? Zum Dienst kannst Du Dich doch vor Ablauf einer geraumen Zeit doch nicht wieder melden.“

„Ja, das ist richtig. Aber ich schrieb Euch schon, daß am Tage meiner Abreise von Schloß Grincourt dort ein Gefecht stattfand, das Schloß selbst soll ein Raub der Flammen geworden sein, ich möchte mich vergewissern, was aus Grincourts und Ruscha geworden! Ich glaube, ich bin es ihnen schuldig, die so hochherzig an mir gehandelt haben.“

„Ja, das bist Du. Können wir denn nicht nach Vendome fahren und von dort Grincourt besuchen?“

„Du kommst mir mit diesem Vorschlag entgegen, Papa; und wenn Ihr mich begleiten wollt ....“

„Aber gewiß, mein Junge! Wir müssen doch die Schwester des Bräutigams unserer Else und unsere künftige Schwiegertochter begrüßen!“

„So werde ich mich erkundigen, ob der Weg nach Vendome frei ist und um Urlaub bitten.“

Die Gegend von Vendome war von dem Feinde gesäubert. Die deutsche Armee befand sich bereits auf dem Marsch nach Le Mans. Einer Fahrt nach Vendome und dem Besuch Grincourt's stand nichts im Wege.

Ein schöner, klarer, nicht zu kalter Januarmorgen war es, als Ferdinand mit seinen Eltern von Vendome nach Grincourt fuhr. Sie benutzten einen kleinen, offenen Jagdwagen, den sie in dem Hotel in Vendome für den Tag gemiethet hatten.

Die Spuren der Kämpfe, welche um Vendome gewüthet hatten, waren noch überall sichtbar. In Vendome selbst herrschte ein reges, kriegerisches Treiben. Verwundeten- und Gefangenen-Transporte wurden zurückbefördert. In der Stadt selbst lagen zahlreiche Schwerverwundete, die nicht zurückgefördert werden konnten. Die Kirchen, die öffentlichen Gebäude waren in Lazarethe umgewandelt, und auf vielen Häusern flatterte die weiße Fahne mit dem rothen Kreuz der Genfer Konvention.

Truppendurchzüge, Munitions- und Proviantkolonnen belebten die große Straße, und Ordonnanzen und Feldjäger sprengten hin und wieder.

Die Felder, die Weinberge ringsum die Stadt waren zerstampft und verwüstet und wenn ein erneuter Schneefall auch manche Spur des Kampfes verwischt, so zeigten doch die schwarzen Ruinen einzelner Gehöfte und Dörfer genugsam an, wie hier die Granaten von Freund und Feind gewirkt hatten.

Mit staunendem, mitleidsvollen Auge blickte Frau von Schomburg auf die Verwüstungen und die Landleute, welche in stummem Schmerz und dumpfer Verzweiflung in ihren zerstörten Heimathsdörfern hausten. Die Neigung, sich gegen die deutschen Truppen zu erheben, war in der Bevölkerung vollständig verschwunden. Die einen fluchten den französischen Machthabern, welche dem Kriege nicht früher ein Ende gemacht, die andern ballten in schweigendem Zorn die Faust hinter den deutschen Truppen her, aber der Muth war gebrochen. Sie wünschten nichts weiter als eine Beendigung des Krieges, damit sie wieder an ihre friedliche Beschäftigung gehen konnten.

Was kümmerte sie Paris! Was Elsaß und Lothringen! Sie wollten Frieden — nichts weiter!

Die patriotisch-chauvinistische Leidenschaft hatte sich ebenso schnell gelegt, wie sie emporgeflammt war.

Je näher man dem Schlosse Grincourt kam, desto deutlicher, desto furchtbarer wurden die Anzeichen des hier stattgefundenen Kampfes. Ruinen, zerstampfte Felder, geknickte Bäume, die eine Granate getroffen, umgestürzte, zerschossene Munitionskarren, fortgeworfene Waffen, hier ein Tornister, dort ein rothes Käppi, und sogar noch verschiedene unbeerdigte Pferdekadaver, deren Beine starr in die Luft ragten, während die Raben und Krähen den verwesenden Leib zerfleischten.

Wenn in der letzten Zeit nicht die strenge Kälte geherrscht hätte, die Kadaver wären schon längst in Fäulniß übergegangen.

Frau von Schomburg schauderte. Sie vermochte kein Wort zu sprechen, die Schrecken des Krieges lasteten mit Zentnerwucht auf ihrer Seele.

Auch der Major sah in ernstem Schweigen auf die von Trümmern und Ruinen erfüllte Walstatt.

Als der Wagen jene Anhöhe erreichte, von der Ferdinand den letzten Blick auf das brennende Schloß geworfen, erhob er sich von seinem Sitze, um gleich darauf einen Ruf des Schreckens auszustoßen!

Sein Auge erblickte Furchtbares! Das Schloß war verschwunden — an seiner Stelle ein schwarzer

maschinen vor. Der Ingenieur W. Kreß in Wien hat einen Apparat konstruirt, zu welchem ihn ein Wasservogel, ein Schwan, zum Vorbild gedient hat. Aus Regierungsrath Hofmann in Berlin hat eine Flugmaschine erfunden, bei deren Konstruktion ihm anscheinend ein Storch oder Kranich als Vorbild vorgeschwebt hat. Eine dritte Flugmaschine hat der bekannte Erfinder Ganswindt hergestellt, welche vor einigen Wochen von einem Komitee erfahrener Fachleute geprüft worden ist und durch ihre ebenso einfache wie geniale Konstruktion die allgemeine Bewunderung hervorgerufen hat. Die Lösung des Problems der lenkbaren Luftschiffahrt hängt auf das engste mit der Motorenfrage zusammen. Denn der Motor darf nicht schwer sein und soll dabei doch eine große Kraftleistung entwickeln.

Den Vortragenden lohnte für seinen interessanten Vortrag der reiche Beifall der Anwesenden. Dann begann wiederum das Konzert der Kapelle und auch der Gesang-Verein der Gewehrfabrik trug mehrere Lieder vor, die mit vielem Beifall aufgenommen wurden.

* **Der landwirthschaftliche Nothstand in den östlichen Landestheilen.** Dem Abgeordnetenhause ist soeben eine Denkschrift über die Hülfsaktion zugegangen, die aus Anlaß des landwirthschaftlichen Nothstandes in den östlichen Landestheilen eingeleitet worden ist. Die Denkschrift weist nochmals darauf hin, daß durch den scharfen schneelosen Frost im Winter 1900/1901 die Saaten derart geschädigt worden sind, daß im Regierungsbezirk Marienwerder 88,5 Proz. und im Regierungsbezirk Danzig 74 Proz. der mit Winterweizen bestellten Fläche hat umgepflügt werden müssen. Hand in Hand damit ging ein schwerer Futtermangel, der schon im Vorjahre hervorgetreten war, aber im Jahre 1901 unter dem Einflusse der Auswinterungsschäden und der sich wiederholenden anhaltenden Dürre zu einer bedrohlichen Nothlage wurde und zahlreiche Landwirthe zu einer erheblichen Verminderung ihres Viehbestandes nöthigte. Einem so schweren und ausgedehnten Nothstande gegenüber konnte die Staatsregierung nicht unthätig bleiben, denn die wirthschaftliche Vernichtung zahlreicher Besitzungen stand auf dem Spiele. Diese Landwirthe in ihrem Besitz- und Nahrungszustande zu erhalten, lag nicht nur im Interesse des einzelnen Landwirths, sondern war vornehmlich auch aus Gesichtspunkten des allgemeinen Wohles geboten. Als Nothstandsbezirke wurden in unserer Provinz der gesammte Regierungsbezirk Marienwerder und die Kreise Dirschau, Elbing-Land, Marienburg und Pr. Stargard angesehen. Wie schon berichtet, hat die Staatsregierung zum Ankauf von Saatgut, Futter-, Streu- und Düngemitteln für bedürftige Landleute 4 Mill. Mark bewilligt, und auch die Provinzialverwaltung hat 10% dieser Summe, also 400 000 Mk., zu zinslosen Darlehn an die Nothstandsbezirke gewährt. In Westpreußen sind bis jetzt 22780 Landwirthe, darunter 22461 mit einem Grundbesitze von weniger als 100 ha und 319 Landwirthe mit einem Grundbesitze von mehr als 100 ha, unterstützt worden. Bis zum Zeitpunkte, an welchem die Denkschrift abgefaßt worden ist, sind an die Landwirthe der ersten Kategorie 2 341 809,60 Mk. und an die Landwirthe der zweiten Kategorie 319 133,55 Mk. gezahlt worden. Welche Bedeutung die Hülfsaktion der Regierung für die Gesammtbevölkerung und für die Landeskultur hat, läßt sich ermessen, wenn man erwägt, daß bisher bereits an 70 093 Landwirthe, die den Nothstand aus eigener Kraft nicht hätten überwinden können, Unterstützungen gezahlt worden sind.

Ueber die Wirkung der Hülfsaktion sagt die Denkschrift u. a.:

„Ein abschließendes Urtheil kann zur Zeit nicht abgegeben werden. Man darf aber schon jetzt nach den vorliegenden Berichten als feststehend ansehen, daß mit den bisherigen Maßnahmen ein durchgreifender Erfolg insoweit erzielt ist, als sie den ordnungsmäßigen Weiterbetrieb des landwirthschaftlichen Gewerbes in den kleineren und mittleren Wirthschaften sicher gestellt und die unterstützten Landwirthe soweit gekräftigt haben, daß sie den Nothstand überdauern können. Das ist auch seitens der ländlichen Bevölkerung und in den vorliegenden Berichten allseitig dankbar anerkannt worden. Welche Bedeutung dieser Erfolg für die Gesammtbevölkerung und für die Landeskultur hat, läßt sich ermessen, wenn man erwägt, daß die Hülfsaktion bisher bereits 70 093 Landwirthen zu gute gekommen ist, die den Nothstand aus eigener Kraft nicht hätten überwinden können. Es kommt hinzu, daß durch den gemeinsamen Bezug des Saatguts durch die Kreisverwaltung gute Saat zur Bestellung gelangt ist, was ohne Frage der Bodenkultur zum großen Vortheil gereichen wird, und daß die Kenntniß von der Anwendung und dem Werth des künstlichen Düngers unter den kleinen Landwirthen, die bisher weniger mit ihm gearbeitet haben, eine erfreuliche Verbreitung gefunden hat. Daß eine Reihe von schwächeren Existenzen in ihrem Besitzstand nicht erhalten werden konnte, war unvermeidlich."

Handel und Industrie.

Köln, 17. März. Der Halbzeugverband theilt, wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, den Werken mit, daß die Ausfuhrvergütung endgültig auf 10 Mk. pro Tonne festgesetzt wurde. Der bisherige Satz von 15 Mk. gelangt nur auf die thatsächlich bis Ende März d. J. ausgeführten Mengen zur Anwendung; die am 1. April d. J. bestehenden Verträge fallen unter die für das zweite Quartal festgesetzten Bestimmungen.

Bremen, 17. März. Baumwolle: Stetig. Upland middl. loco 45 Pfg.

Hamburg, 17. März. Kaffee good average Santos per März 31, per Mai 31¾, per September 32¾, per December 33. Ruhig.

Hamburg, 17. März. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per März 6,22½, per April 6,30, per Mai 6,40, per August 6,65, per Oktober 7,05, per December 7,17½. Ruhig.

Hamburg, 17. März Petroleum behauptet. Standard white loco 6.50.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
17. März 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	173—177	143—148	130—137	146—158
Stolp	—	—	—	—
Danzig	184	148—149	128—132	147—153
Thorn	180—182	124—130	—	147—152
Königsberg i. P.	170—176	140—147½	123—132½	132—155½
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	163—176	142—148	124—142	143—149
Posen	170—180	142—147	119—132	148—150
Bromberg	175—180	150	124	146—160
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	148	—	161
Stettin Stadt	177	148	133	150
Königsberg i. P.	172¼	140⅛	132½	155½
Breslau	177	148	142	149
Posen	180	147	132	148

Raps: Breslau 267

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				17./3.	15./3.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	89 Cts.	178.25	172.50
Chicago	Berlin	Weizen	März	73⅝ Cts.	164.50	164.—
Liverpool	Berlin	Weizen	do.	6 sh. 1⅜ d.	178.50	178.75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	167.75	167.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	März	21,80 Fr.	177.25	176.50
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	63¾ Cts.	146.25	146.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	147.75	147.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	82 Kop.	156.—	156.—
Amsterdam	Köln	Roggen	März	— hl. fl.	—.—	146.75
New-York	Berlin	Mais	Mai	67¾ Cts.	133 75	133.75

Paris 17. März. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen fest, per März 21,75, per April 21,95, per Mai-Juni 22,40, per Mai-August 22,45. Roggen ruhig, per März 15.00, per Mai-August 14,75. Mehl ruhig, per März 26,45, per April 26,80, per Mai-Juni 27,30, per Mai-August 27.50. Rüböl ruhig, per März 62½, per April 62, per Mai-August 61¾, per September-December 61¾. Spiritus fest, per März 25½, per April 26, per Mai-August 26¾, per September-December 28. — Wetter: Schön.

Paris, 17. März. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondit. 17 à 17¼. Weißer Zucker träge, Nr. 3, für 100 Kilogr. per März 21, per April 21⅛, per Mai-August 21⅝, per Oktober-Januar 22⅝.

Antwerpen, 17. März. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per März 17½ Br., do. per April 17¾ Br., do. per Mai 17¾ Br. Fest. — Schmalz per März 117,50.

Pest, 17. März. Getreidemarkt. Weizen loko billiger, do per April 9,16 Gd., 9,17 Br., do. per Mai 9,17 Gd., 9,18 Br., per Oktober 8,19 Gd., 8,20 Br. Roggen per April 7,47 Gd., 7,48 Br., per Oktober 6,79 Gd., 6,80 Br. Hafer per April 7,56 Gd., 7,57 Br., per Oktober 6,14 Gd., 6,16 Br. Mais per Mai 5,19 Gd., 5,20 Br., per Juli 5,33 Gd., 5,35 Br. Kohlraps per August 12,35 Gd., 12,45 Br. Wetter: Nebel.

Havre, 17. März. Kaffee in New York schloß unverändert stetig. Rio 6000, Santos 16000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 17. März. Kaffee good average Santos per März 37¼, per Mai 37¾, per Juli 38¼, per September 39, per December 39¾. Behauptet.

Liverpool, 17. März. Baumwolle. Umsatz: 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. März 4 48/64—4 49/64 Verkäuferpreis, März-April 4 48/64—4 49/64 do., April-Mai 4 49/64 do., Mai-Juni 4 49/64—4 50/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 49/64—4 50/64 do., Juli-August 4 49/64—4 50/64 do., August-September 4 45/64—46/64 do., September-Oktober 4 36/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 31/64—4 32/64 d. do.



Berliner Börse vom 17. März 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	92.80
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	92.50
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.25
Sächsische Rente	3	91.10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.40
do. do. 8	4	103.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.90
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.70
do.	3	89.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.75
Landschaftl. Central-	4	—
do. do.	3½	99.50
do. do	3	90.00
Ostpreußische	4	103.75
do.	3½	98.60
do.	3	89.80
Pommersche	3½	99.00
do.	3	89.80
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.50
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	103.10
do. Ser. C.	3½	99.00
do. Ser. A. u. B.	3	90.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
" " 1.B.	3½	98.60
" " 2.	3½	98.50
" neuländ. 2.	3½	98.40
" rittsch. 1. 2.	3	89.80
" neuländ. 2.	3	89.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.50
" " kleine	5	82.75
" innere	4½	72.00
" kleine	4½	72.00
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	72.25
" 100 L.	4½	72.25
" 20 L.	4½	73.60
" 1897	4	66.00
Chinesische Anleihe	5½	101.75
Chinesische Anleihe 1895	6	104.80
" " 1896	5	99.40
" " 1898	4½	90.70
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.80	40.30
" Goldrente L. 500	1.80	31.40
" " L. 100	1.80	31.40
" " L. 20	1.80	31.40
Griech. Monop.	1¾	45.25
" " 500 Frcs.	1¾	45.70
" Gld Pt. r. Lar.	1⅞	39.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.40
Ital. Rente	4	101.10
" 4000—100 Frcs.	4	101.10
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	76.80
Mexikaner 1899	5	100.00
" 200, 100 L.	5	100.00
" 20 L.	5	100.20
Oesterr. Gold-Rente	4	102.30
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	102.30
" Silber-Rente	4⅕	101.70
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
" " 2—8	4	101.00
Portugiesen 4½%	fr.	44.20
Rum. amort. Rente	5	97.10
" " 400 M.	5	97.25
" " 1892/93	5	97.10
" " 400 M.	5	97.30
" " de 1889	5	84.90
" " de 1890	4	84.90
" " de 1891	4	85.00
" " de 1894	4	84.40
" " 1000 Frcs.	4	84.75
" " 500 Frcs.	4	84.75
" " de 1896	4	84.50
" " 1000 Frcs.	4	84.50
" " 500 Frcs.	4	84.40
" " de 1898	4	84.40
" Schatzanw.	5	99.30
" 810 M.	5	99.50
" 405 M.	5	99.50
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.90
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	96.10
" " von 1896	3	87.00
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	101.10
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 8 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.75
Russ. cv. Staats.	3½	94.70
Schweden 1880	3½	100.70
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	99.40
Serb. Goldpfandbr.	5	98.60
Serb. Staatsr. 95	4	67.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.40
" " D.	1	26.35
" Adm. 1888	1	101.10
" " kleine	5	101.10
Ungar. Gold-Rente	4	101.00
" " 500 fl.	4	101.10
" " 100 fl.	4	101.10
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	98.25
" Staats-Rente	3½	89.70
" Gold-Inv.	4½	101.30

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.30
" " 5.6.unk.1904 f.8.	4	38.30
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	—
" " conv.	4	100.50
" " 8.	3½	95.60
" " 9. unk. 1905	3½	95.60
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	101.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
" " S.251-340uk.1905	4	100.20
" " alte und conv.	3½	95.75
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.75
" " S.301-330uk.1908	3½	96.25
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.60
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" " 6. unk. 1904	4	100.30
" " 7. unk. 1904	3½	94.70
" " 8. unk. 1906	3½	94.75
" " 9. unk. 1907	3½	94.75
" 10.11.b.uk.1909/10	4	100.75
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	—
" 7. 8. unk. 1904	4	—
" 9. 10. unk. 1906	4	89.30
" 11. 12. unk. 1908	3½	—
" 2. 3. unk. 1906	3½	84.75
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
" " 14.unk. 1905	4	100.50
" " 11.	3½	96.25
" " 15.unk. 1904	3½	95.75
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
" " 17.unk. 1906	4	100.50
" " 18.unk. 1910	4	101.25
Pr. Zentralbd. 1886, 89	3½	95.80
" " 1894	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	95.80
" " v. 1890	4	100.80
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.10
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
" " 1896 unk. 1906	3½	99.25
" " 1901 unk. 1910	4	104.10
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	89.00
" "	4	89.00
" "	3½	81.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	95.25
" " " 1908	3½	95.50
" " " 1908	4	100.75
" " " 1909	4	101.40
" " " 1910	4	101.80
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	95.10
" " 1908	4	100.75
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3½	99.00
" " 1910	4	103.75
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	3½	100.70
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.30
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	14.90
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	147.00
Große Berliner Straßenb.	10½	211.00
Königsberger Pferdebahn	—	21.00
Königsberg-Cranz	6.4	130.10
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	70.70
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	88.70
Anatolische	4½	88.90
" 60%	4½	88.70
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	113.50
Nordd. Lloyd	8½	115.80
Hansa-Dampfsch.	14	123.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	108.50
Bresl. Warschau	5	87.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	192.00
Bendix Holzbearb.	4	94.25
Berliner Holzkomptoir	2	64.00
Bochumer Gußst.	13⅓	198.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.50
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	0	9.75
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	72.00
Dynamit-Trust	10	175.40
Elektr. Kummer	0	1.10
Gelsenkircher Bergwerke	12	165.20
Gelsenkirch. Gußstahl	0	119.75
Harpener	12	163.75
Hoecherl-Bräu	5	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	122.60
Inowrazlaw-Salzw.	6	124.10
Königsberger Walzmühle	8	108.60
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	201.60
Mend. u. Schwerte	4	92.50
Neue Boden-A.	—	160.00
" " -Obl.	4	99.00
" "	3½	94.40
Orenstein u. Koppel	10	125.10
Schalker Gruben	32½	320.75
Schütt Holzindustrie	8	35.00
Siemens u. Halske	8	144.80
Stettiner Cham.	25	252.25
Stettiner Vulkan B.	14	197.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	—
Westfäl. Stahlw.	0	137.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.60
" " 1874	3	91.40
" Ergänzungsnetz	3	92.30
" " St. 3.	5	112.30
" " Gold	4	—
Oest. Südbahn (Lb)	3	67.60
do. neue	3	67.60
do. Obligationen	5	102.50
do. Gold-Obligationen	4	89.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	65.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.10
Kronpr. Rudolf	4	99.20
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	99.90
Raab Oedenb.	3	79.80
Anatolische Bahnen	5	102.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	100.60
North. Gen. Lien.	3	74.20
Northern Pacific 1.	4	104.30
Ung. Gal. Verbb.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	153.00
Berliner Bank	2	95.00
Berliner Handels-Ges.	7	157.25
" Kassen-Verein	6⅓	139.50
Breslauer Diskonto	0	92.90
Danziger Privatbank	5	113.10
Darmstädt. Bank Mk.	4	142.00
Deutsche Bank	11	215.25
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	105.75
" Genossenschaftsb.	5	105.40
" Hypothekenbank	6½	118.80
" Nationalbank	7	123.10
" Ueberseebank	8	140.00
Diskonto-Gesellschaft	9	196.25
Dortmunder Bankverein	6	111.00
Dresdner Bank	4	138.40
Hamburger Hypotheken	3	156.50
Hannoversche Bank	4	118.70
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.00
Landbank	7	115.25
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.30
Mitteldeutsche Creditbank	5½	112.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	111.80
Nordd. Creditanstalt	5	103.50
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.80
Ostdeutsche	4	103.00
Preuß. Boden-Credit	7	137.60
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	164.40
" Hypoth.-Akt.-B.	0	11.75
" Leihhaus	6	109.25
" Pfandbrief-Bank	7	122.50
Reichsbank	10.26	152.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	115.90
Schaaffhaus. Bankverein	7½	124.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	145.80
Bayr. " " 100	4	158.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	142.50
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.20
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.60
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	154.70
Oldenburger Th. 40	3	129.90
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	472.50
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	114.40

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.00
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	34.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	31.40
Neuchateler Fr. 10	34.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	420.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	389.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	28.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.40
Napoleons	16.305
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1975
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.445
Franz. "	81.55
Italien. "	79.85
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.20
Russische "	216.50
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.40
" "	100 Fl.	3 M.	167.90
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.25
" "	100 Fr.	3 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.445
"	1 L. Strl.	3 M.	20.31
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	84.35
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.55
" "	100 Lire	2 M.	78.50
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.70
"	100 S.R.	3 M.	214.00
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.95

Diskont der Reichsbank 3%.

Trümmerhaufen, starrende Bruchtheile der Mauern, ein halb eingesunkener Thurm . . . . an Stelle des prächtigen Parkes ein wüstes Durcheinander von gefällten Bäumen, zersplitterten Stämmen, eingestürzten Mauern. Und wo früher das reiche, hübsche Dorf mit seinen stattlichen Gehöften und Bauernhäusern gelegen, da war jetzt ein einziges, großes, schwarzes Trümmerfeld, aus dessen Schutt nur hier und da eine Hütte, ein Stallgebäude, ein Schuppen sich erhob, welche die Granaten und die Wuth des Feuers verschont hatten.

Ein furchtbarer, erbitterter Kampf mußte um das Schloß und das Dorf stattgefunden haben!

Die Menschen schienen aus der zerstörten Heimath geflohen zu sein. Man sah keine Menschenseele, nur eine Rabenschaar schwebte über den schwarzen Ruinen und einige Hunde strichen gleich scheuen Wölfen umher, stießen ein unheimliches, heiseres Geheul aus und verkrochen sich in den Trümmern der Gehöfte, die von ihren Herren verlassen waren.

Ein Verwesungshauch, ein brandiger Geruch erfüllte die Luft. In den brennenden Häusern war das Vieh mit zu Grunde gegangen, und ihre verbrannten, verwesenden Kadaver erfüllten jetzt die Luft mit diesem ekelhaften Pesthauch.

„Das ist entsetzlich!" flüsterte Frau von Schomburg.

„Hier in dieser furchtbaren Oede können Grincourt's nicht weilen . . . ."

Mit starrem Auge blickte Ferdinand auf das schreckliche Bild.

„Wohin mögen sie sich gewandt haben?" fragte er mit bebenden Lippen.

„Mein armer Junge," tröstete ihn seine Mutter. „Ruscha wird Dir gewiß Nachricht geben . . . ."

„Wenn sie noch unter den Lebenden weilt . . . ."

„Gewiß — gewiß! — Sie werden sich gerettet haben."

„Wohin soll ich fahren, Herr Rittmeister?" wandte sich der Trainsoldat um, der die Pferde lenkte.

„Fahren Sie nach dem Schloß hinauf. Vielleicht ist doch Jemand zurückgeblieben."

Nach einiger Zeit hielt der Wagen vor der Schloßbrücke, welche ziemlich unversehrt geblieben war. Freilich, das eingestürzte Thor versperrte den Zugang zum Schloßhof, der Wagen mußte halten, er konnte nicht weiter fahren. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Deutschen in New York. Sehr bemerkenswerth sind einige Beobachtungen über das Deutschthum in New York, die Charles E. Hands anläßlich des Besuches des Prinzen Heinrich in der amerikanischen Hauptstadt in einem englischen Blatte mittheilt. Bei einem Gange durch die Stadt mit einem amerikanischen Freunde kam er in einen Theil New Yorks, der ganz deutsch ist. Ruhige, schlicht gekleidete, aber zufriedene, lächelnde Leute gingen auf den Trottoirs und plauderten deutsch. Die kleinen blauäugigen Mädchen mit flachsblonden Zöpfen, die Männer in Gehröcken mit weißen Krawatten waren unverkennbar deutsch. Die Läden trugen deutsche Namen, die Straße entlang kam eine deutsche Kapelle, die „Die Wacht am Rhein" spielte, und dahinter ein deutscher Fackelzug. Stämmige kräftige Deutsche in Gehröcken marschirten mit gleichem Schritt in gleichen Entfernungen zu den Tönen der Musik, und ihre Gesichter wurden von dem flackernden Fackellicht erleuchtet. Es waren 10 000 Deutsche, von fast 350 deutschen Vereinen, Männerchören, Turnvereinen, Schützenklubs, Kriegsveteranenvereinen u. s. w., die mit der Stärke ihrer deutschen Organisationen vor dem Prinzen Heinrich paradiren wollten. Hands erzählt nun weiter: „Was halten Sie von Ihnen", fragte mein amerikanischer Freund. Ich sagte, wie ich empfand, daß sie dem Vaterland und dem System, unter dem sie marschiren gelernt hatten, große Ehre machten und daß man in keiner Stadt der Welt erwarten könnte, ehrbarer aussehende und ordentlichere Bürger zu finden. „Das sind sie auch", sagte er, „gute Bürger, ruhig, fleißig, sparsam — so sind die Deutschen. Aber nun schauen Sie um sich und sehen Sie selbst. Sie sind Deutsche, das ist die Sache. Sie sind Deutsche und keine Amerikaner. Sie sind eine besondere Klasse. Ein Deutscher bleibt eben immer ein Deutscher. Sie sehen, wie sie heute Abend die Sache selbst gemacht haben. Nun, so machen sie es in allem. Sie bilden eine besondere Gemeinde. Sie haben ihre eignen Klubs, Kirchen, Waarenhäuser und Restaurants. Sie glauben vielleicht, daß diese Fackelträger heute Abend alles geborene Deutsche sind. Nun, Viele von ihnen haben das Vaterland nicht gesehen; sie sind hier geboren und gehören doch nicht hierher. Ich sage Ihnen, erst nach drei Generationen werden aus Deutschen Amerikaner. Darum zählen sie nicht mit. Wenn es doppelt so viele hier gäbe, würden sie nicht zählen." Andere Leute haben mir dasselbe gesagt. Der Deutsch-Amerikaner liest seine deutsche Zeitung, geht ins deutsche Theater, trinkt sein deutsches Bier, ißt seine Wurst und seinen Käse in Gesellschaft anderer Deutscher und interessirt sich mehr für die Angelegenheiten eines Dörfchens am Rhein, als für die Politik des Volkes, dem er sich angeschlossen hat. Sein ganzer Patriotismus ist für das Vaterland. Er ist ein Bürger, der zu schätzen ist, da er arbeitet und spart und Alles bezahlt und seine Mußestunden damit verbringt, im häuslichen Kreise oder in einer ausschließlich deutschen Gesellschaft seine Pfeife zu rauchen. Aber bis er stirbt, sein Testament bestätigt ist und dadurch die Aufmerksamkeit auf die unerwartete Größe des von ihm erworbenen Vermögens gelenkt wird, weiß New York von seinem Dasein nichts. Der Engländer in New York ist in einem halben Jahr amerikanisirt; den Accent und die charakteristischen Ausdrücke des Slang hat er gewöhnlich schon in der halben Zeit. Der Ire mit seinem Genie für Politik ist von Anfang an Amerikaner. Aber der Deutsche bleibt ein Deutscher. Darum hat er die Zahl für sich, aber kein Gewicht; darum hat er niemals auch nur ein deutsches Mitglied des Kabinets der Vereinigten Staaten durchgesetzt."

Ein Kleinbahnidyll wird von der Altona-Kaltenkirchener „Klingelbahn" gemeldet: Den „Alt. Nachr." wird vom 13. d. M. geschrieben: Der Zug, Langenfelde verlassend, hält plötzlich etwa 800 Meter vom Stationsgebäude Altona auf der Strecke an. Alles steckt die Köpfe zum Fenster hinaus, um der Ursache nachzuforschen. Und siehe da! Ein Wegearbeiter hatte seine Leiter, die er beim Beschneiden der Bäume gebraucht, auf die Schienen gestellt, saß ganz gemüthlich oben darauf und verrichtete seine Arbeit weiter, als wenn er sagen wollte: Die Eisenbahn kann ja um meine Leiter herumfahren. Nach einigen, gerade nicht aus „Knigges Umgang mit Menschen" entnommenen gegenseitigen Komplimenten verläßt der Arbeiter seine Leiter, und somit steht der Weiterfahrt des Zuges nichts im Wege, aber die Passagiere denken und die Lokomotive lenkt. Der Maschinenführer, nahe der Station sich befindend, wollte die verlorene Zeit einbringen; mit dem noch nachgelassenen Dampf war die arme Lokomotive aber nicht im Stande, die schwere Last wieder in Gang zu setzen, und so mußte eine Vorspann-Lokomotive kommen und den Zug einschleppen. Die Passagiere waren inzwischen ausgestiegen, da sie keine Zeit hatten, mit dem Zuge zu fahren. Ja, man fährt gemüthlich auf der Eisenbahn!

Eine echte Bauernhochzeit wurde, wie aus der Neumark geschrieben wird, in der vorigen Woche in Bürgerbruch gefeiert. Ein dortiger Bauer heirathete die Tochter seines Nachbars, ebenfalls eines reichen Bauerngutsbesitzers. Es waren zu diesem Feste nicht weniger als 150 Gäste geladen worden. Um diese Menschenmenge zu bewirthen, sind geschlachtet worden: 2 Ochsen, 3 Kühe, 2 Kälber, 4 Schweine, 4 Zentner Fische, 50 Hühner, Puten, Enten und Gänse. Kuchen wurde von drei Bäckermeistern geliefert, Getränke wurden von 3 Brauereien, Wein von 4 Weinhandlungen entnommen. Es ging auch sonst sehr großartig zu. Zwei Musikkapellen ließen ihre Weisen zum Tanz ertönen. Der Weg bis zur Kirche wurde mit Kies befahren, also zu einem Parkweg geschaffen, mehrere Vereine bildeten zu Ehren des Paares Spalier.

Ein schweres Automobilunglück hat sich in Paris ereignet. Der bretonische Dichter und Mitarbeiter am „Journ. officiel" Quellien wurde am Sonntag von Agamemnon Schliemann, dem in Paris studirenden ältesten Sohn des Trojaforschers, mit seinem rasend fahrenden Automobil überfahren und auf der Stelle getödtet. Wenig fehlte, so hätte die Straßenmenge Schliemann gelyncht.

Die Bürde der Würde. Anläßlich der bevorstehenden Krönung Eduard's VII. erinnert die englische Zeitschrift „Modern Society" daran, daß der verstorbene Lord Salisbury, einer der Schleppenträger bei der Krönung Georg's IV., in seinen „Erinnerungen" erzählte, daß das Gewicht des Krönungsmantels bei ihm und den anderen Schleppenträgern während der ganzen Dauer der Zeremonie die Wirkung eines türkischen Bades hervorgebracht habe. Für den König selbst war der Mantel eine wahre Pein; er trug ihn mit der ganzen Würde, deren er fähig war, zog sich aber bald nach Beendigung der Feier in das für ihn in der Abtei von Westminster eingerichtete Toilettenzimmer zurück, wo er sich aller Kleidungsstücke entledigte und vollständig nackt, nur mit der Krone auf dem Haupte, umherspazierte; er sah eher aus wie ein Wilder, als wie der „erste Gentleman von Europa".

Lustige Ecke.

Wahres Geschichtchen. Pfarrer und Lehrer sitzen in eifriger Unterhaltung am Biertisch zusammen. Der Pfarrer ist im Begriff, sich eine frische Zigarre anzustecken. Schnell entzündet der aufmerksame Lehrer ein Zündholz und will es seinem geschätzten Nachbar überreichen. In demselben Augenblick verlöscht das Zündholz. Pfarrer: „Sehen Sie, mein lieber Herr Lehrer, das Licht der Schule verlöscht!" — Lehrer: „Sehr richtig, — sobald es die Kirche in die Hand nimmt." („Jugend".)

Motivirt. A.: „Haben Sie gehört, der Meyer hat jetzt seine dritte Pleite gemacht?" — B.: „Na ja, kann man es ihm denn als Familienvater verdenken? Er hat ja auch drei Töchter auszustatten!"

Auf der Rennbahn. Herr: „Freue mich, Gnädige, Sie hier zu treffen. Gewiß auch Anhängerin vom Turf." — Dame: „Ach nein, wir brennen zu Hause immer Holz."

Heissen Dank

dem wackren Wohlthäter der Menschheit, Herrn **S. Loewenstein, Danziger Rabatt-Sparbank,** daß er mich durch seinen öffentlichen Angriff in den „Neuesten Nachrichten" zwingt, ihm auf gleichem Wege in der breitesten Oeffentlichkeit zu antworten; freilich, er hätte besser gethan, das alte Wort zu bedenken: „Wen Gott verderben will, den schlägt er zuerst mit Blindheit". Wenn die Gegner des Rabattmarkenwesens dessen Urheber mit beißendem Spotte als „Wohlthäter der Menschheit" bezeichnen, so haben die Begründer dieses Unwesens sich das ganz allein zuzuschreiben, denn sie haben in ihren Reklamen den Anschein erweckt, als ob sie dies mehr als fragwürdige Unternehmen begründet hätten, um der leidenden Menschheit einen großen Segen und unvergleichliche Wohlthat damit zu erweisen, während doch die Regierung des Cantons Bern in der freien Schweiz im amtlichen Erlaß den Rabattmarkenhandel sehr treffend als das bezeichnet hat, was er wirklich ist, nämlich

als ein ganz überflüssiges, schmarotzerisches Gebilde, welches sich zwischen Händler und Konsumenten hineindrängt und selbst im günstigsten Falle Niemandem nützt.

Und in dieser weisen Erkenntniß hat die Regierung in einem **Lande** der ausgesprochensten Freiheit und Toleranz den Geschäftsbetrieb der Rabattmarken-Gesellschaften einfach **bei Strafe verboten.**

Ich muß es mir deshalb sehr energisch verbitten, daß Herr **S. Loewenstein** sich unterfängt, Vergleiche zu ziehen zwischen einem ehrlichen Handwerk und seinem schmarotzerischen Geschäftsgebilde. Wir liefern gute Waare für gutes Geld, die Rabattmarkenhändler aber wollen ernten, wo sie nichts gesäet haben.

Es ist bei ihnen, wie ein mir vorliegendes Erkenntniß des Oberlandesgerichtes zu Marienwerder vom 20. Februar 1900 in einer Klage der Rabattmarken-Gesellschaft **Wolf Tischmann & Co.** gegen ein hiesiges Manufaktur-Geschäft amtlich festgestellt hat,

„Auf Täuschung des Publikums abgesehen".

Die betreffende Stelle lautet wörtlich wie folgt: „Es sei also **auf Täuschung des Publikums** abgesehen, dies erhelle auch daraus, daß die Inhaber oder Geschäftsführer der Rabattmarken-Gesellschaften dem Bäckermeister **Richard Schulz** in Danzig **den Rath ertheilt hätten, die Brode kleiner zu backen,** um auf diese Weise die durch die Verausgabung der Marken verursachten Unkosten zu decken.

Das Unternehmen der Rabattmarken-Gesellschaft falle demnach unter § 4 des Reichsgesetzes zur Bekämpfung des **unlautern Wettbewerbes.**

Rechtsgeschäfte, die diesem Unternehmen dienten, gehörten zu den verbotenen, seien **unsittlich** und daher **nichtig. Beklagter** könne unmöglich gezwungen werden, zu einem **derartigen Unternehmen seine Hand zu bieten.**"

Nach dieser **richterlichen** Feststellung erübrigt es sich vollkommen, auf weitere Einzelheiten jenes Angriffs noch näher einzugehen, es ist eben **auf Täuschung des Publikums abgesehen,** das genügt, oder ist das vielleicht ein ehrliches Manöver, wie Herr **S. Loewenstein** nachzuweisen versucht, daß er nur 20 und nicht 25 Prozent verdient?

Herr **S. Loewenstein** verdient auf 80 Pfg. = 20 Pfg., folglich nicht 20 sondern 25 Prozent. Hierzu kommt noch der Zinsgenuß von den an die Geschäftsinhaber verkauften Rabatt-Marken, welche erst nach längerer Zeit vom Publikum eingelöst werden. **Tischmann & Co.** giebt in einer Schadenersatz-Klage ihren **Netto-Gewinn** sogar auf **33⅓ Prozent** an.

Ich denke, vorstehende Angaben werden genügen, um das arme geschröpfte Publikum vollkommen darüber aufzuklären, **wem** der Segen des Rabatt-Marken-Humbugs allein zufließt.

Wir rechnen auf den allezeit bewiesenen guten Bürgersinn des Danziger Publikums und hoffen, daß durch diesen die Rabattmarken-Gesellschaften bald beseitigt und vergessen sind, wie alles unnöthige Uebel. (4052

Gustav Karow,
Obermeister der Bäckerinnung.

Wir schließen uns den obigen Aufklärungen des Herrn Obermeisters **Gustav Karow** an.

Winkelhausen,
Vorsitzender des Detaillisten-Vereins.

Jllmann,
Obermeister der Fleischerinnung.

Braut-Ausstattungen

liefere ich in jeder Preislage und stehe mit Kosten-Anschlägen gern zu Diensten. Hierbei sehe ich von ganz billigen Qualitäten ab und offerire, da die Austattungs-Gegenstände erfahrungsmässig fürs ganze Leben, so zu sagen, vorhalten sollen, nur Artikel, welche aus erprobt haltbaren Stoffen aufs eigenste fertig gestellt sind. Nachstehende Ausstattung diene als Beispiel für eine gediegene bürgerliche Einrichtung.

Braut-Ausstattung für 159,75 Mk.

Artikel	Preis
12 gute **Damen-Hemden** mit Besatz	22,50 M.
2 elegante **Damen-Hemden** mit Stickerei	6.50 M.
1 eleganter **Frisir-Mantel** mit Stickerei	3,75 M.
6 gute **Nachtjacken** von gemustertem Satin	11,50 M.
2 elegante **Negligée-Jacken** mit Stickerei	7,00 M.
6 gute **Damen-Beinkleider** mit Besatz	12.50 M.
2 elegante **Damen-Beinkleider** mit Stickerei	5,50 M.
1 weisser **Unterrock** mit gesticktem Volant	4,75 M.
1 Dtzd. gute leinene **Taschentücher**	5,00 M.
1 gesticktes **Batist-Braut-Taschentuch**	3,00 M.
3 **Wirthschafts-Schürzen**	4,35 M.
3 **Tischtücher** zum täglichen Gebrauch	6,00 M.
1 Dtzd. **Servietten** hierzu passend	5,50 M.
1 elegantes **Damast-Gedeck** mit 12 Servietten	16,50 M.
1 Dtzd. gediegene **Gesichts-Handtücher**	7,50 M.
1 Dtzd. **Gerstenkorn-Küchen-Handtücher**	3.50 M.
½ Dtzd. **Teller- und Tassentücher**	1,75 M.
½ Dtzd. **Messer- und Gabeltücher**	1,65 M.
⅔ Dtzd. **Staubtücher**, zwei Qualitäten	2,00 M.
4 **Garnituren Bettwäsche**, je 1 Bettlaken, 1 Deckbett und 2 Kissen-Bezüge	29,00 M.
	159,75 M.

Selbstgefertigte **Häkelarbeiten und Stickereien** lasse ich mit verarbeiten.

Ganz besonders mache ich noch auf meine vorzüglichen (4011

Bettstoffe, Bettfedern und fertigen Betten

aufmerksam. Ich liefere darin nur das Beste und offerire

Fertige Herrschaftsbetten mit füllkräftigen Federn und Daunen den Stand je 1 Unterbett, 1 Deckbett und 2 Kissen, 45 M. bis 75 M.
Fertige Mädchenbetten . . . den Stand schon von 14,50 M. an.
Woll-Atlas-Steppdecken . . . 3,75 M. bis 25 M.
Seidene Steppdecken . . . 12,50 M. bis 50 M.
Moderne Eiserne Bettstellen 8,50 M. bis 75 M.

Gardinen, Portieren, Teppiche, Tischdecken, Läufer u. Möbelstoffe.

Alle Aufträge über 20 Mark liefere ich franko.

Paul Rudolphy, Danzig

Langenmarkt 1 und 2,
Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin.

Frankfurter Pferdelotterie

Loose à 1 Mark.
Zu haben im **Intelligenz-Comtoir** Jopengasse 8.

Spar-Buch.

Ein jeder Kunde erhält ein Sparbuch. Sobald die hundert Felder beim Einkauf von Waaren besetzt sind, nehme ich dasselbe mit 1 Mk. in Zahlung. (72476

Kolonial- u. Delikatesswaaren-Handlung Bernhard Schlegel, Töpfergasse 8.

Wollen Sie **das Neueste aus München und Bayern** lesen, dann abonniren Sie, bitte, einmal **probeweise** auf die in **München gelesenste u. billigste Tageszeitung** auf die

Münchener Zeitung.

Monatlich nur **60 Pfg.** bei der Post. | Ueber **65000** feste zahlende Abonnenten. (3965

Tendenz:
*** Gut bayerisch und deutsch, * unabhängig und volksthümlich.**

Jeden Donnerstag, Vormittag **9 Uhr**, werden **Hunde, Katzen, Vögel etc.** in unserem Hundehause, **Altschottland 92/93,** unentgeltlich mit Kohlensäure schmerzlos getödtet. Der Vorstand 1168 des Danziger Thierschutz-Vereins.

Wasserdestillirapparate, neuester Konstruktion, D. R. P.
Complete Einrichtungen für **Selterfabriken.**
Th. Bujack, Danzig. (3724

Man verlange ausdrücklich nur **Dunlop-Pneumatic** beste und billigste Bereifung für Fahrräder. (18982

Oster-, Konfirmations-, Gratulations-, Ansichtskarten und Patenbriefe in reicher Auswahl empfiehlt **H. Eichmann,** Tischlergasse 64. (72226

Wo kaufe ich (1005 **ungefälschten Honig?** Bei der **Imker-Vereinigung in Cloppenburg** (Oldenburg.) Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu 7,50 M., warm „ „ 6,50 „ frk. g. Nchn. ff. **Scheibenhonig**, netto 8 Pfd., zu **9 M.** franko Nachnahme. Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm. Ein Versuch — dauernde Kundsch.

Ohne Loos kein Gewinn! Abwechs. Haupttr. in Mk. **300 000,** 178500, 135000, 120000 etc. **„Jedes Loos ein Treffer."** Gesetzl. erl. Serienloose. **Nächste Ziehung 1. April.** Mon. Beitr. Mk. 3 u. 5,50. **G. Rasch,** (3658m Berlin SW. 29 b I.

Premier Fahrräder seit 27 Jahren **Erste Marke.** Katalog gratis.



The Premier Cycle Co. Ltd. Nürnberg-Doos. (2615m

Hochfeine Tischbutter in Postpacketen hat noch abzugeben. **Flemming,** Rittergut **Kl. Malsau,** Post Rukoschin Westpr., Fernsprech. Nr. 1. (3591

Ohne m. Preisl. über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. frc. Lehrr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. **R. Oschmann, Konstanz.** 1:6 (13710)

Für Männer! Bei Schwächezuständen erfolgr. u. bewähr. Behandl. Man verl. Prosp. **E. Herrmann,** Apothek., **Berlin NO.,** Neue Königsstr. 7. Herr **R.** in M. schreibt mir am 24. 3. 01: **Die Behandlung war gut und erfolgreich.** (717

Beste Langschiffnähmaschine versende für 75 Mk., Ringschiff 105 Mk., sowie Bobbinmaschine bei 8täg. Probe, 2 Jahre Garant. u. wöchentlich 1 Mk. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Laden, nur Privatwohnung. **v. Jezierski,** (67686 **Danzig, Johannisgasse 21.**

Häcksel, von gesundem Roggenstroh, verkauft (3958 **Rud. Krause, Trutenau.**

Ausverkauf

mit vorjährigen

Sonnenschirmen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Schirm-Fabrik
S. Deutschland,
3131) **2 Langgasse 2.**

Die westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank

e. G. m. b. H. zu Danzig.
Heumarkt 8 (Raiffeisen-Bureau)
zahlt für Spareinlagen von Jedermann
3½ Prozent
bei jederzeitiger Rückzahlung mit Verzinsung vom 1. und 15. jeden Monats ab. [4003
Kassenstunden 9—1 Uhr Vormittags u. 3—6 Uhr Nachmittags.

✝ Fettleibigkeit ✝

Korpul., Fettleibigk. verschwind. bei Gebrauch von **Laarmann's Entfettungsthee** m. naturgemäß. Anwendung. Streng reell, kein Schwindel. Bestandth. a. d. Packet ang. Quantit. Nr. 1 3 M., Nr. 2 5 M., bei besond. stark. Korpul. Nr. 3 7 M. Nachnahme od. Postanw. 2 Send. franko. Bei Nichterf. Betr. zurück. Wo in Apoth. nicht vorräth., direkt v. **Gustav Laarmann, Herford 198.** (3559

Unentbehrl. für Jedermann.
Ein einziger Kuss brachte schon manches Kind an den Rand des Grabes, ein einziger Kuß zerstörte schon manches blühende, glückliche Familienleben, darum **Küsse mich** (gesetzl. gesch. Nr. 48731) bitte nur nach Gebrauch von: **Lial-Mundwasser** in Wirkung und Geschmack Neuzeit u. Zuk. beherrschend. **Lial-Toilette- und Kinder-Seife** erfrischend und reizlos, absolut neutral bei größter Reinigungskraft, angenehm schäumend, vorzüglichstes Cosmeticum, bewirkt weiche, zarte Haut und hervorragend schönen Teint und **Lial-Toilette- und Kinder-Creme** bewährt als Cosmeticum für alle Berufsklassen, bei rauher spröder Haut und Lippen. Dep.: Drog. **R. Zschäntscher,** Damm 6, **M. Braun,** Wollweb.-Gasse 21. (3929

Der Ausverkauf mit Drahtwaaren Hundegasse 62 findet nur noch kurze Zeit statt. (73765

Verkäufe

Ein seit 15 Jahren bestehendes Kurz-, Weiß-, Woll- u. Papiergeschäft ist Familienverhältnisse halber von sofort zu verkaufen. Offerten u. B 572 an die Exped.

Konfitürengeschäft, passend für eine Dame, ist wegen Krankheit des Inhabers zu verkaufen. Off. unt. B 593 an die Exped. d. Bl.

Passend für Anfänger.
Gutgehendes **Friseur-Geschäft** für Herren und Damen, wirklich preiswerth bei günstigen Bedingungen zu verkaufen. **E. Matthes,** Langfuhr.

120 fette englische Lämmer stehen zum Verkauf (4022 **Rittergut Domachau,** Kreis Danziger Höhe.

Wegen Todesfalls sehr solides, vornehmes **Reitpferd** Fuchs, bisher vom Inf.-Brg.-Ad. geritten, für jedes Gewicht, sehr kräftig, fromm, viel Gangwerk, 8 Jahre alt, auch gefahren, da keine Verwerthung sehr billig zu verkaufen. **von Kaphengst,** Schlochau bei Zelassen, Kreis Lauenburg i. Pomm. (4034

9 Holl. Bullen, deckfähig, schon vorgekört oder körungsfähig, gt. gesunde Thiere verk. durchschnittlich mit 300 M. **Montü, Gr. Saalau** bei Straschin. (4021

Rappstute, tragend, vorzügliches, gesund. kräftiges Pferd hat zu verkauf. **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11-12.

Wolfsspitz, seltenes schönes Thier, preiswerth zu verkauf. Offert. unt. B 613 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkauf. 1 Goldfuchsstute, passend als Kutsch-, Reit- und Arbeitspferd, 1 braune Stute. **Alte Dampfschneidemühle Weichselmünde.** (72336

Absatz-Ferkel, 4sp. gut. Roßwerk verk. **Richert,** Troyl, Heubude. (72956

Sof. zu verk. Kanarienhähne u. Wbch. sow. smtl. Zuchtut. w. Aufg. d. Z. Carthäuserstr. 76 Schdl. (72106

Eine hochtragende Ziege umzugshalber zu verkaufen **Ohra Neue Welt 52.**

Hühnerhund, Kinderwagen zu verk. Petershagen 21 22, Bäckerei

Ein fast neuer **Frack** billig zu verkaufen Frauengasse 23, 1.

Trauerhüte billig zu verkauf. Petershagen h. d. Kch. 34b, 2 Tr.

Alte Kleider zu verkauf. Neufahrw., Schulstr. 8, pt. rechts.

Getrag. Herrenkleider u. schw. Sommer-Paletot sind zu verkf. 1. Damm 4, 2, Nachm. v. 1-2.

2 gebr. Jaquet-Anzüge billig zu verkaufen Poggenpfuhl 79, 2.

Getragene Kleider zu verkaufen Langgasse 71, 2.

2 Käppch. f. ält. Dam., 1 Sophakiss., 1 Tisch z. vk. Goldschmdg. 30, Hof, 1.

Kutschermantel b. zu vk. Dominikswall 10, Hof, pt. (73676

Extra-Waffenr. z. v. Schüsseld. 48.

Eine neue rosaseid. Blouse billig zu vrk. Heil. Geistg. 136, Laden.

Wäsche, Damenkleider, zwei große Schließkörbe billig zu verk. Drehergasse 22, 1 n. vorne.

Gebr. Pianino für 325 M. vorzüglich erhalten, schöner Ton, zu verk. Brodbänkengasse 36, 1 Tr. (4019

Spieldose und ein großer nußbaum Pfeilerspiegel mit Konsole fortzugshalber zu verkaufen Schmiedegasse 5, part.

Ein mahag. Flügel ist umständehalber für 20 M. zu verkaufen Schidlitz, Oberstraße Nr. 66.

Pianos, vorzüglicher Ton, auf Theilzahlung billigst zu verkauf. Off. unt. B 369 an die Exp. (71196

1 eleg. Plüschgarnitur, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 1 do. Ausziehtt., 1 nußb. Spiegel mit Schrank, 12 Stühle m. Rohrl. 1 Rittersopha, 1 Teppich, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 gr. Küchenschrank, 1 ficht. Kleiderschrank, 1 Salonuhr, 1 Ecketag., 1 Bauernt. 2 Nachtt., 1 Waschtt. m. Marm., 2 Bettg. m. Mtr. z. v. 3. Damm 14, 1. (55896

Eine nußbaum Aussteuer, darunter 1 feine Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 4 Tafelstühle in buntem Plüsch, auch einzeln zu vk. 3. Damm 14, Saal-Et. (69736

Bett. spottb. z. v. Vorst. Grab. 30, 1. (72706

Elegant. Plüschgarnitur sowie ein Pfeiler-Spiegel preiswerth zu verkaufen Portechaisengasse 5, 2 Trepp. (72686

Gr. Speiseschrank, Bücherregal, Tische, Bettgestell u. Bodenrum. zu verk. Steindamm 25A, 1 Tr.

Gut erh. Rouleaux, alt. Kleiderschrank b. zu vk. Vorst. Grab. 23, 1.

Ein Bettgestell mit Matratze ist zu verkaufen Jopengasse Nr. 25, 1 Treppe.

Pol. Ausziehbettgestell billig zu verkaufen Jungferngasse 26, 3.

Sopha sehr billig zu verk. Preis 28 M. Faulengasse 5, Thüre 2.

Helle echt nussb. Zimmer-Einrichtung, best. in Pfeilerspiegel, Damen-Schreibtisch, Vertikow, Sophatisch u. 6 Stühle, ganz neu, welche 800 Mk. gekostet, für 400 Mk. zu verk. Elisabethwall 6 a, 1, bei **E. Müller,**

Zwei birkenpolirte Bettgestelle mit Sprungfedermatratz. bill. zu verkf. **Sandgrube 43 part.**

Repositorium, Tombank, Bierapp., Eisk., Tische, Stühle, Pt.-u. Standflasch. z. v. Mottlauerg. 14, p

Alte Garnitur b. 1. Damm 18, pt.

Fast neue Chaiselongue-Decke billig zu verk. Steindamm 11, 3 Et.

Umzugsh. z. vrk. Sopha, Tische, Topfreg. Johannisg. 44-45, 3 r.

Faulgraben 9b Bettgestell zu vk.

Umständehalber ist eine elegante Plüschgarnitur, 1 Sopha, hoher Spiegel mit Konsole, Spiegel, Bilder, Tische, Stühle, Bettgest. mit Matratze, Steppd., Waschtt., Plüschd., Gard., Stang. u. Halt. u. a. m. zu verk. Off. unt. B 611.

Spieg., Bettgest., Stühle, Bild. Küch.-Ger. bill. z. vk. Breitg. 108, 3.

Nußb. Kleiderschrank zu verkaufen Pfefferstadt 8, 2 Trepp.

Ein langer Nußbaumspiegel mit Marmorplatte preiswth. zu vrk. Langfuhr, Hauptstr. 72, 1 r.

2 einfache Bettgestelle, Sophatisch Spieltisch, Spiegel, Kommode f. b. zu verk. Fischmarkt 8, 1. (74066

Dunkl. Tisch mit gedreht. Füßen zu verk. **Hohe Seigen 21, 1 Tr. l.**

1 gr. g. erh. Pfeilsp. m. Spiegelsp., 1 zweisäul. oval. Sophat. u. 1 birk. Kommode fortzugsh. bill. zu vk. Schidlitz, Karthäuserstr. Nr. 3.

Wäschesp., Rohrst., Tische billig zu vrk. Ankerschdg. 4, 1, E. Dienrg.

Sophatisch, Spieltisch, Nähtisch zu verk. Vorst. Graben 62, 2 Tr.

Sopha 22 M. zu verk. Poggenpf. 26.

Schlafbank billig zu verkaufen 1. Damm 15, Keller.

1 Spiegel, 2 Kaiser-Bilder, g. u. Dammsche Klaviersch., Mittagskorb b. zu vrk. Poggenpfuhl 2, 1.

Betten zu vrk. Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 47a, 2 Trp. links.

Bankbgst., Tisch, z. v. Dreherg. 8, 1.

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen Lastadie 33, 1.

Tücher m. Monogr. H. H., A. Z., F. R. zu verk. Breitgasse 120.

Tennisschl. z. vk. Straußg. 7b, p. r.

Repositorium, Ladentisch m. 2 Glaskasten b. zu vk. Pferdetr. 13, Papiergesch.

Palmb. v. Milchkg. 13, 4. **Schmidt.**

Fast neuer Kinderwagen mit Nickelfedern ist billig zu verkauf. Schichaug. 24, Hinterh., 3 Tr., lks.

Meyer's Konvers.-Lexikon, für 80 Mk. statt 170 M. zu verk. 5. neueste Aufl. 17 Prachtbände, ohne Tadel. Offerten unter P. T. postlag. Heiligenbeil. (4016m

Spazierwagen, fast neu, steht zum Verkauf Schidlitz, Oberstraße 102. (73456

Gaskoch., Garderobenständer zu verkauf. Hintergasse 10, 1 Tr.

Packkisten in jeder Größe billig zu verkf. **Franz Werner,** Holzmarkt 15—16.

Ein 2-räd. Handw. u. 1 Decimalwaage zu vkf. Schneidemühl 12.

Ueber ½ volles rothes Rabattmarkenbuch ist zu verkaufen Langfuhr, Bahnhof. **Pinnow.**

2 gr. Schaufenst.-Marquisen, gut erhalt., zu verk. Langfuhr, Heimathstraße 13. (72666

Mehlwürmer z. v. Hohe Seig. 5.

Gut erhaltener **Kinderwagen, Gartenbank,** eis. **Geldkasten etc.** umzugsh. zu vrk. Töpferg. 33, 3 r.

20 Mark-Stück Kais. Friedrich zu verkf. Mauergang 2, 2 rechts.

Ein gutes Kinderbettgestell mit Gängel und Schwanenhals zu verkaufen 3. Damm 8, 1, 2. Thür.

Neu. weiß. Kachelofen ist Pfefferstadt 78 sof. auf Abbruch zu verk.

Tischlerhandwerkszeug billig zu verk. Tischlergasse 38, part.

Gaseinrichtung für 2 Flammen mit Gasrohren zu verkaufen Jopengasse Nr. 25, 1 Treppe.

Heck- u. Flugbauer u. Klattchen sind billig zu verkauf. Beutlergasse 1, 3, zw. 3—5 Uhr Nachm.

Eleg. Damenkld., Staubmantel, Knabenanz., 12 u. 16 J., Kinderbettgest. zu vk. Pfefferstadt 79, 2, r.

Sof. zu verk.: 1 Plüschgar. 100 M., 1 Soph., 1 Speiset., 1 Paradebettg. 40 M., versch. Stühle, 1 oben u. unt. zerleg. Kldrschr., versch. Spieg. u. Küchenmöb. Elisabethwall 6, Lad. (73946

Neuheit in Osterkart., 3 St. 10 ₰, sow. in Sträußen a. Art, Mohnbl., Dtzd. 30 ₰, Veilch. Dtzd. 5 ₰ sow. Spielf. aller Art Tobiasg. 29, pt. (74156

2 gr. Schreibt., Chaisel., 2 Schsp., Fenstertritt, 2 Sophat. u. v. a. S. zu vrk. Wollweberg. 29, 3. (73906

Eine Zither fast neu, f. jd. Preis zu verkf. Tischlergasse 24-25, 1, v.

Kartoffelsch. z. h. Langg. Wall 17.

Ein neues Schlafsopha in buntem Plüsch zu verkaufen. **Böttcher, Tapezierer,** Jopengasse 5, part.

1 Bettg. m. Matr., 1 Kom., 2 St., 1 Kndrw. b. z. vk. Weidg. 4, G., 1 l.

2 prachtvolle venetian. Salonkronen zu Gas resp. elektrisches Licht umzugshalber zu verkauf. Besichtigung tägl. 1—3. Roth-, Rheinw.-, Sekt- u. Liqueurflasch. billig zu verk. Langgasse 73, 1.

Ein noch gutes Sopha billig zu verkaufen Tobiasgasse 12, 2.

Alte Fenster und Flaschen sind billig zu verkaufen Löwen-Apotheke, Langgasse 73. (74006

Bodenschrank, zerlegbar f. 6 Mk. Tisch für 2 Mk. zu verkaufen Heilige Geistgasse 100, 1 Tr.

Nußb. Vertik., Sophat., Stühle, Komm., Waschtisch, Tritt, Tische Zimmerkl. z. verk. Breitg. 111, 2.

Ein Spind mit Fächern zu verkaufen Petersiliengasse 8.

1 gr. Sopha, schön. Gestell u. Polst. oval. Sophaspieg., Goldr. u. m. a. billig zu verk. Zapfengasse 11, 1.

Plüschgarn., Schlafs. in Plüsch u. Rips, Plüsch- u. Ripss., Bettgest., Federmatr. bill. Vorst. Graben 17 74166

Hängel. m. Glasb., Stuhl, Waschgesch. b. zu verk. Raueng. 9, 2 Tr.

40 Centner vorzügliches **Wiesenheu,** 12 Ctr. ges., m. d. Flegel vorgekl. **Haferstroh,** hat abzugeb. Pfr. **Zimmer-**Neukirch, Krs. Marienburg (Klbhnst.) (4001

1000 Ctr. Pferdehäcksel, gesiebt, sowie Kuhhäcksel, **1000 Ctr. Gerstenpressstroh,** sowie loses Gersten- u. Haferfutterstroh hat bill. abzug. (4004 **J. Henker,** Marienburg Westpr.

1000 qm besäumte, ¾" starke **kieferne Bretter,** à 3 m lang, offerirt billigst **F. Wallerand,** Gr. Schliewitz Wpr. (74286

Wer gutes, schmackhaftes **Landbrod** essen will, der versuche mit meinem wöchentlich einigemale per Fuhrwerk und Bahn eingeschicktem halbfeinen und groben Roggenbrod à 40 und 75 Pfg. Groß und sehr verschlagsam. **R. Schrammke,** Hausthor 2. (4028

Elegante Stute, zur Zucht geeignet, zu verkaufen Weidengasse 50, 2 Tr. (72796

Regenschirme

(2923

haltbare Qualitäten. — Bezüge und Reparaturen.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Verehrte Hausfrau!

Von **Aecht Franck**

dem allerbesten aller Kaffee-Zusätze

brauchen Sie **viel weniger** zu nehmen,

wie von anderen billigeren Zusätzen und erhalten doch ein viel wohlschmeckenderes, kräftigeres, gesünderes, farbreicheres Getränk.

In der Ausgiebigkeit liegt die wahre Billigkeit.

Sie erkennen Aecht Franck an dieser Schutzmarke: und Unterschrift: (18952



Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz a/D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork. Flushing.



Sächsische Interessen

seien dieselben rein informatorischer oder mehr geschäftlicher Art, können Sie am besten wahren, wenn Sie durch die verbreitetste, gelesenste Zeitung des Königreichs Sachsen und Dresdens auf dem Laufenden erhalten werden. Die in Dresden erscheinenden „Neuesten Nachrichten" haben mit ihren über 80000 Abonnenten die höchste Leserzahl, sind billig (67 Pf. pro Monat, mit reich illustrirtem Witzblatt 80 Pf.) und sichern Inseraten einen durchschlagenden Erfolg. Die „Neuesten Nachrichten" erscheinen wöchentlich 7 Mal, mit actuellen Illustrationen, reichhaltigem Text und den neuesten Depeschen. Jedes Postamt, jeder Briefträger, jede Filiale nehmen Monats-Abonnements an (Postbestell-Nr. 5440/41), sowie die **Hauptgeschäftsstelle: Dresden, Pillnitzerstr. 49.**



(3752

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830. (826

Versicherungsbestand: 79 300 Personen und 624 Millionen Mark Versicherungssumme.

Gezahlte Versicherungssummen: 148 Millionen Mark.

Prämien-, Dividenden- u. Sicherheitsreserven: 209 Millionen Mark.

Gezahlte Dividenden: 74 Millionen Mark.

Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften Deutschlands. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**

42 % Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Danzig: **Hugo Lietzmann**, Jopeng. 47, **A. J. Weinberg**, Brodbänkeng. 12, 1, **Paul Ed. Berentz**, Brodbänkeng. 30.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich**, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung**, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis 1/1 Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 1.50 Mk.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

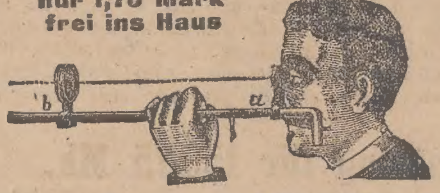
Man verlange ausdrücklich ☞ Schering's Pepsin-Essenz. ☜ (1916

Niederlag. Danzig: Sämmtl. Apothek., Danzig-Langfuhr: AdlerApoth. Tiegenhof: **A. Knigges** Apoth. Zoppot: Apoth. **O. Fromelt.** Skurz: Apoth. **Georg Lievau.** Neufahrwasser: AdlerApoth.

Nach 8-tägiger Probe Retournahme.

Fernseher

nur 1,70 Mark frei ins Haus



bei vorheriger Einsendung (auch Briefmarken). Dieser Fernseher, welcher bequem in der Tasche mitgeführt werden kann, hat vermittels seiner Konstruktion eine vielfache Vergrößerung, was nur nur durch ausgezeichnete Feldstecher erreicht werden kann.

Haupt-Katalog über **Fernrohre, Feldstecher, Uhren, Uhrketten, Ringe, Broschen, Portemonnaies, Pfeifen, Musikwaaren, Solinger Messerwaaren, Scheeren,** gratis und franko. (3560

Kirberg & Comp. in Foche b. Solingen.

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.

Die auf der Leipziger Messe persönlich gewählten

Neuheiten
in
Spielwaaren

Papier-Ausstattungen, feine Leder-, Korb-, Bürsten, Schmuck- und Muschel-Waaren

treffen täglich wieder ein und bitte bei Bedarf um geneigten Besuch. Gleichzeitig empfehle eine neue große Auswahl in

Künstler- und Ansichts-Postkarten und Oster-Postkarten.

514g) Hochachtungsvoll

Zoppot, im März 1902. **C. A. Focke** Seestraße Nr. 27.

„Hannoverscher Anzeiger"

verbreitetste Zeitung in Stadt und Provinz Hannover, sowie Nordwestdeutschland.

Auflage 75 000.

Der „Hannoversche Anzeiger" verfolgt eine unabhängige nationale Politik. — Eigene Korrespondenten in allen Weltstädten und eigenes Berliner Redaktions-Bureau.

☞ **Erstes Insertionsblatt.** ☜

Zeilenpreis 25 Pfg., Reklamen 75 Pfg.

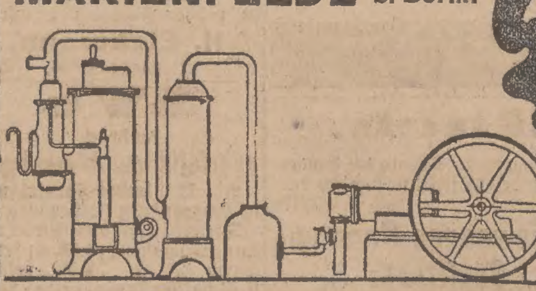
Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mk.

ohne Zustellgebühr. (3804

Postzeitungsliste 3248, Probenummern gratis u. franco

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.

MARIENFELDE b. Berlin



Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P.

von 6 Pferdestärken an

Eigene Gaserzeugung. — Denkbar billigster Betrieb. — Gefahr- und Geruchlos. — Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

(19123m

En gros. En détail.

Sämereien

in frischer, keimfähiger Qualität, für (3544

Feld u. Wald, Gemüse- u. Blumengarten,

als: **Klee-Samen, Gras-Samen, Runkel- und Wrucken-Samen etc.**

Hochfeine Gräser-Mischung für Gartenrasen u. Park-Anlagen.

Düngemittel

für Zimmer-Pflanzen und für's freie Land.

Preisverzeichnisse umsonst u. postfrei.

Spezial-Samenhandlung

Joh. Merres, Danzig,

Stadtgraben 6, am Hauptbahnhof.

Aufruf!

Gegen **Luftröhrenkatarrh, Asthma, Heiserkeit, Athemnoth, Husten** etc. hilft **schnell u. sicher Sieber's echt. russ. Knöterich-Brustthee.** Packete 50 Pfg. und 1 Mk. Nur echt mit dem Namen **Sieber.** (18340

Erhältlich: Engros-Lager **Dr. Schuster & Kaehler** sowie in allen Apotheken und besseren Drogerien.

☞ **Käse-Offerte.** ☜

Schweizer Käse, hochfeine Qualität pro Pfd. 80, 70 u. 60 ₰
Tilsiter Fettkäse, „ Graswaare „ „ 80, 70 u. 60 „
Feine Quadrat-Sahnenkäse billigst u. Brioler, alt, Pfd. 60 „

empfiehlt (6825b

Dampfmolkerei **M. Wenzel**, Breitg. 38 u. Ketterhagerg. 16

Spezialität:

Schwarze Seidenstoffe.

Farbige Seidenstoffe.

Brautkleiderstoffe weiss u. elfenbein.

Wollstoffe für **Einsegnungskleider** in schwarz u. elfenbein sowie weisse gestickte Mulls.

Nur beste Fabrikate zu billigen Preisen.

Domnick & Schäfer,

31 Langgasse 31

empfehlen

in hervorragend schönen, geschmackvollen Sortimenten

die neuen

Frühjahrs- und Sommerstoffe

in Wolle, Seide und waschbaren Geweben,

die fertigen Costume, Blousen, Matinées, Morgen-Röcke, Jackets, Umhänge, Costume-Röcke, Staubmäntel etc. (8410

Domnick & Schäfer,

31 Langgasse 31.

Ausverkauf

zurückgesetzter Schuhwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Aeltere Bestände sowie ein Posten farbiger Stiefel zu jedem annehmbaren Preise.

Bestellungen nach Maaß unter persönlicher Leitung sowie Reparaturen in kürzester Zeit. (3554

A. Matutat,

Langenmarkt Nr. 7.

Kein Alpinist
Kein Naturfreund

versäume ein Probe-Abonnement auf die

Deutsche Alpenzeitung.

Monatlich zwei glänzend ausgestattete Hefte. Höchst anregende Schilderungen Bergfahrten, alpine Aufsätze aller Art etc. mit zahlreichen Text-Illustrationen, Kunstbeilagen, Panoramen etc. nach Original-Natur-Aufnahmen eigener Photographen. Bezugspreis vierteljährlich nur Mk. 3,— (Oest. Kr. 4,—) bei jeder Buchhandlung, Postanstalt oder direkt beim Verlag der „Deutschen Alpenzeitung" (Kgl. Hofbuchdruckerei Kastner & Lossen, München, Finkenstraße 2.

Probehefte gratis und franko.

(3803



(8267)



Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt gutes **Werk**, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, Deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt. **Mk. 10,50**

Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, **10** Rubis **Mk. 13.—**

Schlechte Waare führe ich nicht

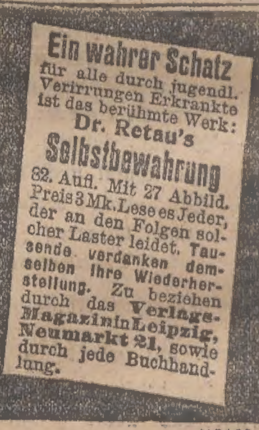
Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau regulirt; ich gebe daher reelle 2-jähr. schriftliche Garantie. Versand geg. Nachn. od. Posteinzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.

S. Kretschmer,

Uhren, Ketten u. Goldwaaren-Engros,

Berlin 207, Neue Königstr. 4.

Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer. (879



(19168

?

Warum sterben

Kinder Frauen Mädchen Männer oft im blühendsten Alter? (13376

Weil sie es leider ersäumen, rechtzeitig, die gegen **Husten, Kitzeln im Kehlkopf, Heiserkeit, Keuch-, Stock-Krampfhusten Athemnoth, Asthma, Lungenleiden** bewährten **Issleib's**

Asthma-Bonbons

12% Alliumsaft, 88% Raffinade, zu gebrauchen, in Beuteln à 30 ₰ und in Schachteln à 1 M.

E. F. Sontowski, Hausthor 5.
Carl Seydel, Drog. Hl. Geistg. 124
H. L. F. Werner, Drog. Junkerg. 8
Albert Neumann, Drg., Langm. 3.
Rudolf Minzloff, Langgarten 111.
Rich. Lenz, Drog., Brodbnkg. 43.
C. Lindenberg, K.-Dr. Brtg. 131/2
Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 131.
George Grenau, Altst. Grab. 69/70

Herren-Toupets, Perrück. etc. lief. naturgetr. u. bill.

Rob. Kleefeld, Altst. Graben 106, Ecke G. Mühleng. (6998b

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82